

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

4.2.1938 (No. 29)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952147](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952147)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 und 2082. Postkontonummer Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Postgebühren, in den Landgemeinden 1,85 RM. und 51 Pfg. Postgebühren. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pfg. Postgebührengebühr zuzüglich 38 Pfg. Postgebühren. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 29

Freitag, den 4. Februar

Jahrgang 1938

## Wieder Sowjetspione erwischt

### Von einer britischen Agentin überlistet

London, 4. Februar.

Noch ist die Spionageaffäre, die vor kurzer Zeit in Schweden aufflog, wo Sowjetagenten das Geheimnis der Herstellung des Secco-Hartstahls in ihre Hände spielen wollten, in frischer Erinnerung, als eine neue Affäre, diesmal in England, großes Aufsehen erregt. Die Londoner Abendblätter berichten nämlich am Donnerstag in sensationeller Weise über einen Landesverratsprozeß gegen vier Engländer, die beschuldigt werden, geheime Papiere einer fremden Macht ausgeliefert zu haben. Die fremde Macht, um die es sich handelt, ist offensichtlich wieder Sowjetrußland, da die Beschuldigten Mitglieder der Vereinigung „Freunde der Sowjetunion“ in England waren. Außerdem sind die Agenten der fremden Macht, die die Papiere übernommen hatten oder übernehmen sollten, laut den im Prozeß gemachten Aussagen nach Sowjetrußland, und zwar nach Moskau zurückgeführt.

Die vier Beschuldigten waren in Rüstungsfabriken beschäftigt und haben die Dokumente den ausländischen Agenten beschafft, damit sie photographiert werden. Ferner wurde im Laufe des Prozesses festgestellt, daß geheime Anweisungen über den Gebrauch von Waffen sowie Pläne, die bei der Konstruktion des neuen englischen 35-Zentimeter-Geschüßes verwendet werden, ebenfalls photographiert wurden.

Die Enttarnung der Spione erfolgte durch eine englische Agentin, die im Einverständnis mit der Spionage-

abwehr des Kriegsministeriums die Stellung einer Sekretärin in der Vereinigung „Freunde der Sowjetunion“ übernommen und auf diese Weise das Vertrauen der Angeklagten erworben hatte. Durch das Eingreifen dieser Agentin des Kriegsministeriums soll es noch gelungen sein, nicht nur das Komplott aufzudecken, sondern auch die Photographien der geheimen Papiere sicherzustellen. Der Prozeß wird von sämtlichen Abendblättern als Hauptmeldung gebracht, wobei es die Blätter selbstamerweise vermeiden, die Sowjetunion als die offensichtliche Auftraggeberin der Spione anzuprangern.



Flugkapitän Großhoppf von der deutschen Luftwaffe, der mit dem Flugboot „Samum“ zu Hilfe eilte und Stoppani aus dem brennenden Boot befreite. (Scherl, Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)



Stoppani von deutschen Fliegern gerettet

Der italienische Rekordflieger Mario Stoppani, dessen Maschine auf dem Rückflug von Südamerika in Brand geriet, und der infolgedessen auf das Wasser niedergehen mußte, wurde von der Besatzung des deutschen Flugbootes „Samum“, das zur Suche aufgestiegen war, in letzter Minute gerettet. Die Aktion der deutschen Besatzung, die trotz schwersten Wetters erfolgreich verlief, hat überall größtes Aufsehen erregt. (Scherl, Archiv, Zander-Multiplex-K.)

## „Genug Franzosen für Moskau gefallen!“

### „Liberté“ gegen die dauernde Einmischung - Kommunisten heken verstärkt . . .

Paris, 4. Februar.

Die „Liberté“ veröffentlicht Einzelheiten über ein Werbebüro für Söldner nach Sowjetspanien, das sich in Paris in der Avenue Mathurin-Moreau Nr. 8 befindet. Das Blatt nennt einen gewissen Gilbert als den Beauftragten für Werbung und Abtransport der Opfer. Die „Liberté“ gibt genau an, wo die Angeworbenen sich einfinden müssen und wo sie beschäftigt werden. Ein Gewerkschaftshaus spielt bei den geheimnisvollen Vorbereitungen eine große Rolle.

Mehrere Male in der Woche würden neue Söldner auf diese Weise abgefertigt. Das Blatt fragt ironisch, ob die Entsendung von Kanonensputz nach Spanien nun eigentlich verboten sei oder nicht, und verlangt eine Untersuchung des geschilderten Falles. Es seien bereits genug Franzosen für die bolschewistischen Ziele in Spanien gefallen.

Der Vorstand der Kommunistischen Partei in Frankreich hat bei seiner Sitzung am Donnerstag beschlossen, die Agitation für die Öffnung der spanischen Grenze (!) zu verstärken.

Nach einer Havasmeldung aus Perpignan ist eine aus Paris kommende Kolonne von etwa 40 schweren Kraftwagen, die in der Hauptsache für die spanischen Bolschewisten bestimmte Lebensmittel (?) geladen hatten, am Donnerstagvormittag in der Nähe von Figueras, in der nordspanischen Provinz Cerona, als sie gerade die Pyrenäen überschritten hatten, von nationalen Flugzeugen erfolgreich bombardiert worden. Ein großer Teil der Kraftwagen wurde manövrierunfähig gemacht, die übrigen führen schleunigst auf französisches Gebiet zurück. Der ganze Transport wäre wahrscheinlich wie so viele andere, unbemerkt geblieben, wenn nicht zufällig die Flieger Francos dazwischgekommen wären.

### Paris „nicht sehr hoffnungsvoll“

Zustimmung zu den englischen Kontrollvorschlägen

Das französische Kabinett trat gestern unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einer Sitzung zusammen, auf der Delbos zunächst über die Genfer Ratstagung berichtete. Wie man in der Umgebung des Quai d'Orsay zugibt, sei dieser Bericht „nicht sehr hoffnungsvoll“ gewesen.

Die weiteren Beratungen galten der Lage im Mittelmeer und den Bestrebungen zur „Humanisierung“ des Luftkrieges. Während sich zum letzteren Thema anscheinend keine neuen Gesichtspunkte ergaben, beschloß das Kabinett, sich den englischen Vorschlägen zur Vermeidung weiterer Zwischenfälle im Mittelmeer anzuschließen. Dabei soll nicht nur an eine Ausdehnung der Kontrollzonen, sondern auch die Wiedereinführung der Ueberwachung durch Flugzeuge gedacht sein. Sämtliche Anliegermächte des Mittelmeeres sollen in Zukunft bevorstehende Fahrten ihrer U-Boote ankündigen, wobei diese im Falle von Tauchübungen durch ein Begleitschiff „legitimiert“ werden sollen. Jedes unbekannte bzw. nicht gemeldete U-Boot soll künftig als Piratenschiff behandelt werden. Wie verlautet, werden England und Frankreich diese Maßnahmen durchführen, wenn auch die eine oder andere der Unterzeichnermächte von Lyon sich nicht zu ähnlichem Vorgehen entschließen sollte. Die genannten Beschlüsse seien endgültig.

### Besuch Beneš in Frankreich?

Der tschechoslowakische Staatspräsident erhielt von Frankreich eine Einladung, Ende Juni an der Enthüllung eines Denkmals der französisch-tschechoslowakischen Freundschaft in Darnay in den Vogesen teilzunehmen. In Darnay überreichte Poincaré vor zwanzig Jahren dem vierten Regiment der tschechoslowakischen Legion eine Fahne, aus welchem Anlaß nun eine Freundschaftsfeier geplant ist. Wie verlautet, hat Beneš seine Teilnahme zugesagt.

### Der letzte deutsche Lehrer tritt ab

Mitten im Unterricht ist jetzt dem deutschen Lehrer Brandys an der Minderheitsschule in Friedenshütte das Entlassungsschreiben zugestellt worden. Es enthält keine Angabe von Gründen. Brandys war der letzte deutsche Lehrer der Friedenshütter Volksschule, die 121 deutsche Kinder erfaßt. Diese Kinder veranstalteten für ihren Lehrer eine Abschiedsstunde. Dagegen hatte der polnische Anstaltsleiter es nicht einmal für nötig befunden, dem deutschen Erzieher Lebwohl zu sagen.

### Ueberschwemmung in Nordhannover

Durch den andauernden Weststurm und die starken Regenfälle wurde in den letzten Tagen das nordhannoversche Gebiet zwischen Himmelpforten und Grohwarden fast gänzlich überflutet. Auf den Landstraßen kann der Verkehr nur mühsam aufrechterhalten werden, während ein Wärskommen auf den Feldern nur noch mit Booten möglich ist. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)



# Demokratie und „menschlicher“ Luftkrieg

## Anschauungsunterricht zur Luftschubpropaganda - Englands Mittelmeervorschläge

(K.) London, 4. Februar.

Die englischen Pläne zur „Humanisierung“ des Luftkrieges werden von der Londoner Presse eifrig besprochen. Während einige Blätter sich diesem Problem gegenüber ziemlich skeptisch äußern, glauben andere, bereits ein internationales Abkommen zur Verhinderung von Luftangriffen auf die Zivilbevölkerung ankündigen zu können. Eden gab sich jedenfalls im Unterhaus außerordentliche Mühe, den Abgeordneten die Schrecken eines Luftkrieges so drastisch als möglich vor Augen zu führen.

Dieser „Anschauungsunterricht“ entbehrt jedoch nicht eines stark propagandistischen Charakters, zumal die in ihm verwendeten „Erkenntnisse“ reichlich spät kommen und in der englischen Kriegführung, beispielsweise in Indien und Palästina, keine Anwendung erfahren. Die englischen Luftschubvorbereitungen sind nämlich in den letzten Wochen stark zurückgeblieben. Die Presse greift daher diese Stichworte entsprechend auf, um die Notwendigkeit einer beschleunigten Luftabwehr-Organisation den Lesern klarzumachen. So ist auf einmal die Valianz-Sperre zum Schutze Londons wieder ein aktuelles Thema geworden und man beschäftigt sich bereits mit dem Plan, demnächst große Verbundübungen in ganz London durchzuführen. Auch der Bau von Luftschutzeinrichtungen und dergleichen wird energisch propagiert.

Ueber die englischen Vorschläge zur Sicherung der Schiffsfahrtsstraßen im Mittelmeer verlaute aus gut unterrichteter Quelle, daß diese hauptsächlich Maßnahmen gegen U-Boote vorsehen. Sämtlichen das Mittelmeer befahrenden U-Booten soll vorgeschrieben werden, grundsätzlich über Wasser zu bleiben. Sollte ein U-Boot aus irgendwelchen Gründen Tauchfahrten machen, soll es von einem Ueberwasserfahrzeug begleitet werden. Ferner soll verlangt werden, daß die Fahrten sämtlicher U-Boote grundsätzlich den Oberkommandos der Flottenpatrouillen angezeigt werden. U-Boote, die diesen Vorschriften nicht Folge leisten, werden ohne weitere Warnung beschossen. Französischerseits soll man mit diesen Vorschlägen völlig einverstanden sein.

# Auch Deutschland an Südpol-Entdeckung beteiligt

## Kampf um den „sechsten Erdteil“

Hamburg, 3. Februar.

Der Kampf um den „sechsten Erdteil“, die Antarktis, trat vor kurzem in einen neuen Abschnitt. In einem aufsehenerregenden Vortrag vor Hamburger Wissenschaftlern stellte der amerikanische Polarforscher Professor W. S. Hobbs die Behauptung auf, daß ein Amerikaner zuerst zum Südpol vorgestoßen sei. USA. habe also größere Ansprüche auf die Antarktis als England, das sich mit fremden Federn schmückt.

Diese amerikanischen Entdeckungsansprüche in der Antarktis beginnen bereits weitere Kreise zu ziehen. Wie jetzt bekannt wird, griff die Kopenhagener Zeitung „Nationaltidende“ die Forschungsergebnisse von Professor Hobbs auf. Sie erörtert ausführlich deren politische Hintergründe und meint, daß daraus leicht eine Auseinandersetzung zwischen USA. und England vor dem Haager Schiedsgericht erwachsen könnte. Es erscheint zunächst recht eigenartig, daß politische Besitzansprüche am sechsten Erdteil in alten verschollenen Landkarten und Forschungsberichten nachgehakt werden. Aber es ist immerhin ein Jahrhundert vergangen, seitdem zuerst Robbenjäger, dann Forschungsreisende und später Walfänger zum Südpol vorgedrungen sind. Wer zuerst kam, hat Recht. Ein Blick auf die neuesten Landkarten zeigt, daß in den letzten Jahren ein neuer Abschnitt in der Geschichte des unbekannteren Erdteils angebrochen ist. Wie aus einer Reisekarte, deren Mittelpunkt der Pol ist, sind mit roten Linien große Keile aus dem gewaltigen Rund ausgeschnitten — die Politiker haben kräftig zugegriffen. Vom Südpol bis zu den Falklands-Inseln, nur die Südspitze Amerikas knapp frei lassend, reicht die Falkland-Dependency, britischer Kolonialbesitz. Vom Pol nach der anderen Seite erstreckt sich ein kaum weniger großer Keil über das Ross-See hinaus: die Ross-Dependency, von Neu-Seeland verwaltet.

### Australien bekam einen Riesenanteil

Von der Welt kaum bemerkt, hat im Februar 1933 die Britische Krone einen noch größeren Abschnitt, fast die Hälfte der Antarktis, Australien angetragen, und Australien hat dieses neue „australische antarktische Territorium“ angenommen. Wozu klein springt in diesen riesigen Sektor nur das — französische Adélie-Land vor. Seitdem der Amerikaner Byrd 1929 auf der Marie-Bird-Insel vor dem Graham-Land mit seinem Flugzeug landete, gilt der Fleck als amerikanisch.

Die Antarktis ist damit ein Stichwort für politische Handbücher geworden. Noch stehen allerdings die Seitenzahlen, die den einzelnen Gebieten gewidmet werden, im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Größe. Aber neue Ausblicke eröffnen sich, wenn man die Jahrbücher Australiens und Neuseelands für das letzte Jahr aufschlägt. Zukünftige Befriedung? Das wird davon abhängen, heißt es, wie viele wertvolle Mineralien dort gefunden werden. Kohlenlager sind bereits mehrfach entdeckt worden. Man vermutet aber noch größere Schätze, vielleicht Gold oder Platin.

### Windkraftmaschinen sollen Industrie ermöglichen

Der britische Polarforscher Sir. D. Mawson, der noch mit Shackleton die ersten Sturmzeiten des Angriffs auf den Südpol erlebte, und bis heute mit den vielfach verbesserten modernen Hilfsmitteln weiter gearbeitet hat, sieht sogar noch andere Möglichkeiten für die Erschließung der Antarktis. Daß keine Frage: man braucht nur Windkraftmaschinen aufstellen, die elektrische Kraft in unbegrenztem Ausmaß liefern könnten! Auf dieser Grundlage wäre es sogar möglich, meint

Mawson, hier ganze Industrien anzusiedeln, die auf große elektrische Energiemengen angewiesen sind, zum Beispiel die Stickstoffgewinnung aus der Luft. Außerdem sei das Klima sehr günstig für die Pelztierzucht. Mawson denkt dabei an Küstenstationen, die zugleich Stützpunkte der Walflootten sein würden. Für Futter wäre dann ausreichend gesorgt — die Silberfische würden einfach Walfleisch bekommen. Und wie gesagt, diese Möglichkeiten werden nicht etwa erörtert in einem Unterhaltungsroman, sondern in einem amtlichen Handbuch für den Politiker, für die Männer der Wirtschaft. Ausgerechnet Amerika steht hier nun — bis auf einen winzigen Fleck Erde, Schnee und Eis — ausgeschlossen von diesen unbegrenzten Möglichkeiten rund um den Südpol.

### Deutsche Namen am Südpol

Vor uns liegen zwei solcher Schiffsjournale, die nicht ohne Grund in Hamburg aufbewahrt werden. Dortige Reeder entfielen in den neunziger Jahren die erste deutsche Walfangflotte in das süßliche Eismeer. Bereits zwei Jahrzehnte früher, 1874, kreuzte der deutsche Dampfer „Grönland“ unter Kapitän Dallmann vor den heute wieder umstrittenen Küsten des Graham-Landes. Auch Dallmann hat neue Entdeckungen gemacht. Sie haben aber lange Zeit keine Beachtung gefunden, so daß 1895 die Hamburger Geographen Dr. Petersen und Friedrichsen nachdrücklich darauf aufmerksam machen mußten. Wenn im Gefolge der Forschungen von Pro-

# Sowjettanks aller Art prompt lieferbar . . .

## Juden Jacob und Spiro schoben Bürgerkriegswaffen aller Art

Wien, 4. Februar.

Zu den aufsehenerregenden Waffengeschäften des Juden Jacob und seiner Schwester Alice veröffentlichten die „Wiener Neuesten Nachrichten“ in ihrem Prozeßbericht noch Einzelheiten, aus denen hervorgeht, daß es sich zum größten Teil dabei um sowjetrussisches Material gehandelt hat, das in der Tschechoslowakei, und zwar hauptsächlich in der Stadt Bizek, lagerte. Die Ausführerlaubnis aus der Tschechoslowakei, so heißt es in einem der Briefe der Jüdin Kampl-Jacob an ihren Bruder, sei leicht zu erhalten!

Eine vom Vorsitzenden verlesene „Offerte“ des berühmten Waffenhändlers Spiro an die Lampf-Jacob nennt 400 Stück sowjetrussische Maxim-Maschinengewehre mit Reserveteilen für 950 Franken pro Stück, hundert Maschinengewehre ohne Firmenangabe, 1000 leichte Hotchkiss-Maschinengewehre, Modell 1924, ferner ein Posten von schweren Maxim-Gewehren. Als „prompt lieferbar“ bot Spiro ferner 70 000 sowjetrussische Gewehre mit Stahlfabrikanten an. Er

verfüge außerdem, so heißt es in der Offerte weiter, über große Bestände an Artillerie-Material bis zu den schwersten Kalibern, ferner über Tanks und Panzerwagen, über die besten existierenden Handgranaten, Gasmasken usw.

Nach Aufzählung dieses kompletten Arsenal moderner Kriegswaffen versichert Spiro geheimnisvoll in der Offerte, daß er auch noch über „anderes Material“ verfüge, für das er aber eine „Spezialofferte“ stellen müsse.

# Das zweite Gibraltar

Von Herbert Hörhager, zur Zeit Hongkong

Noch nie standen die Singapore-Manöver so im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses wie in diesem Jahre. Schon Wochen vorher brachte die Presse des gesamten britischen Reiches Aufsätze, die die Bedeutung Singapores für die Sicherheit des Weltreiches herausstellten. Warum diese plötzliche Aufmerksamkeit? Warum dieses außergewöhnliche Interesse?

Zweifellos liegt es im Zuge der allgemeinen Tendenz der britischen Propaganda, das Aufstiegsprogramm der Regierung beliebt zu machen. Aber ebenso unabweisbar trägt auch die gespannte militärische Lage im Fernen Osten dazu bei. Nichts unterstreicht deutlicher die Bedeutung, die man in offiziellen britischen Kreisen den diesjährigen Manövern zuspricht, als die Tatsache, daß die Militär- und Zivilbehörden Singapores Einladungen an die Regierungen Indiens, Australiens und anderer Glieder des Weltreiches verandt haben, an dem Festakt der Dodekaimonien teilzunehmen. Die britische Öffentlichkeit betrachtet die Festungsverstärkungen im Fernen Osten als das Ende einer Zeit, als den Abschluß einer Periode der freiwillig übernommenen Rüstungsbeschränkung. Im Washingtoner Vertrag von 1922 hatten sich England, Japan und Amerika verpflichtet, auf Anlage und Ausbau weiterer Befestigungen im Pazifik zu verzichten. Japan erkannte dafür Englands und Amerikas Flottenüberlegenheit im Verhältnis 5:5:3 an. Der Ablauf des Vertrages gab Großbritannien und USA. freie Hand, ihre stark vernachlässigten Flottenstützpunkte in den fernöstlichen Gewässern neu zu überholen. Gewiß war Singapore von den Begrenzungen des Washingtoner Vertrages ausgenommen. Aber es ist bis

dahin auch sicher nicht ein „Gibraltar des Pazifik“ gewesen, wie es oft gerne genannt wurde. Die Ergebnisse der alljährlichen Manöver blieben zwar immer streng geheim, aber es müssen sich ernste Mängel in der Verteidigung herausgestellt haben. Zweifellos hat die britische Admiralität gerade diesem Flottenstützpunkt, der den Weg zum Indischen Ozean bewacht, immer größte Aufmerksamkeit geschenkt. Aber wenn man Singapore für so unheimlich wie Gibraltar gehalten hätte, wären nicht erneut so ungeheure Summen zu seinem weiteren Ausbau aufgeworfen worden. Singapore soll aber ein zweites Gibraltar sein! Die Voraussetzungen sind in der Tat äußerst günstig. Seine Lage an dem engen Rnie des Meeresarmes, den die Engländer die Straße von Johore nennen, und die vielen umliegenden Inseln gewähren einen ausgezeichneten Schutz. Die Dodekanalassen waren schon immer gut, wurden aber neuerdings wesentlich vermehrt. Die Dichtigkeit hat allerdings zu ihnen keinen Zutritt. Wenn man von der Stadtmitte aus dreißig Kilometer durch eine Prozeßion von Gummibäumen gefahren ist, steht vor einem plötzlich das Schild „Royal Navy — Zutritt für Zivilisten verboten“.

Als die Befestigungen im Bau waren, fiel es eines Tages auf, daß Japaner Land anzulaufen begannen; da man ihnen nun nicht glaubte, daß sie sich nur für Gummibäume und Ananas interessierten, machte man ihnen klar, daß sie ihre Produkte woanders zu pflanzen hätten. So wird das Geheimnis Singapores angeht geschützt. Alle Bekanntmachungen über die Art der Befestigungen können nur Mutmaßungen sein. Das einzige, was die Admiralität Positives in letzter Zeit verlauten ließ, war der Einbau von 48-Zentimeter-Geschützen, eine Nachricht, die mit Recht großes Aufsehen erregte. Mehr Aufschluß aber geben die Ziffern des britischen Marinehaushaltes, in dem für Singapore Summen eingesetzt sind, die ans Märchenhafte grenzen.

Der große Nachdruck, den man in britischen Militärkreisen auf den Ausbau der Seebefestigung an der Malakkastraße gelegt hat, wird um so verständlicher, wenn man bedenkt, daß sie eine Schlüsselstellung in einem großen Verteidigungssystem hält. Hongkong wäre ohne die Rückendeckung Singapores ein verlornener Außenposten. Trotz der Rückschlüsse, die die britischen Interessen durch das Vordringen Japans in China erhalten haben, ist man in London anscheinend keineswegs gewillt, die Stellung im Reiche der Mitte zu räumen. Den deutlichsten Beweis lieferten die fieberhaften Arbeiten, die in den letzten Monaten an den Befestigungswerken Hongkongs geleistet wurden. Auch hier sparte die britische Regierung nicht Geld. Hier sind aber für den Uneingeweihten die riesigen Ausgaben verständlicher als bei Singapore, da aufgrund der Washingtoner Verträge seit dreizehn Jahren jede militärische Bautätigkeit ruhen mußte.

Hongkong ist die ungeheuren Ausgaben zweifellos wert. Durch seine günstige Lage in der Nähe der Perlschiffmündung beherrscht es den Handel Südchinas. Nichts ist leichter, als Hongkong in eine uneinnehmbare Festung umzuwandeln. Die große gebirgige Insel bietet sich gewissermaßen selbst dazu dar und die Engländer haben von diesen Möglichkeiten auch hinreichend Gebrauch gemacht.

Hongkongs ist Englands letztes Fort in den chinesischen Gewässern. Fällt es, so ist Großbritanniens Stellung in Fernen Osten verloren. Aber Hongkong kann nicht besten ohne Singapore. Fällt Singapore, so liegt der Weg frei in den Indischen Ozean, an den 3/4 des britischen Landterritoriums grenzt. Das Ende des Empires wäre gekommen. England weiß, warum es Summen in schwindelnder Höhe in die Festungswerke zweier kleiner Inseln steckt. Ihr Verlust bedeutete den Zusammenbruch eines Weltreiches.

# Der Gelenkrheumatismus

Eine gefährliche Infektionskrankheit — Neue Wege zur Heilung

Der Gelenkrheumatismus ist eine recht unangenehme, ja sogar nicht selten lebensgefährliche, leider sehr verbreitete Erkrankung. In der Heilunde spricht man von Gelenkrheumatismus eigentlich nur, wenn es sich um den sogenannten akuten, das heißt den wie aus heiterem Himmel plötzlich auftretenden Gelenkrheumatismus handelt. Dieser ist unter die Infektionskrankheiten zu rechnen. Am häufigsten erkranken zwischen dem 15. und 30. Lebensjahre. Betrachtet man den Krankheitsverlauf einmal an einem Beispiel aus der täglichen Praxis.

Ein junger Mann kommt von der Arbeitsstätte nach Hause und klagt über Kopfschmerzen, Hitze, Mattigkeit und Beschwerden im Halse beim Schlafen. Die besorgte Mutter lockt ihn einen heißen Punsch, setzt ihn ins Bett, macht Umschläge um den Hals, natürlich kalt, der Kranke schwitzt tüchtig und fühlt sich auch im Kopfe etwas leichter. Die Mutter hat ganz richtig gehandelt, niemand kann ihn aus ihrer Behandlung einen Vorwurf machen. Der Patient bleibt im Bett. Am nächsten Abend ist es ihm einfach unmöglich, etwas zu schlafen, ja er kann kaum sprechen. Alles Gurgeln hilft nicht, die Hitze wird immer unerträglich. Am nächsten Morgen ruft man den Arzt. Der stellt einen Mandelabszess fest und eröffnet diesen sogleich, aus der einen Rachenmandel entleert sich reichlich Eiter und Blut, der Kranke fühlt sich wesentlich erleichtert. Nach einigen Tagen steht er auf und geht bald wieder an seine Arbeit. Nur fühlt er sich jetzt immer so schnell ermüdbar, er ist aber energisch und unterdrückt aufkommendes Schlappheitsgefühl, er will zum Frühjahr in die Fußballwettspielfmannschaft, da muß man schon einige Anforderungen an sich stellen. Zum Doktor geht man nicht mehr um solch einen Dreck. Eines schönen Tages schwilt ganz plötzlich das eine Kniegelenk an, schmerzt stark und wird heiß. Sollte man sich etwa bei der Arbeit oder beim Sport gestoßen haben? Man legt sich also hin und macht Umschläge. Die lindern auch etwas, aber die Schmerzen bleiben doch immer noch heftig genug. Auch scheint man zu fiebern, so heiß fühlt man sich an. Plötzlich schwilt auch das eine Schultergelenk, nach einigen Tagen spürt man im Knie wohl weniger, dafür schmerzt das über Nacht dick und heiß gewordene Handgelenk. Der doch endlich zugezogene Arzt ahnt sofort den Zusammenhang. Damals bei der eitrigen Halsentzündung waren Eiterkeime in die Blutbahn geraten und hatten dort weiter getreift. Daher das Schlappheitsgefühl, als man sich schon gehellt fühlte. Diese Eiterkeime haben leider eine Neigung, sich schließlich in den großen Gelenken, Knie, Ellenbogen, Schulter, Hand- und Fußgelenken festzusetzen, und dort Entzündungen hervorzurufen. Am häufigsten treten solche Gelenkentzündungen auf infolge von Halsentzündungen, Grippe, aber auch nach Furunkulose und anderen Eiterungen. Charakteristisch ist, daß diese Schwellungen gerade mehrere Gelenke befallen, während eine sonst sehr ähnliche Gelenkentzündung nach der Geschlechtskrankheit Gonorrhoe fast immer nur auf ein Gelenk beschränkt bleibt. Leider bringt der akute Gelenkrheumatismus nicht selten sehr schwere Komplikationen mit sich. Die Krankheitserreger wandern auf dem Blutwege nicht nur in die Gelenke, sondern sie setzen sich auch auf den Herzscheideln fest und verursachen die akute Herzinnenhautentzündung, eine äußerst gefährliche Erkrankung, welche oft tödlich verläuft, zum mindesten aber lebenslängliche Herzklappenfehler zurücklassen kann, welche einen vorher blühend gesunden Menschen dauernd hinfallig und in seiner Arbeitsfähigkeit beschränkt machen.

Die Behandlung des akuten Gelenkrheumatismus gehört natürlich in die Hand des Arztes oder der Ärztin. Außer den alten Heilmitteln Wärme, Salzlager, Inhalationskuren usw. spritzt man heutzutage gerne Schwefel-, Silber-, Eiweiß-, Milch- und andere Präparate ein, welche entweder die Krankheitskeime direkt angreifen, oder die Widerstandsfähigkeit des Körpers und seine Abwehrkräfte gegen die Keime erhöhen und anregen sollen. Der chronische Gelenkrheumatismus geht entweder aus einem akuten hervor, oder er entsteht schleichend durch dauernde Kälte- und Nässeeinwirkung, aber auch durch häufige Anfälle, Erschütterungen, auch durch ständige Überbelastung der Gelenke infolge übermäßigen Körpergewichtes und Lastentragens. Im Alter verschmälern sich die Spalten der Gelenke, besonders der Kniegelenke, dadurch besteht Gefahr, daß die Gelenkenden aneinander reiben. Die normalerweise im Gelenkspalt vorhandene schmierig-schleimige Gelenkflüssigkeit vermindert sich, der Knorpelüberzug der Gelenke wird dünner und abgerieben, wodurch dann Reibigkeiten entstehen. Daher rührt das bekannte Krachen und Knirschen, wenn ein älterer Mensch beispielsweise Kniebeugen macht. Das letztere Krankheitsbild ist dasjenige der sogenannten deformierenden Gelenkentzündung, welche in gewissem Grade wohl keinem alternden Menschen erspart bleibt, wenn sie auch in geringen Graden keine Beschwerden verursacht.

Dr. D. E.

## Friedrich der Große als Vater seiner Soldaten

Preußens größter König konnte eher eine Schlacht verlieren als die Herzen seiner Soldaten; denn bei aller Strenge des Königs bestand zwischen ihm und seinen Soldaten ein festes Verhältnis des Vertrauens und bisweilen auch der Vertraulichkeit, wie der Ruf der Musketiere bei Koffschach beweist, als der König vor der Front des Regiments Alt-Braunschweig entlangritt: „Beiseite, Vater, daß wir schießen können!“ Derselbe Geist der inneren Verbundenheit äußert sich in den Worten eines Soldaten nach der Schlacht von Jorndorf: „Für heute ist's genug, Friese!“

Friedrich, der von seinen Soldaten in der Schlacht das Höchste verlangte, erlaubte ihnen dafür bisweilen auch ziemlich freimütige Antworten. Schlagfertig antwortete ihm einst ein biwakierender Grenadier auf die ironische Frage: „Was kiffst Er denn da für eine Suppe aus?“ „Die Suppe, die Eure Majestät uns bei Kolin eingebracht haben“, womit er auf die Niederlage, die der König damals gerade erlitten hatte, anspielte. Ein anderesmal, als der König eine mit Verwundeten belegte Scheune betrat und laut nach dem schwerverletzten Generalleutnant von Wedell fragte, rief ihm ein Verwundeter zu: „Hier liegen lauter Bedells, Sire!“

Die große und gütige Gesinnung des Königs offenbart sich wohl am schönsten in der Unterredung Friedrichs des Großen mit einem Deserteur, der am Vorabend einer Schlacht zu ihm geführt wurde und sein Verhalten mit der fast hoffnungslosen Lage des Königs zu entschuldigen suchte. „Wart Er bis morgen“, soll ihn der König nach einer längeren Weile des Schwelgens angeredet haben, „wenn unsere Sache dann nicht besser geworden ist, können wir beide desertieren.“

## Nach dem Maskenball . . .

Karnevalshumorose von Hermann Müller

Werner Meier und seine Frau Emilie hatten den Maskenball der Großen Karnevalsgesellschaft besucht; sie als Pierette, er als Lohengrin.

Beglückt von dem schönen Feste ging man nach Hause. Als Meier die Rücktür öffnete, da gab es eine nette Besetzung: das Wasserleitungsrohr war geplatzt! In der Küche und dem Nebenraum stand schon das Wasser fuchshoch.

Die Meierin fiel aus ihrem heiteren Pierette-Himmel in die rauhe Wirklichkeit wie ein Engel aus dem Paradiese. „Werner, stopf das Loch zu!“ Das waren ihre ersten Worte. Meier-Lohengrin, der diese Dinge nach der Fahrt in den blauen Wolken des Alkohols noch nicht so schnell begreifen konnte und einen Augenblick ungeschlüssig dastand, erhielt ein paar Ruffe von seiner Pierette, die bewiesen, daß diese alles andere als ein spielerisch tändelndes Geschöpf war. „Mann, such das Loch, verstopf es, wir ertrinken ja. Schau doch, nicht so langsam!“

Ein neuer Stoß ließ Lohengrin schnell seine Fahrt ins wirkliche Wasser antreten, ohne Schwanz. Mit einem Wute, die dem Ritter alle Ehre machte, kniete

sich Meier-Lohengrin ins kalte Wasser und begann nach der Bruchstelle an der Wasserleitung zu suchen. Das Bad kühlte nur einen Augenblick wohlig, dann aber wirkte es ausgesprochen unangenehm.

Lohengrin fand das Wasserleitungs Rohr nicht.

Sänderingend stand seine Pierette an der Tür, durch die das Wasser sich schon einen Ausweg nach dem Flur suchte. Lohengrin prächtig silberne Arm- und Beinröhren aus Pappe weichten im Wasser. Und mit seiner Rüstung gingen auch die Reste jeder frohen Stimmung flöten.

Indes stieg die Flut, und je länger Meier suchte und nichts fand, desto mehr schwoll die Flut und der Jörn seiner Pierette. Alles Suchen half nichts.

Pierette stürzte an Telephon; bei allen Installateuren in der Nähe läutete sie an; keiner gab Antwort, wahrheitsgemäß, weil alle irgendwo Karneval feierten. Erst der vierte Anruf ergab den Bescheid, daß jemand zum Nachsehen käme.

Lohengrin gab sein Bemühen auf. Seine Frau hielt die Wartezeit günstig für eine Standpauke. „Warum find wir nicht früher heimgegangen vom Maskenball? Vor einer Stunde war das Rohr noch nicht geplatzt!“

Lohengrin brummte irgend etwas Unverständliches. „Ja, weil du von der dummen Gans nicht loskommen konntest.“

„Erlaub mal, Emilie, eine dumme Gans war meine Dame nicht. Ein holländischer Fischerknabe war ihr Kostüm.“ „Deshalb sigen wir jetzt auch hier im Wasser, weil du dich von der halt angeln lassen. Nie mehr gehe ich mit dir zum Maskenball.“

„Aber Emilie, du hast dich auch gut mit Wilhelm Tell vergnügt.“ „Ja, hätte ich den hier, der hätte den Schaden längst behoben!“

Meier-Lohengrin wollte gekränkt seine Ehre verteidigen; die Macht der Gewohnheit vom Maskenball her ließ ihn nach dem Pappschwert greifen, da schellte es: Der Installateur würde es wohl sein.

In Freude vereint stürzte das Ehepaar die Treppe hinunter, um zu öffnen.

Aber wer stand da und begehrte Einlaß? Eine Hebamme mit Koffer! „Bei uns werden doch jetzt keine Kinder geboren!“ schrie Frau Meier.

„Hoffentlich nicht“, antwortete die Hebamme mit tiefer Bassstimme. „Aber ich bin der Installateur Schmidt. Ich komme vom Maskenball. Meine Frau ließ mich von dort rufen. Ich konnte mich nicht mehr umziehen. Was haben Sie für einen Schaden?“

„Das Wasserleitungsrohr ist gebrochen.“ „Na, da dreht man einfach im Keller den Hahn der Zuleitung zu. Das hätten Sie auch selbst machen können und mich nicht vom schönsten Fest zu holen brauchen“, brummte der Installateur.

Wie ein Blitz stürzte Meier in den Keller. Gleich darauf floß das Brunnlein nicht mehr.

## Arznei fiel vom Himmel . . .

Die Rettungstat Major Haerles von Erfolg gekrönt

Bekanntlich warf der deutsche Fliegeroffizier Major Haerle auf dem Rückweg von seinem Fernostflug über der Malaien-Insel Engano ein Paket mit Medikamenten für einen fieberkranken Forscher ab. Nun erhielt der Flieger die Bestätigung, daß seine mutige Rettungstat von Erfolg gekrönt war.

Im Malaisischen Archipel, südlich von Sumatra, liegt in völliger Weltabgeschiedenheit die kleine Insel Engano. Nur ein einziger Europäer haust auf diesem noch kaum erschlossenen, fiebererregenden Eiland; der deutsche Wissenschaftler Dr. A. H. L. I. er, der hier mit dem um Aussterben verurteilten Volk der Enganesen zusammenlebt, um auf einigem Posten nicht nur ihre Lebensweise zu studieren, sondern auch sonst die Insel zu erforschen, über die noch wenig wissenschaftliches Material vorhanden ist. Lange hatte man von dem „Robinson von Engano“, wie man den weißen Mann aus Deutschland scherzhaft nennt, nichts mehr gehört, bis vor einiger Zeit beim Deutschen Generalkonsulat in Batavia ein dringender Hilferuf des Forschers eintraf, der schwer fieberkrank darniederlag.

Es traf sich gut, daß der deutsche Fliegeroffizier Major Haerle sich gerade auf dem Rückflug von seiner Fernost-Reise befand und in Batavia zwischenlandet war. Sofort entschloß sich Haerle, dem Kranken Hilfe auf dem Luftweg zu bringen und steuerte trotz äußerst ungünstigen Wetter das kleine, meerumrandete Eiland an, über das er ein mit der Fackelkreuzflagge und dem Wimpel der niederländischen Farben versehenes Päckchen mit Medikamenten abwarf. Der tapfer

Flieger, der sein Leben eingesetzt hatte, um das eines ihm unbekanntem Landmannes zu retten, ist inzwischen wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Er wußte bisher nicht, ob das Fiebermittel auch wirklich in die Hände des kranken Forschers gelangt ist. Dieser Tage erhielt nun Major Haerle durch Flugpost ein längeres Schreiben aus der Hand des Forschers, in dem dieser voll dankbarer Freude mitteilt, daß ihm die ehrlichen Eingeborenen das Paket zwei Stunden nach dem Abwurf überbracht hätten und er dank des Medikamentes nun wieder wohltauf sei.

„Ich hatte mir den Kopf darüber zerbrochen“, schreibt Dr. Kähler wörtlich, „welches wohl der Grund dafür war, daß ein Landflugzeug fünfzehn Minuten lang über der Insel kreiste, was um so erstaunlicher war, als gerade ein starker Sturm herrschte und das Meer wild bewegt war. Ich sah Sie selbst sehr deutlich, als Sie mein Haus überquerten und wintete Ihnen auch zu, aber anscheinend hielten Sie mich für einen Eingeborenen, da ich stark gebraunt bin.“

Der Forscher berichtet, daß er in seiner Aufregung gar nicht auf das Höhenabgeben geachtet habe, erst als die Enganesen, die das Flugzeug für einen „fliegenden Teufel“ hielten und deshalb schreiend in Reihens aufnahmen, ihm von einem sonderbaren Kreuz in einem roten, weißumrandeten Kreis erzählt hatten, wußte er, daß es ein deutscher Pilot war, der ihm Hilfe aus höchster Not gebracht hatte.

Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß Major Haerle auf seine Rettungstat, die er als selbstverständliche Menschenpflicht betrachtet, nun besonders stolz ist, da er weiß, daß er nicht umsonst sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte.

## Das Alter berühmter Badeorte

Von Ferdinand Silbereisen

Wahrscheinlich bereits ehe die Römer in Deutschland einbrangen, ist Baden-Baden entstanden, wenn auch die römischen Kaiser Hadrian und Antonius als seine Erbauer genannt werden. Es erhielt den Namen Arelia Aquensia, muß also schon damals wegen seiner heilkräftigen Quellen berühmt gewesen sein.

Wenn Plinius in seiner Naturgeschichte die jenseits des Rheines gelegenen Fontes Mattiaci erwähnt, so meint er damit Wiesbaden. Er erwähnt eine Quelle, deren Wasser drei Tage lang warm bleibe.

Der römische Kaiser Severus soll die Bäder von Aachen angelegt haben; die Stadt existierte schon früher. Baden bei Wien war auch schon den Römern bekannt wie Spa.

Die Karlsbader Quellen werden um das Jahr 664 zum ersten in Urkunden unter dem Namen Tepliwoda (warmes Wasser) angeführt; bekannter machte sie der, der ihnen den Namen gab, Kaiser Karl IV., dessen Jagdhund im Jahre 1347 sich beim Verschlingen eines Hirses vom Hirschenprung herab in einer heißen Quelle die Füße verbrannte. Des Kaisers Arzt, Peter Beyer, heilte ein Fußleidern durch diese heiße Quelle und verbreitete dadurch den Ruf des Bades.

Das Wildbad Gastein war schon im Jahre 680 bekannt und wurde im Jahre 1436 vom Herzog Friedrich von Steiermark, Kärnten und Krain, dem späteren Kaiser Friedrich III. besucht. Im Jahre 762 entdeckten Hirten, durch das Geschrei ihrer Schweine aufmerksam gemacht, die Quellen von Teplitz. Bald entstand hier eine von Anfeblern bewohnte Gasse (tepla ulice — warme Gasse). Die eigentliche Geschichte der Stadt beginnt mit dem Jahre 1173.

Auch das Bad Leuz ist alten Ursprungs; allgemeiner bekannt wurde es, seit Matthias Schirmer, Bischof von Sitten, im

Jahre 1501 um den Platz der Heilquelle eine Anzahl schöner Häuser mit Laubengängen bauen ließ.

Die Heilquellen von Pfäfers wurden 1038 entdeckt und waren früher nur mit Hilfe von Leitern und Stricken zu erreichen.

Der Sage nach entdeckte Herzog Boleslaw I. von Schleien im Jahre 1175 die Schwefelquellen von Warmbrunn.

Mit Ems und dessen Warmbad belehnte 1355 der Erzbischof von Köln den Grafen von Nassau. Ein alter Badeort ist ebenfalls Wildbad, wo im Jahre 1367 Graf Eberhard von Württemberg überfallen wurde. Soden wird als Badeort zuerst im Jahre 1437 erwähnt.

Widungen hatte schon im 15. Jahrhundert Badegäste. Die Quellen von Pommern sind seit dem 16. Jahrhundert in Gebrauch wie auch die von Rissingen, dessen beste Quelle (tagocyn) jedoch erst 1793 entdeckt wurde.

Franzensbad hat diesen Namen erst 1793 zu Ehren des Kaisers Franz I. erhalten und ist erst seitdem Badeort. Früher wohnten die Badegäste in dem eine kleine Stunde entfernten Eger. Über besucht war das Bad bereits 1613, aus welchem Jahre eine Beschreibung erhalten ist, die Macasius über das selbe verfaßt hat. Die Moritzquelle von Elster diente den Kranken schon 1668, aber das Bad gewann erst an Fußprung, seit der Staat die Verwaltung in die Hände nahm.

Marienbad war bereits längere Zeit in der Umgegend berühmt, aber erst 1765 lobte der Wiener Arzt Feulchner das „Muschwitzer Wasser“ und als im Jahre 1804 der Tepler Arzt Dr. Hehr ein anständiges Badehaus bauen ließ und 1807, als der Abt Pfrogner ein zweites hinzufügte, stieg die Frequenz des Ortes.

Alexisbad richtete der Herzog Alexius Friedrich Christian von Anhalt-Bernburg im Jahre 1810 als Badeort ein. Nächst trat erst 1822 in die Reihe mondäner moderner Badehäuser ein und Homberg 1833. Die Quellen von Neuenahr wurden erst 1854 entdeckt.

Von den deutschen Seebädern ist das älteste erst im Jahre 1793 gegründet worden, nämlich Doberan.

## Seltene Dinge aus aller Welt

Im Altertum glaubte man, daß kostbare Steine lebendig wären und eine Seele hätten.

Auf Neu-Seeland ist die Sonnenseite eines Hauses die Nordseite.

In Los Angeles hat man für Kinder Leihstellen für Spielzeug eingerichtet. Die Spielzeuge können für 14 Tage ausgeborgt, müssen dann aber zurückgegeben werden.

Ein Richter im Staate Indiana in den Vereinigten Staaten fuhr eines Tages über eine Straßenkreuzung, obwohl die Verkehrsampel rotes Licht zeigte. Man erzählt, daß er bei einer Gerichtsverhandlung am nächsten Tage sich angeklagt und zu einer Geldstrafe verurteilt habe.

In fast jeder Hindusfamilie in Indien oder an anderen Orten der Welt wird eine Flasche mit Gangeswasser aufbewahrt. Diese Flasche ist eines der kostbarsten Besitztümer der Familie. Die Hindus glauben nämlich, daß einige Tropfen dieses heiligen Wassers die Toten davor bewahren, wieder auf die Erde zurückzukehren und das Leben noch einmal leben zu müssen. Sobald ein Mitglied der Familie im Sterben liegt, bekommt es deshalb einen Salsud von diesem Wasser.

Beim Tode des französischen Königs Karl VIII. im Jahre 1498 soll seine Witwe, die Königin Anna, zum erstenmal schwarze Trauerkleider eingeführt haben. Bisher war die Farbe der Trauer Weiß.

In China sind Grillenkämpfe sehr beliebt. Damit diese Insektenkämpfe möglichst aufregend werden, haben besondere Trainer die Aufgabe, die Tiere so zu füttern, daß sie richtig stark und kriegerisch werden. Die Grille, die aus einem solchen Kampfe siegreich hervorgeht, bekommt den Ehrentitel „Großmarschall“ und wird in hohen Ehren gehalten.

# Bilanz der Pariser Weltausstellung

Eine Liste riesiger Zahlen. — Enttäuschte Erwartungen.

Nachdem die französische Regierung den endgültigen Beschluß gefaßt hat, die Pariser Weltausstellung nicht mehr zu eröffnen, hat das Werk des Abbaus jetzt begonnen. Gleichzeitig erzählt man nun die Ziffern der Schulbilanz dieses Unternehmens, das die von französischer Seite gehegten Hoffnungen enttäuschte.

Als die Pariser ihre Weltausstellung wachsen sahen, erinnerten sie sich mit etwas mitleidigem Lächeln an deren Vorgängerin, die Weltausstellung im Jahre 1900. Heute stellt sich erstaunlicherweise heraus, daß unsere Zeit, die doch sonst an Riesenzahlen nicht arm ist, diesmal nicht mit der Vergangenheit konkurrieren kann. Die Pariser Weltausstellung von 1900, die 212 Tage geöffnet war, sah 45 Millionen Besucher, also mehr als die Einwohnerzahl ganz Frankreichs; allerdings waren unter ihnen 23 Prozent nichtzahlende Ausstellungsgäste. Täglich passierten damals 340 000 Besucher die Tore. Die Pariser Kolonialausstellung 1931, die 193 Tage geöffnet war, sah 33,5 Millionen Besucher, darunter 15 Prozent „Freiwilliger“.

## Eine Armee von Wachbeamten

Die Pariser Weltausstellung 1937, die man kurz „Expo“ nannte, brachte es nur auf 30,5 Millionen zahlende Besucher und 2,5 Millionen nichtzahlende, das heißt Angestellte, Ehrengäste und Journalisten; insgesamt waren 20 000 Pressearten ausgegeben worden. Mit ihren 33 Millionen Besuchern bleibt die „Expo“ also immer noch hinter der Kolonialausstellung zurück, ganz zu schweigen von der Weltausstellung von 1900.

Die Summe der Einnahmen steht noch nicht genau fest; sie dürfte sich um 150 Millionen Francs als Erlös der Eintrittskarten bewegen. Der beste Tag war Sonntag, der 26. September, mit einem Erlös von 2 160 000 Francs. Aber — die Ausgaben! Allein 12000 eigen: Polizei-, Arzt-, Feuerwehr-, Kontroll-, Zoll- und Steuerwachen arbeiteten in der Ausstellung, und diese Armee von Beamten kostete täglich 160 000 Francs. In diesen Zahlen sind die 2000 Wachbeamten der Pavillons noch nicht eingerechnet, ebensowenig die von der Privatindustrie bestellten besonderen Wächter der Ausstellungsgebäude. Auch das Gedeckene kostet Geld: die Kassierer an den Eingängen erhielten in den sechs Ausstellungsmonaten etwa vier Millionen Francs an Gehältern.

Das beste Geschäft hat natürlich Paris selbst gemacht. 300 000 Fremde kamen aus allen Ländern und gaben eine gar nicht abzuschätzende Menge Geld aus. Es ist interessant, wie sich die erfaßten Uebernachtungen während der Ausstellungsdauer auf die einzelnen Nationen verteilen: 120 000 Engländer, 80 000 Deutsche, 60 000 Nordamerikaner, 35 000 Holländer, 27 000 Italiener, 22 000 Tschechoslowaken, 70 000 Belgier, 36 000 Schweizer, 20 000 Skandinavier, 19 000 Polen, 17 000 Spanier, 3000 Russen, 2500 Japaner, 1800 Chinesen.

Sechs gekrönte Häupter erschienen auf der Weltausstellung: die Könige von Belgien, Rumänien, Bulgarien, Ägypten und Griechenland und die Großherzogin von Luxemburg. Die Empfangszeremonien für die hohen Besucher haben natürlich auch ansehnliche Unkosten verursacht. Zu den Ausgaben, die sich nach dem Abbruch der Ausstellung nicht mehr bezahlt machen, kommen aber auch Verhönerungsarbeiten, die an Museen, Brücken, öffentlichen

Gebäuden, Bassins, Parks, Gärten vorgenommen wurden, und natürlich auch der Neubau des Trocadero, diese „bleibenden Werte“ stellten sich auf 418 Millionen Francs. Für die Aufbautarbeiten der „Expo“ hatten sowohl der französische Staat als auch die ausländischen Aussteller je eine Milliarde Francs ausgeben müssen. 38 500 Angestellte fanden auf der Ausstellung ein halbes Jahr lang Beschäftigung, dreißig Millionen Francs wurden an 1300 Künstler gezahlt.

## Die „Sonderausstellungs-Defizit-Briefmarke“

Und nun die Gesamtsumme, die von der „Expo“ verschlungen wurde. Man hat ursprünglich phantastische Ziffern genannt, aber auch die offizielle, die von der Finanzdirektion angegeben wird, ist schon hoch genug: eine Milliarde 450 Millionen Francs. Wie dieses ungeheure Defizit wieder hereingebracht werden kann, muß der Kunst der Sachverständigen überlassen bleiben. Vielleicht versallen sie auf die gleiche Idee wie ihre Kollegen, die seinerzeit das Defizit der Weltausstellung von Barcelona zu „bearbeiten“ hatten. Die Stadt Barcelona wurde damals dazu verurteilt, jedem dort ausgelieferten Brief eine Sonderausstellungs-Defizit-Deckungsmarke in Höhe von zehn Centimos aufzuleben, „zunächst“ einmal zwanzig Jahre lang.

Übrigens gehört in diese Zahlenparade noch eine Ziffer, die in ihrer Art ebenfalls etwas Erdrückendes an sich hat: während der Dauer der „Expo“ wurden im Zu-

# Bücherschau

Gerhard Schelcher: „Poire“ (Wie ich Deutsch-Afrika wieder sah). Wilhelm Köhler Verlag, München in Westf. 160 Seiten mit vielen Bildern.

Es Bon diesem fessenden, für alt und jung gleich antegenden Buch kann man mit vollem Recht sagen, daß es mit dem Herzen geschrieben wurde. Zwölf Jahre hat Gerhard Schelcher in Auf und Steige unferne Östlichen und höchsten Kolonie Ostafrika verbracht. Da ist ihm der weite, an Naturreizen und Bodenreichtum so reiche Raum zur zweiten Heimat geworden, die er dann in Letzton-Sorberks Schutzhütte gegen eine vielfache Uebermacht der Gegner verteidigte. Wenn man also unferne deutschen Jugend einmal zeigen will, was man uns widerrechtlich 1910 nahm mit dem Kolonialraub, dann kann man es nicht besser als durch die lebendige Schilderung dieses funktigen Beobachters und Bioniers. Ob wir Dorasalaam besuchen, die aufstrebende Hauptstadt des Schutzgebietes, oder ob wir zu den deutschen Pflanzern im Innern gehen, die sich in so kurzer Zeit einen hoffnungsvollen Besitz für ihre Familie haben — immer fühlen wir uns angeprochen durch die gründliche und verständnisvolle Art, in der der Deutsche da draußen Kolonialpolitik getrieben hat. Den alten Seuchen des Landes ging man energisch zu Leibe und die deutsche Kreisgesellschaft erwarb sich dabei den Ruf der besten Kolonialhygiene. Ebenso wurde dem Schienentrieb und der Ausbeute der Eingeborenen, die für Jahrhunderte vorher charakteristisch gewesen waren, durch die deutschen Schreiber geteuer. Wahrscheinlich erschlossen die reichen Binnenländer dem Weltmeer und auch der Schatz der indischen ozeanischen Tierwelt ist nirgends so trefflich durchgeföhrt worden wie in den deutschen Kolonien.

Daß in Schelchers Buch auch der gute deutsche Humor voll zu seinem Recht kommt, brauchen wir bei einem echten Afrikaforscher kaum zu erwähnen. Aber selbst aus seinen besten Erlebnisberichten leuchtet das Vertrauen der Eingeborenen zur Gerechtigkeit und überragenden Organisationsgabe der Deutschen wider!

Eitel Kaper.

ammenhang mit der Ausstellung nicht weniger als fünf-hundert Kongresse abgehalten, Kongresse aller erden-tlichen Arten; auf diesem Gebiet schlagen die Amerikaner wiederum einen Rekord: 22 amerikanische Verbände ver-anstalteten ihre Sonderkongresse in Paris während der Ausstellungzeit. Den billigsten Rekord — und den ein-träglichsten — stellte aber der Wettergott auf: er bedachte die „Expo“ mit dem schönsten Wetter, das in Paris seit dreißig Jahren geherricht hat.

(Copyright by Zeitberichter, Carl Otto Hamann, Berlin SW 68)

# Allerlei vom Echo

In dem Felsenlabyrinth zu Adersbach, das sich zwei Stunden lang zwischen mehr als hiebziger Meter hohen Sandsteinwänden hinzieht, die vom Wasser vielfach ausgewaschen sind und oft wunderliche Gestalten bilden, gibt es eine Menge Echos; das interessanteste befindet sich bei den „Dreisteinen“, das sechzehn bis zwanzig Silben wiedergibt.

Noch großartiger ist das Echo zu Roseneath in der Grafschaft Argyle in dem gebirgigen Mittelschottland. Dieses gibt eine bis zu zehn Noten umfassende Waldhornmelodie wieder, dann wird es still und dann erklingt dieselbe Melodie noch zweimal, stets schwächer werdend.

Auch das Auskundschaften eines Echos hat seinen Reiz, und darin wird der Wanderer, der physikalische Kenntnisse besitzt, glücklicher sein als der, der in dieser Wissenschaft nicht bewandert ist. Abgesehen von Wäldern ist nur

eine Felswand, die wenigstens 20 bis 22 Meter entfernt steht, geeignet, ein Echo zu veranlassen; steht sie dem Sprecher näher, so fällt der zurückgeworfene Schall mit dem ursprünglichen zusammen und es entsteht nur ein einfacher kurzer Nachhall. Auf ein vielfaches Echo kann man rechnen, wenn sich mehrere Wände gegenüberstehen, die dazu noch verschiedene Winkel bilden gegeneinander und die zugleich teils verschiedene Entfernungen voneinander und auch von dem physischen Mittelpunkt haben; dieser Mittelpunkt ist der Ort, auf dem der Hörer steht. Solche Echos findet man sogar in Städten, selbst in Wäldern. Dem Kreisrunden Königspalast in Kassel zum Beispiel kann man von seinem Mittelpunkt aus ein sechsfaches Echo entlocken. In der Villa Simonetti bei Mailand wird ein Wort dreißigmal, und wird es stark gesprochen, über fünfzigmal wiederholt.

Gebirgstäler mit jähen Erweiterungen, Felsgebilde, die kreisförmigen Kuppelgewölben gleichen, geben oft recht interessante und zusammenhängende Echos ab, wenn man an den Wänden, schräg nach ihnen hin, seinen Laut ausstößt. Das sind die schräglaufenden Echos, von denen das berühmteste in Genesee bei Rouen sich befindet. Dort hört die Person, die im physischen Mittelpunkt sündet oder spricht, das Echo selbst nicht, während an einem anderen Punkte stehende Personen bloß das Echo, an einem dritten Punkte stehende Personen das Echo und die Hauptstimme hören; zugleich vernehmen die einen den Ton von der linken, die anderen von der rechten Seite.



# Hans Haberlands + Heimkehr +

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

37)

(Nachdruck verboten.)

„Fräulein Cordula,“ sagt er mit gedämpfter Stimme, „Sie meinen sich über die Tragweite meines Entschlusses nicht im Klaren zu sein, und das sehr mich in Erstaunen, da Sie doch eine so gute Geschäftsfrau sind. Wissen Sie nicht, daß Ihr Stiefvater bankrott ist, wenn ich mein Geld zurückziehe? Wissen Sie nicht, was das für Sie, was das für Ihre Frau Mutter bedeutet? Könnten Sie es überhaupt verantworten, ich und die Ihren in Armut und Unglück zu stürzen? Wenn Sie sich dagegen entschließen könnten, mich zu heiraten, so wären Sie aller Sorgen los und ledig. Ich würde Ihnen die Hände unter die Füße breiten, würde Ihnen jeden Wunsch erfüllen. Sie könnten das Leben einer reichen, verwöhnten Frau führen, sich alles kaufen, was Ihnen gefällt, die schönsten Reisen machen — wenn Sie nur wollten, Cordula!“

Cordula ist so weit zurückgewichen, bis der Schreibtisch ihr Halt gebietet. Er ist ihr gefolgt und steht dicht vor ihr. Sein Atem streift sie, sein gieriger Blick hängt an ihr. Sie versucht, an ihm vorbeizuschlüpfen, um zur Tür zu gelangen, da greift er nach ihr mit seinen gelben Händen.

„Lassen Sie mich!“ ruft sie zornig und angstvoll zugleich. „Ich will Sie nicht heiraten! Ich verabscheue Sie!“ Doch ihre Angst erregt sein Blut. Er packt sie, reißt sie an sich, preßt sie in seine Arme, daß ihr der Atem vergeht, und sucht mit seinen heißen Lippen ihren Mund zu erreichen.

Sie kämpft mit ihm, sie kragt, sie schlägt ihm ins Gesicht und ruft laut um Hilfe. Aber die gepolsterten Türen lassen seinen Laut nach außen dringen. Er versucht, sie zu der Couch mit den vielen seidnen Kissen zu drängen, die neben dem Schreibtisch an der Fensterwand steht. Da gelingt es ihr, einen Arm frei zu bekommen und den Hörer des Fernsprechers zu ergreifen. Sofort läßt er sie los. Sie wirft den Hörer hin, und ehe er auf sie neue nach ihr greifen kann, ist sie an ihm vorbei aus dem Zimmer gestürzt.

Der Lausunge sieht ihr erstaunt nach, als sie in größter Aufregung durch das Vorzimmer eilt. In ihrem eigenen kleinen Büro angelangt, schlägt sie die Tür hinter sich zu und dreht den Schlüssel zweimal herum. Nun erst fühlt sie sich sicher. Im Spiegel bemerkt sie ihr vom Kampf und von der Erregung glühendes Gesicht, ihr verwirrtes Haar, ihre zerrissene Bluse. „Der Schuft!“ murmelt sie zornig und ballt die Hand zur Faust. Am liebsten wäre sie sofort zu ihrem Stiefvater gelaufen und hätte von ihm verlangt, seinen Teilhaber unverzüglich an die Luft zu setzen.

Dann lächelt sie bitter. Zu solcher Tat gehörte ein anderer als Karl Haberland. Wie schußlos sie im eigenen Elternhaus ist! Sie darf sich nicht einmal belagern über den fremden Ueberfall. Ihr Stiefvater würde nur in hilflose Verlegen-

heit geraten und die Mutter einen Herzanfall bekommen. Und der Mann, der die Kraft hätte, sie zu stützen, ist weit.

Allmählich wird sie ruhiger und beginnt zu überlegen. So einfach ist die Sache nicht, wie es ihr im ersten Impuls erschien. Wenn das Santos seine Drohung wahr machte und sein Geld kündigte, kämen die Haberlandwerte erneut in eine sehr schwierige Lage, das ist Cordula klar. Auch die Bank würde sofort ihren Kredit zurückziehen, und könnte Hans es vor sich selbst verantworten, seine glänzende Stellung in England aufzugeben, um den vielleicht aussichtslosen Kampf um die Haberlandwerte aufzunehmen?

So muß sich eben eine andere Lösung finden lassen. Der Vorsatz, den Hans ihr damals gemacht hat, erscheint Cordula jetzt nicht mehr so unannehmbar. Warum soll sie nicht nach England gehen, wenn hier doch nichts mehr zu retten ist? Zuerst als seine Sekretärin, später — vielleicht sehr bald — als seine Frau? Für die Eltern würde sie dann schon sorgen können, und ihr Stiefvater müßte sich eben mit den veränderten Verhältnissen abfinden.

Das Herz schlägt Cordula höher bei dem Gedanken einer baldigen Vereinigung mit Hans Haberland. Sie hat sich zu sehr nach ihm geseht, sie hat seine Absage zu Weihnachten so schmerzhaft tief empfunden. Und es ist eine dunkle, wenn auch kaum eingestandene Angst in ihr, daß der geliebte Mann ihr genommen werden könnte, wenn sie ihn nicht bald wieder sieht, nicht bald zu ihm kommt. Was sind ihr dagegen die Haberlandwerte! Gewiß, sie hat helfen wollen, ihm sein Erbe zu erhalten, sie hat gehofft, hier in der Heimat mit ihm glücklich zu werden. Aber sie kann keine Wunder tun, und ein Wunder müßte geschehen, um diesen Traum zu verwirklichen. Und schließlich — wird nicht da für sie die Heimat sein, wo er ist? Ist nicht er ihre Heimat?

Lange sitzt sie an ihrem Schreibtisch, den Kopf in die Hände gestützt. Oh, wie sie sich sehnt — wie sie sich nach ihm sehnt! Ihr ganzes Leben ist ja nur noch ein Sehnen nach ihm. In seinen Armen wird sie geschützt sein vor aller Anbilit der Welt. Was schert sie dann noch ein Ruiz das Santos! Er kann ihr nichts mehr anhaben, sie läßt über ihn.

Wenn nur erst der Brief da wäre, auf den sie wartet! Der ausführliche Brief, den Hans ihr versprochen hat! Täglich ruft sie bei Justizrat Braumüller an, und täglich ist es eine Enttäufung, wenn die Antwort auf ihre Frage immer wieder verneinend ausfällt.

Aber heute — heute ist das Schicksal ihr eine Gemütskur schuldig, findet Cordula. Heute muß ihre Frage, ob ein Brief aus England für sie da ist, mit Ja beantwortet werden. Sie greift zum Hörer. Ihr Hand zittert ein wenig. Sie fühlt, sie kann heute kein Nein ertragen. Zweimal legt sie den Hörer wieder hin, bis sie sich endlich entschließt. Es ist plötzlich ein Bangen in ihr wie nie zuvor. Wenn der Brief noch immer auf sich warten läßt, ist das nicht ein Zeichen, daß er sie ver-gessen hat?

Doch — o Glück! — der Brief ist da! Ein ganz dicker sogar, wie ihr Justizrat Braumüller verrät. Cordula hätte am liebsten laut gebubelt. Alle Schatten sind zerstoßen, aller Kleinmut verschwunden. „Ich hole ihn mir, so bald ich kann,“ versichert sie mit heller, froher Stimme. Kaum kann sie es erwarten, bis ihre Arbeitszeit abgelaufen ist.

Endlich hält sie das umfangreiche Schreiben in ihren Händen, aber ihre Geduld wird noch weiter auf eine harte Probe gestellt. Sie pflegt die Briefe von Hans immer erst zu lesen,

wenn sie allein in ihrem Stübchen ist. Doch heute fühlt sich Frau Elfriede nicht wohl und verlangt nach der Gesellschaft ihrer Tochter. In Kissen und Decken gepackt, sitzt sie am Kammin. Ihr durchsichtiges Gesicht, vom Feuer rotig bestrahlt, ist von einer fast unirdisch zarten Schönheit. Es ist etwas Ergreifendes in ihrer hilflosen Hinfälligkeit, das empfindet Cordula heute besonders stark, vielleicht gerade weil sie so glücklich ist über ihren Brief, der noch uneröffnet in ihrer Handtasse ruht.

Da nun das Schicksal ihren Wunsch erfüllt hat, fühlt sie sich verpflichtet, ein Opfer zu bringen und sich in Geduld zu üben. Sie setzt sich zu der Mutter und freudigst liebevoll die blassen, kleinen Hände, die müde im Schoß liegen.

„Ich habe deinetwegen heute nacht nicht schlafen können,“ beginnt Frau Elfriede in klagendem Ton.

„Aber warum denn, kleiner Mutz? Was habe ich dir getan, um dir die Nachtruhe zu rauben?“

„Willst du denn ewig im Büro sitzen und Sekretärin spielen?“ fährt Cordulas Mutter fort. „Du könntest es doch ganz anders haben. Ich verstehe deine Abneigung nicht. Er ist doch ein gut aussehender, eleganter Mann. Andere reizen sich um ihn.“

„Ich stehe dich an, Mutter, höre auf!“ bittet Cordula ge-quält. „Du verlangst etwas Unmögliches von mir!“

„Verlangen tu ich gar nichts, aber ich bin in Sorge um dich, mein Kind. Und auch um uns, das gestehe ich offen ein. Ich merke doch, daß Karl wieder sehr niedergedrückt ist. Er gab mir zu, daß das Santos ihm Andeutungen deinetwegen gemacht hat, und vermutet, daß er uns im Stich läßt, wenn du nein sagst.“

„Dann wird sich ein anderer Ausweg finden.“

Frau Elfriede seufzt und hüllt sich frostiger fest in ihren Schal. „Ich fürchte, du wirst es eines Tages bereuen,“ sagt sie. „Das Leben bietet gewöhnlich nicht zweimal solche Chance. Und ich begreife dich nicht. Solch ein schöner Mann und mit so guten Manieren!“

Eine Stunde später sitzt Cordula in ihrem Stübchen mit starrerem Gesicht und schlaff herabhängenden Armen. Vor ihr auf dem Tisch liegt der geöffnete Brief. Es ist dasselbe Zimmer, in das Hans Haberland vor vielen Jahren die schlaf-trunkene kleine Cordula heraufgetragen hat am Hochzeitstag ihrer Mutter mit Karl Haberland — dasselbe Zimmer, in dem sie als Kind die Arme um seinen Hals geschlungen und ge-lüster hat. „Ich hab dich lieb, du, ich will dich später heiraten!“ Ja, von Kindheit an hat sie ihn geliebt! Er ist die eine große Liebe ihres Lebens. Als er nach langen Jahren der Abwesenheit zurückkehrte, war ihr Herz bereit für ihn. Sie war auch bereit, die Prüfung der Trennung aus sich zu nehmen, war bereit zu dienen, sich Liebe und Glück zu verdienen durch ihr Ausstarren auf dem Posten, den das Schicksal und er, der geliebte Mann, ihr angewiesen hatten. Sie war treu gewesen ohne einen Augenblick des Wandelmutts. Treu dem Werk, dessen Erbe er war, treu ihm, dem sie liebte. Das Leben hatte nur einen Sinn für sie gehabt, und das war er!

Und nun ist das alles vorbei! Alles ist für nichts gewesen! Es wird morgen werden und übermorgen. Der Frühling wird kommen und der Sommer und noch viele, viele Jahre. Aber alles wird leer sein — grauenhaft leer! Ist das zu begreifen? Kann man so etwas überhaupt begreifen?

(Fortsetzung folgt.)

# Rundschau vom Tage

## Vom sinkenden Schiff gerettet

Hamburger Motorsegler strandete im Sturm

In der Nähe der dänischen Inseln Seeland und Lolland ist während des letzten Sturmes der Hamburger Motorsegler „Katharina“ gesunken. Die dreistöckige Besatzung konnte von einem dänischen Zollpatrouillenboot gerettet werden. Das Schiff, das mit 116 Tonnen Salpeter nach der Ostküste Seelands unterwegs war, geriet in das Sturmzentrum und verlor im Orkan die Segel. Da der Motor allein nicht ausreichte, setzte der Kapitän sein Schiff bei Drehb auf Grund. Die abgeschossenen Raketen sowie das Notfeuer wurden von der Landbevölkerung jedoch nicht gesehen, so daß die Besatzung noch eine ganze Nacht auf dem dauernd von Wasser überpfluteten Deck ausharren mußte und erst am nächsten Tage entdeckt wurde. Unmittelbar nach ihrer Bergung verlor das Schiff in den Fluten.

Seit einigen Tagen steigt der Rhein wieder erheblich. Die letzte Messung ergab in Düsseldorf einen Stand von 3,62 Meter, das bedeutet ein Ansteigen um 27 Zentimeter an einem Tage. Das Vorflutgelände auf der Oberfläcker Seite ist bereits wieder von den Fluten überspült. Wie das Düsseldorfer Hafenamts mitteilt, ist aber Hochwassergefahr am Rhein zur Zeit noch nicht ernstlich zu befürchten. Für die nächsten Tage ist die Entwicklung noch nicht abzusehen. Man muß immerhin mit einem weiteren Ansteigen rechnen.

## Verbrecher entlarvt sich im Saff

Diesmal sollte es nicht die Sonne sein, die es an den Tag brachte, sondern der Alkohol. Ein Einbrecher, der sich nach einem gestohlenen Raubgut finstlos, noch dazu in unmittelbarer Nähe des Latortes, betrank, half auf diese Weise mit, sich selbst zu entlarven.

Der Gastwirt eines Schankraumes in Berlin fand, als er am Sonntag früh zurückkehrte, die große Ladenscheibe völlig zertrümmert. Im Lokal selbst war die Kasse aufgebrochen und 134 RM. entwendet. Es fehlten außerdem mehrere Flaschen Schnaps. Der nächste „Besucher“ hatte offenbar die Scheibe zertrümmert und war auf diesem Wege in das Innere gelangt. Von dem Täter fehlte jede Spur. Kurze Zeit nach der Entdeckung jedoch konnte durch einen Zufall der Einbrecher gefaßt werden. Der Gauner hatte sich nämlich aus Freude über den gelungenen „Zug“ tüchtig betrunken. In einer ganz in der Nähe des Latortes befindlichen Gaststätte fiel in den Morgenstunden ein Mann auf, der laut tratschte und alle Anwesenden einlud, mit ihm zu trinken. Der Wirt, dem die Sache etwas seltsam vorkam, zumal der Besucher äußerlich einen recht heruntergekommenen Eindruck machte, benachrichtigte die Polizei. Ein Beamter sah sich darauf den spendefreudigen Trunkenbold etwas näher an und unterzog ihn eines eingehenden Verhörs. Der Alkohol hatte den Gauner gesprächig gemacht, und er gestand in seinem Freudenrausch den „Gang“ durch das Schanklokal. Er hatte nach dem Einbruch zunächst die gestohlenen Getränke verteilt und dann versucht, seinen trockenen noch nicht gestillten Durst in einer Kneipe zu löschen. In wenigen Stunden hatte er dort über 100 RM. von dem erbeuteten Gelde verzehrt. Der verhaftete Verbrecher, der seinen Raub unter polizeilicher Obhut auf der Wache ausschlafen mußte, wird sich wegen schweren Einbruchdiebstahls vor Gericht zu verantworten haben.

## Großfeuer vernichtet ein bekanntes Wintersporthotel

Das bekannte Alpenhotel „Bödel“, das in einer Höhe von 1000 m über Dornbirn (südlich vom Bodensee) liegt brannte gestern früh vier Uhr vollständig nieder. Das Feuer brach im Heizungskeller aus. Nur die Garage und ein kleines Wirtschaftsgebäude neben dem Hotel blieben unversehrt.

## Sebung des „Szent-Istvan“

In einigen Tagen wird an der dalmatinischen Küste die Bergung des dort auf Grund liegenden Schlachtschiffes „Szent-Istvan“, des größten Panzerschiffes Oesterreichs-Ungarns, beginnen. Der „Szent-Istvan“ lief 1918 in der Nähe der Insel Premut auf eine Mine und sank sofort. Über 300 Mitglieder der Besatzung fanden damals den Tod. Das Wrack des Schiffes liegt 48 Meter unter dem Meerespiegel.

## Kircheneinsturz in Ferrara. — Zwei Tote

In einer auf das Jahr 1070 zurückgehenden Kirche von Ferrara (Oberitalien) ereignete sich ein Bauunglück, bei welchem zwei Todesopfer und zwei Schwerverletzte zu beklagen sind. Die Kirche, in der Luther auf seiner Italienreise eine Messe zelebriert haben soll, wird nicht mehr als Gotteshaus benutzt und sollte in eine städtische Autogarage umgewandelt werden. Während eine Gruppe von Arbeitern im Hof das Material für den Umbau vorbereitete, stürzte plötzlich unter lautem Krachen der Dachstuhl ein und begrub die im Innern der Kirche befindlichen Maurer unter seinen Trümmern, von denen zwei nur als Leichen geborgen werden konnten.

## Zwei USA-Marinebomber abgestürzt

Während der Flottenmanöver an der Küste Südkaliforniens stießen zwei Marinebomber in heftigem Regen zusammen und stürzten ins Meer. Die gesamte sieben Mann starke Besatzung des einen kam ums Leben, vier Mann des anderen Flugzeuges wurden durch ein Boot des Flagggeschiffs „Pennsylvania“ gerettet. Mehrere Schiffschiffe und manzig Zerstörer haben die Suche nach den drei vermissten Besatzungsmitgliedern des zweiten Flugzeuges aufgenommen.

# Keine „Heizer“ mehr in der Kriegsflotte

Neue Dienstgradbezeichnungen werden eingeführt

(A.) Hamburg, 4. Februar.

Die deutsche Kriegsmarine führt augenblicklich — wie das „Hamburger Tageblatt“ erfährt — eine grundlegende Aenderung der Laufbahn- und Dienstgradbezeichnungen für die Unteroffiziere und Mannschaften durch. Laufbahnen und Dienstgrade sollen künftig so einfach wie möglich gegliedert und bezeichnet sein. Abweichungen von Bezeichnungen der anderen Wehrmachtsteile will man — soweit angängig — vermeiden.

Bisher wies die Kriegsmarine eine große Zahl von Sonder- und Spezialistenlaufbahnen auf mit entsprechend verschiedenen Dienstgradbezeichnungen. Das ergab sich zwangsläufig mit der fortschreitenden Entwicklung der Waffen, der vielen waffentechnischen und maschinellen Anlagen, der Nachrichtenmittel usw.

Weiter ergab sich, daß die bisherige Trennung des seemannischen und technischen Personals durch die Bezeichnung der Mannschaftsgrade „Heizer“ und „Matrose“ nicht mehr zutreffend war. Zahlreiche bisher „see-

## Jüdische Schmuggler in Gdingen verurteilt

Das polnische Kreisgericht Gdingen verurteilte den Juden Majer Urbach zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 200 000 Zloty Geldstrafe. Sein Schwiegersohn Georg Nordenfeld erhielt 10 Monate Gefängnis und 5000 Zloty Geldstrafe, seine Tochter 7 Monate Gefängnis und 2000 Zloty Geldstrafe. Die Verurteilten hatten Möbel verschickt und dabei in den Tischbeinen Wertpapiere und fremde Valuten untergebracht.

## Höllennaschinen-Anschlag der Sisketa in Sofia

In der Sofioter Wohnung des vor einigen Jahren aus Sowjetrußland geflüchteten Schriftstellers Iwan Solonewitsch wurde Donnerstag vormittag, in einem Paket verpackt, eine Höllennaschine abgegeben. Beim Öffnen des Paketes explodierte die Höllennaschine, zertrümmerte die Wohnung und verwundete die Frau Solonewitsch. Letztere erlag nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen. Iwan Solonewitsch selbst blieb unverletzt. Sein Sohn erlitt leichtere Verletzungen. Die Explosion richtete in der Wohnung großen Sachschaden an.

Alles spricht dafür, daß der Anschlag das Werk von G.W.-Agenten ist. Solonewitsch und seine Frau, Tamara Solonewitsch, haben nämlich der kommunistischen Propaganda im Ausland mit ihren Werken schweren Abbruch getan, da sie die grauenhaften Zustände in Sowjetrußland wie kein Flüchtling zuvor enthüllten. Das Buch von Solonewitsch führt den Titel „Die Verlorenen — Eine Chronik namenlosen Leidens in den Zwangsarbeitslagern Sowjetrußlands“ und das Buch von Tamara Solonewitsch „Hinter den Kulissen der Sowjetpropaganda — Ergebnisse einer sowjetischen Dolmetscherin“. Beide Bücher sind auch in Deutschland erschienen.

## „Verheimlicht eure Gottlosigkeit!“

Die Wiener Reichspost bestätigt heute einen Bericht des „Slovenca“, wonach die Wiener Polizei den Zentralagenten der Komintern für Polen, den Juden Ziminski, der seinen Sitz in Wien hatte, vor längerer Zeit verhaftet hat. In dem Bericht des zitierten katholischen Hauptagenten für Polen ist ein sehr wichtiges Dokument gefunden, worin den Kommunisten zur Pflicht gemacht wird, ihre kommunistische Gestaltung und ihr politisches Programm und auch ihre kulturelle Einstellung und besonders ihren Standpunkt zum katholischen Glauben strengstens zu verheimlichen. Sie hätten überall für die enge Zusammenarbeit des Katholizismus mit dem Kommunismus agitiert.

## Jüdischer „Drang“ nach Taufen

Um der in der letzten Zeit in Rumänien beobachteten „Taufbewegung“ unter den Juden entgegenzutreten, hat das Patriarchat der rumänisch-orthodoxen Kirche seinen Priestern zur Pflicht gemacht, die Tauflinge sorgsam darauf zu prüfen, ob sie aus „Eigennutz“ oder „Ueberzeugung“ zum Christentum übertritten und dann im ersten Falle nicht zu taufen. Es wird weiter streng unterzucht, Juden in die orthodoxe Kirche aufzunehmen, die nicht rumänische Staatsbürger sind. Priester, die gegen die neuen Vorschriften verstößen, werden mit Amtsenthebung bedroht.

# Würdige Feierabendstätten überall

Schaffung eines „Ehrenschildes Kraft durch Freude“

(A.) Berlin, den 4. Februar.

Nachdem die Deutsche Arbeitsfront mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ allen schaffenden Deutschen die Schöpfungen der Kunst zugänglich gemacht hat, soll nun darangehen werden, würdige Stätten zu schaffen, die zu kulturellen Mittelpunkten des Lebens in den Städten und Dörfern des Reiches werden. Im Vordergrund steht zunächst die Aktion für die Dörfer. Sie wird ab sofort in größtem Stile einsetzen.

Zur Verwirklichung des Planes der vorbildlichen Ausgestaltung der Feierabendstätten, wurde auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in Berlin soeben eine „Gesellschaft für Freizeitgestaltung m. b. H.“ ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe besteht darin, durch Erfassung und Einlass aller freiwilligen Kräfte, durch Unterstützung in der Beschaffung staatlicher und kommunaler Zuschüsse oder Kredite bzw. von Krediten aus dritter Hand und durch Beschaffung von Zuschüssen in allen Fällen, in denen die eigenen Mittel nicht ausreichen, oder fremde Mittel beschafft werden können, die Saal-Verbesserungsaktion zu fördern. Alle Gaststätteninhaber, deren Betriebe schon heute als vorbildliche Feierstätten anzusehen sind, und jene, die durch Umgestaltung und Verschönerung ihrer Räumlichkeiten den gestellten Anforderungen genügen, werden von KdF durch die Verleihung eines neu geschaffenen „Ehrenschildes Kraft durch Freude“ ausgezeichnet. Bezüglich der Tätigkeit der „Gesellschaft für Freizeitgestaltung“ ist auch an die Uebernahme von Bürgerpflichten gedacht.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zu dieser Großaktion soeben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Im Dienste am Volke Neues zu schaffen und dem Alten frischen Impuls zuzuführen: das ist das Leitmotiv für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und darin liegt schließlich auch das Geheimnis ihres Erfolges. Noch aber sind sich viele Volksgenossen — besonders in ländlichen Gebieten — der wahren Bedeutung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nicht bewußt, da sie von deren Vielseitigkeit überhaupt keine Vorstellung haben. Es wäre abwegig, hieraus auf eine mangelnde Anteilnahme der Bevölkerung zu schließen und die Tatsache einfach als nun

einmal gegeben abzutun. Der wirkliche Grund ist vielmehr der, daß es an geeigneten Feierabendstätten fehlt. Dieser Mangel muß behoben werden. Ich appelliere daher in der „Großaktion zur Schaffung von Feierabendstätten“ an den Gemeinheitsinn aller Eigentümer und Pächter von Gaststätten und rufe dazu auf, durch würdige Ausgestaltung von Sälen und Räumen vorbildliche Feierabendstätten zu schaffen und so praktischen Sozialismus zu üben.

## Neuer Wohnraum für 400 000 Volksgenossen!

Das mitteldeutsche Industriegebiet leidet schwer unter Wohnungsnot. Aus allen Gebieten des Reiches, besonders aus Schlesien, Bayern, aus dem Rheinland und aus Danzig sind in den letzten Jahren Arbeiter hierher gezogen und haben in den Werken, die unter der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung wieder auflebten und wuchsen, Beschäftigung gefunden. Zum großen Teil mußten aber die Familien dieser Männer in der alten Heimat zurückbleiben, weil es im Industriegebiet weitaus an Wohnraum fehlt. Dieser ungelöste und bevölkerungsseitig schädliche Zustand wird nun dank der Tatkraft der Partei beseitigt werden.

In Dessau hat sich ein Verein gebildet, der sich die Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues zur Aufgabe stellt. Durch ihn sollen in absehbarer Zeit große schöne Wohnungen für 400 000 Menschen geschaffen werden. Mit dem Bau von 22 000 Wohnungen ist im Auftrage des Gauleiters von Magdeburg-Anhalt, Jordan, bereits begonnen worden. Die Durchführung liegt in den Händen des Heimstättenamtes der DAF. Die Pläne für die neuen Industriestädte Magdeburg und Dessau sind bereits fertiggestellt.

In Magdeburg selbst fehlen augenblicklich 5000 Wohnungen; hierzu kommt bis 1942 der jährliche Bedarf weiterer 4000 Wohnungen. Dessau, die zweitgrößte Industriestadt Mitteldeutschlands, braucht 4000 neue Wohnungen.

Druck und Verlag: NS-Gauleitung Meier-Ems, G. m. b. H., Zweigabteilung Emden, / Verlagsleiter Hans Paeg, Emden.

Hauptverleger: Meno Kolleris; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Gemeinwesen: Meno Kolleris, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden. — D. A. Nr. 1937: Hauptausgabe 25 Pf., davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Beilagen des V. E. im Zeitungslokal gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

In der NS-Gauleitung Meier-Ems GmbH, erscheinen insofern

Öffentliche Tageszeitung, Emden	25 225
Meerzeitung	33 365
Ostdeutsche Staatszeitung	33 507
Wilhelmshavener Kurier	13 070
Gesamtauflage Dezember 1937:	107 267

einmal gegeben abzutun. Der wirkliche Grund ist vielmehr der, daß es an geeigneten Feierabendstätten fehlt. Dieser Mangel muß behoben werden. Ich appelliere daher in der „Großaktion zur Schaffung von Feierabendstätten“ an den Gemeinheitsinn aller Eigentümer und Pächter von Gaststätten und rufe dazu auf, durch würdige Ausgestaltung von Sälen und Räumen vorbildliche Feierabendstätten zu schaffen und so praktischen Sozialismus zu üben.

## Neuer Wohnraum für 400 000 Volksgenossen!

Das mitteldeutsche Industriegebiet leidet schwer unter Wohnungsnot. Aus allen Gebieten des Reiches, besonders aus Schlesien, Bayern, aus dem Rheinland und aus Danzig sind in den letzten Jahren Arbeiter hierher gezogen und haben in den Werken, die unter der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung wieder auflebten und wuchsen, Beschäftigung gefunden. Zum großen Teil mußten aber die Familien dieser Männer in der alten Heimat zurückbleiben, weil es im Industriegebiet weitaus an Wohnraum fehlt. Dieser ungelöste und bevölkerungsseitig schädliche Zustand wird nun dank der Tatkraft der Partei beseitigt werden.

In Dessau hat sich ein Verein gebildet, der sich die Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues zur Aufgabe stellt. Durch ihn sollen in absehbarer Zeit große schöne Wohnungen für 400 000 Menschen geschaffen werden. Mit dem Bau von 22 000 Wohnungen ist im Auftrage des Gauleiters von Magdeburg-Anhalt, Jordan, bereits begonnen worden. Die Durchführung liegt in den Händen des Heimstättenamtes der DAF. Die Pläne für die neuen Industriestädte Magdeburg und Dessau sind bereits fertiggestellt.

In Magdeburg selbst fehlen augenblicklich 5000 Wohnungen; hierzu kommt bis 1942 der jährliche Bedarf weiterer 4000 Wohnungen. Dessau, die zweitgrößte Industriestadt Mitteldeutschlands, braucht 4000 neue Wohnungen.

Druck und Verlag: NS-Gauleitung Meier-Ems, G. m. b. H., Zweigabteilung Emden, / Verlagsleiter Hans Paeg, Emden.

Hauptverleger: Meno Kolleris; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Gemeinwesen: Meno Kolleris, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden. — D. A. Nr. 1937: Hauptausgabe 25 Pf., davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Beilagen des V. E. im Zeitungslokal gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

In der NS-Gauleitung Meier-Ems GmbH, erscheinen insofern

Öffentliche Tageszeitung, Emden	25 225
Meerzeitung	33 365
Ostdeutsche Staatszeitung	33 507
Wilhelmshavener Kurier	13 070
Gesamtauflage Dezember 1937:	107 267

**Heinz de Wall & Co**



## Große Bestände

in Damen- und Herren-  
Fertigkleidung

verkaufen wir im  
**Winter-Schluß-Verkauf**

vom 31. 1. bis 12. 2. 1938

**ganz billig**

# deWall

**EMDEN**  
Kleine Brückstr. 37-40

**Freitag, Sonn-  
abend u. Sonntag**

**11 Uhr abends**

**Spät-  
VORSTELLUNGEN**



**Eine  
Siebzehn-  
jährige**

Das Drama einer jungen Liebe  
Sonderfilm Staberow, Dresden

## CAPITOL

Nicht diese Anzeige ist maßgebend

im  
**Winter-Schluß-Verkauf**

vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

Sie müssen sehen in allen Abteilungen  
was eigentlich geboten wird, erst dann  
werden Sie mit mir sagen können  
**niedrige Preise, große Auswahl**  
mit der Parole: Von H. Cassens gekleidet,  
von allen beneidet!

**Ueberall Ueberraschungen!**

Große Auswahl in **Damen-Mänteln**  
**Kleidern, Herren-Mänteln u. Anzügen**

## H. Cassens

Emden, Kleine Brückstraße 26

**Die beste Quelle für Dauerwelle**

**Fritz Wentzel / Emden**

Große Faldernstraße 17-18 Fernruf 3905

**der Stoßtruppredner Pg. Büsing**

spricht am

**Sonntag**, dem 6. Februar, nachm. 4 Uhr  
in **Hinte** bei van Laaten

**Sonntag**, dem 6. Februar, abends 7 Uhr  
in **Larrelt** bei Kammenga



Alle Volksgenossen, besonders auch die  
Kinderreichen sind herzlich eingeladen.

**Reichsbund der Kinderreichen**

**Für die Kleinen!**

Schwimmenten ..... 10 Rpf  
Kasseln ..... 40, 20 Rpf  
Beifringe... 40, 30, 20 Rpf  
Gummipuppen  
und Tiere von 30 Rpf an  
Gummitiere 3. Jahren 50 Rpf  
Zelluloidpuppen  
von 20 Rpf an  
3 Prozent Markenrabatt!

## Seifen-Puls

Emden, Große Straße 53  
Norden, Hindenburgstraße

**Achtung!**

## Großkonzert

des Reichsarbeitsdienstes  
in Emden

zugunsten des Winterhilfswerks

Am kommenden Freitag,  
4. Februar 1938, veranstaltet die  
Reisleitung im „Zivoli“ ein  
**Großkonzert mit**  
anschließendem Tanz.  
Ausführende: **Saamusik-**  
zug **XIX des Reichs-**  
**arbeitsdienstes**, unter  
Leitung von Obermusikzugführer  
**Sagen.**

Beginn: 20.30 Uhr.  
Eintritt einschließlich  
Tanz 0.50 RM

NSDAP, Reisleitung Emden



Tag und  
Nacht  
3008

## Auto-Vermietung

**Wilh. Rosenboom jr.**  
Emden, Wilhelmstraße 61

**Einzelmöbel**

Flurgarderoben, Rauchtische  
Lampentische, Blumenständer  
in großer Auswahl  
Annahme von Ehestandsdarlehen.

**Karl Glend**  
Emden, Große Brückstr. 38



**Schwindelgefühle**

Bekämpfung Kopfweh, Schwindel, Ohrenschmerzen,  
dann macht das Leben wieder Freude  
und Sie fühlen sich länger. Nehmen Sie  
**Zirkulin** Knoblauch-  
Perlen

1-Monat-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM.  
mit praktisch-eleg. Taschendoz. Zu haben  
Löwen-Apotheke, Wilh. Mälzer  
Einhorn-Apotheke, Tergast  
Medizin-Drogerie, Johann Bruns  
Central-Drogerie, Alfred Müller  
Drogerie Gebr. Smits  
Marienhof: Adler-Apotheke  
H. Plette.

**Reichhaltige Auswahl**  
in **Schlafzimmern, Küchen**  
**Polstersesseln, Sofas, Couches**  
Büfets, 120, 140, 160, 180, 200 cm ...

## Möbelhaus M. Simmering jr.

Emden, Große Brückstraße 64, Fernruf 3609.



**Angeförter Bulle**

## „Leobald“ 45582

deckt für 8.- RM.

Leistung der Mutter im 2. Jahr. Durchschnitt: 181 kg Fett 4,23%  
Großmutter: 182 kg Fett 4,04%  
Urgroßmutter: 246 kg Fett 3,84%

Verfälscher ausgeschlossen.

**Ringena, Cirkwehrum**

**Preiswerte Angebote!**

Gestrelte Herrenhosen ..... 1.95 2.75 3.95 4.25  
Herren-Winterjacken ..... 5.25 8.85 10.75 12.25  
Herren-Pullover ..... 2.95 3.95 5.50 7.25

## Sians Glas

Emden, Neutorstraße 35

Prima  
**Große Bohnen**

zum Pflanzen hat abzugeben  
Gerhard Bohnen, Emden,  
Am Hinter Tief 16.

**Der Landgebräucher-  
Vereidigungsverein zu Emden**  
hält seine  
**Jahreshauptversammlung**  
am **Sonabend, 5. Februar,**  
abends 7 Uhr im Gasthof „Zum  
Deutschen Kaiser“ (Ww. Hahlbrock)  
ab. Erscheinen familiärer Mitglieder  
ist Pflicht.

Der Vorstand.

## Animalin mit D-Vitamin

die ideale gewürzte Beifuttermischung zur Aufzucht und  
Mästung von Kälbern, Schweinen, Fühnern. Wertvolle  
Futterbeigabe für alle Tiere, verhindert das Kümern,  
fördert den Knochenbau und die Verdauung, wirkt vor-  
beugend bei Stoffwechselkrankheiten. — Ausführliche Pro-  
schüre unentgeltlich. Animalin ist sparsam im Verbrauch  
und kann mit jedem Futter vermischt gegeben werden.  
Alleinverkauf: Drogerie Johann Bruns, Emden.  
Vertreter: G. Hellmers, Emden, Stadigarten 6.

**Günstige Angebote in Damen-Bekleidung**  
im  
**Winter-Schluß-Verkauf**

vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

Damen-Mäntel: Gruppe 1 7.50 RM Damen-Mäntel: Gruppe 2 10.50 RM  
" " 3 13.50 RM " " 4 16.50 RM  
" " 5 18.50 RM " " 6 21.50 RM

Außerdem Mäntel: 24.- RM, 28.- RM, 30.- RM, 36.- RM, 42.- RM,  
45.- RM, 49.- RM, 52.- RM

Mäntel mit Edelpelzen bedeutend herabgesetzt

Plüsch- und Krimmer-Jacken: 11.- RM, 12.50 RM, 16.- RM, 21.- RM

Kinder-Mäntel weit unter Preis

Hauskleider: 1.50 RM, 2.25 RM, 2.90 RM, 3.20 RM, 3.50 RM, 3.80 RM,  
4.25 RM, 5.75 RM

Tanzkleider: 4.- RM, 6.- RM, 8.- RM, 10.- RM und bessere.

Brautkleider: 5.- RM, 8.- RM, 10.- RM, 12.- RM

Woll- und Seidenkleider in schöner Ausführung

Kostüm-Röcke: 2.25 RM, 2.65 RM, 3.- RM, 3.50 RM, 4.35 RM, 5.50 RM

Blusen: 1.- RM, 1.40 RM, 1.90 RM, 2.20 RM, 2.50 RM, 2.80 RM, 3.20 RM  
bis 5.50 RM

Stricksachen sehr preiswert

## Peter Eilts, Emden

Am Delft 27-28      Fernsprecher 2474

# KESSENER

Lebensmittel

Ein Waggon blütenweißer Blumenkohl zu 45 Pfg.  
und Endvlien-Salat zu 7, 11 und 14 Pfg. eingetroffen

Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Fernruf 2698      Emden II: Große Straße 56, Fernruf 3722  
Emden I: Falderntor      Emden III: Wilhelmstraße 21



30%  
RABATT

## Anwendung des Leistungsgedankens in der Rinderzucht

Von Landw.-Rat Dr. Feuerjäger, Oldenburg i. O.

In der letzten Bauernschaftsbeilage begannen wir mit diesem Besonderen für unser Viehzuchtgebiet interessanten Artikel, der im ersten Abschnitt neben allgemeinen Grundgedanken der praktischen Durchführung der Leistungsbeurteilung anschnitt. Wir lassen heute den Schluss dieser wertvollen Arbeit folgen.

Die Herausstellung des Leistungsgedankens ist weiter darin zu sehen, daß die bisherige Prämierungshandhabung auf allen deutschen Tiergauen grundsätzlich geändert worden ist. Nicht mehr die Form allein, sondern auch der Leistungsnachweis gibt für die Preisverteilung den Ausschlag; beide werden im Verhältnis von 1 zu 1 gewertet. Diese Maßnahme war nur durch den Ausbau der früher freiwilligen Milchleistungsbeurteilung zu einer Pflichtkontrolle möglich. Diese seit 1935 eingeführte sogenannte Pflichtkontrolle ist die regelmäßige und sorgfältige Kontrolle jedes einzelnen Tieres in bezug auf die Leistung und selbstverständlich auch in bezug auf die Futterverwertung und somit Futteranbaubarkeit. Die Pflichtkontrolle ist gleichzeitig mit sachkundiger Beratung durch besondere Kräfte verbunden. An und für sich ist der Gedanke der Milchleistungsbeurteilung alt. Die ersten pflichtmäßigen Leistungsprüfungen zur Ermittlung der Milch- und Fettleistung wurden schon im Jahre 1894 durch die Allgäuer Herdbuchgesellschaft in ihrem Verbandsgebiete eingeführt. In Norddeutschland wurde im Jahre 1897 auf der damaligen noch deutschen Insel Alse der erste Kontrollverein gegründet und zwei weitere Kontrollvereine entstanden im Jahre 1901 am Niederrhein. Es würde zu weit führen, auf die Weiterentwicklung der Kontrollvereine einzugehen. Ihr Nachteil lag nicht in der sachlichen Durchführung der Kontrolle, sondern in dem Begriff der Freiwilligkeit. Infolgedessen sind sie trotz der ständigen Förderung durch die Deutschen Landwirtschaftsgesellschaften, die Landwirtschaftsstammern und Züchtervereinigungen, niemals über einen bestimmten Rahmen hinausgekommen. Sie haben sich auf einen verhältnismäßig kleinen Teil der fortschrittlichen Bauern und Landwirte beschränkt, die ihre Werte erkannt hatten und demzufolge die Kosten und Mühen auf sich nahmen. Es besteht die Tatsache, daß es in rund 40 Jahren seit Gründung der ersten Kontrollvereine gelungen ist, rund 11% aller in Deutschland vorhandenen Milchkuhe zu erfassen. Damit haben die Erfolge der freiwilligen Milchleistungsprüfungen, die ohne Zweifel eine wertvolle Steigerung der Erzeugung gehabt haben, eine ernüchternde Bedeutung für die Versorgung des deutschen Volkes mit Milch und aus den ihr hergestellten Erzeugnissen, vor allen Dingen mit Butter, nicht gehabt. Die deutschen Regierungen vor der Machtübernahme haben diese Tatsache nicht erkannt und führten die fehlenden Nahrungsmittel, ohne sich weiter Gedanken darüber zu machen, aus dem Ausland ein; zudem stützten sie noch nicht einmal die deutsche Milchzucht durch entsprechende Preisgestaltung.

Beides hat sich im nationalsozialistischen Staat grundlegend geändert. Dem Bauern wurden durch Marktordnungen gerechte Preise, so auch für die Milch, zuerkannt und der Gedanke der pflichtmäßigen Milchleistungsprüfung seit 1935 durch eine besondere Verordnung des Reichsernährungsministeriums in die Tat umgesetzt. Diese Verordnung über Milchleistungsprüfungen, die am 22. November 1935 erlassen worden ist, schuf die gesetzliche Grundlage. Sie ermächtigte den Reichsnährstand, durch einen Beauftragten die Kuhhalter zu verpflichten, ihre Kühe einer laufenden Milchleistungsprüfung zu unterstellen. Auch die Kostenfrage wurde in einem für den deutschen Bauern und Landwirt tragbaren Sinne geregelt, da nunmehr neben den Kuhhaltern auch die milchbearbeitenden und milchverarbeitenden Betriebe herangezogen wurden. Außerdem stellt der nationalsozialistische Staat öffentliche Mittel zur Verfügung. Die Einführung der Milchleistungsprüfungen wurde dann von den einzelnen Landesbauernschaften allmählich durchgeführt. Während am 1. Oktober 1936 nur 36,4% aller in Deutschland befindlichen Milchkuhe von der Kontrolle erfasst wurden, gelang es bis zum 1. Januar 1937 40% zu erfassen, bis zum 1. Juni 1937 61% und bis zum 1. Januar 1938 72%, so daß nunmehr 1,8 Millionen Betriebe unter Milchleistungsprüfung stehen. Diese Aufwärtsbewegung ist noch keineswegs beendet. Es darf nicht verkannt werden, daß bestimmte Schwierigkeiten mit der Ausdehnung der Pflichtkontrolle auf die kleinsten Bestände bestehen. Bisher ist die unterste Grenze bei den einzelnen Landesbauernschaften ein Bestand von mindestens drei Kühen gewesen. Widerstände seitens der Kuhhalter sind im Verhältnis zu dem ungeheuren Umfang der Maßnahme in verschiedenem geringem Ausmaße aufgetreten. Dieses ist als Beweis dafür anzusehen, daß die Bauern und Landwirte weitgehendes Verständnis für diese unbedingt notwendige Maßnahme des Staates gezeigt haben.

Die Einführung der Pflichtmilchleistungsprüfung ist aber trotzdem nur als eine grundlegende Maßnahme zu bewerten. Es ist selbstverständlich, daß es allein mit der Feststellung der Milch- und Fetterträge nicht getan ist. Vielmehr liegt die Hauptaufgabe darin, die Ergebnisse auszuwerten; dieses hat sich zu erstrecken auf das Gebiet der Züchtung, der Fütterung und der Bewertung. Schon gleich nach Einführung der Pflichtkontrolle hat sich herausgestellt, daß Bestände, die bisher züchterisch noch nicht bearbeitet worden sind, Tiere mit ganz bedeutenden Leistungsanlagen aufwiesen. Der Bauer hatte, bisher keine unerschöpfbare Grundlage, diese leistungsfähigen Tiere zu erkennen. Die Bewertung wird dahin ausgerichtet und für die gesamte Volksgemeinschaft ausgenutzt, daß solche Tiere durch Paarung mit ebenbürtigen Vätertieren zu Abzügen wertvoller Blutlinien werden.

In bezug auf die Fütterung ist die Milchleistungsbeurteilung die Grundlage für die Fütterung nach Leistung. Leistungsbeurteilung und Leistungsbeurteilung bewegen sich auf einer Ebene. Letztere wird wieder zweckmäßig aufgeteilt in eine Gruppenleistungsbeurteilung und eine Einzelleistungsbeurteilung. Es ergibt sich hieraus das System der kombinierten Einzelleistungs- und Gruppenleistungsbeurteilung, welches gute Erfahrungen gezeitigt hat. Den hochleistungsfähigen und fruchtbar-milchenden Kühen bleibt die Einzelleistung vorbehalten, während die Masse des Bestandes nach Gruppen gefüttert wird; zumal sich nach meinen Erfahrungen bis zu einer Leistung von täglich 18 Kilo auch durch die Gruppenfütterung ein langsames Fallen der Milchleistungsproben erreichen läßt. Bei dem Gruppenfütterungsplan muß die Ausgestaltung der wirtschafts-eigenen Futtergrundlage auf die Dauer dahin führen, daß es erst bei einer Einzelleistung von 10 Kilo notwendig ist, ein eiweißreiches Leistungsfutter zu verabreichen. Die mehr oder

weniger große Milchzeugung eines Betriebes wird dann in weit größerem Ausmaße eine Funktion des Grundfutters sein, was nachdrücklich die gesamte Rente gütig beeinflussen wird. Im allgemeinen haben sich folgende Gruppen bewährt:

Gruppe I. Trockenstehende Kühe bis drei Wochen vor dem Abkalbetermin und Kühe bis zu einer täglichen Milchleistung von 10 Kilo.

Gruppe II. Tägliche Milchleistung 10—13 Kilo.

Gruppe III. 14—16 Kilo.

Gruppe IV. 16—18 Kilo.

Darüber hinaus wird Einzelleistungsbeurteilung durchgeführt. Die Menge der Leistungsfuttermittel kann selbstverständlich allgemeingültig nicht angegeben werden und wird sich je nach der Beschaffenheit des Grundfutters richten müssen. Nur noch einige Gedanken zur Einzelleistungsbeurteilung:

Bei einer täglichen Milchleistung von über 18 Kilo ist Einzelleistungsbeurteilung erforderlich. Solange die Kühe noch durch Zulage von einem halben Kilo Leistungsfuttermittel mit nur einer Mehrleistung von 1 Kilo reagieren, ist schon eine Rente der erhöhten Leistungsfuttermittel gewährleistet. Neuere Forschungen auf dem Gebiete der Fütterungslehre ergaben weiterhin, daß bei diesen höheren Milchleistungen dem tierischen Organismus durch das Grundfutter allein nicht genügende Stärkewerte in leicht verdaulicher Form zugeführt werden. Die Zufuhr von leichtverdaulichen Stärkewerten muß daher an solche hochleistungsfähigen Tiere in Form von Weizen- oder Roggenkleie, Palmfarn- oder Rohmelasse, Hafer- oder Gemengemehl gegeben werden. Am besten ist ein Gemisch aus einer gewissen Anzahl dieser Futtermittel, das so vielseitig wie möglich zusammenzusetzen ist. Es soll im Gegensatz zu dem oben erwähnten eiweißreichen als eiweißarmes Leistungsfuttermittel bezeichnet werden. Erst hier hat die Verfüttung von eiweißarmen Kleien ihre Berechtigung, während es bei geringeren Milchleistungen und genügendem Grundfutter lediglich auf die Zufuhr von Eiweiß ankommt, das Kilo verdauliches Eiweiß aber in den verschiedenen Kleie- und Melassearten, wie im wirtschafts-eigenen Körnerfrohrot zu teuer ist, die nicht eiweißhaltigen Stoffe aber im allgemeinen im Grundfutter enthalten sind. Eine weitere Vorbereitung für den Erfolg der angeführten Gruppen- und Einzelleistungsbeurteilung ist die genaue Durchführung der sogenannten Vorbereitungs-fütterung, d. h. eiweißreiche Ernährung der Kühe vor dem Kalben. Gelacht diese nicht, so kommt die Kuh verarmt an Eiweiß zum Abkalben, weil in den letzten Wochen der Fötus

das intensivste Wachstum zeigt, und das hierzu in erster Linie erforderliche Eiweiß dem Muttertier entzogen wird.

Auch auf dem Gebiete der Züchtung gibt es unendliche Möglichkeiten, die Pflichtkontrolle auszunutzen. Sie wird die Grundlage dafür sein, daß nicht nur die Leistungsanlagen in bezug auf die Milch- und Fettleistungen herausgesucht werden, sondern auch die Anlagen für die gesamte Körperverfassung, für Gesundheit, für Fekulenz, für Futterverwertung und vor allen Dingen auch für Seuchensicherheit. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß die Kultursuchen in unseren Rinderbeständen neben der Schaffung natürlicher Haltungsbedingungen auch durch züchterische Maßnahmen bekämpft werden müssen. Es steht außer Frage, daß in vielen Betrieben, welche erst jetzt durch die Pflichtleistungsprüfung erfasst worden sind, sich züchterisch wertvolle Tiere finden werden, deren Erbwert im Interesse der allgemeinen Fortentwicklung unserer Rindviehbestände ausgenutzt werden muß.

Auf züchterischem Gebiete muß weiter der Gedanke Beachtung finden, daß die Milchkontrolle neben der Leistungsbeurteilung auch die Leistungsrichtung bestimmen muß. In bezug auf die Leistungsrichtung ist es nicht gleichgültig, ob beispielsweise 160 Kilo Fett bei einer Jahresleistung von 6000 Kilo Milch mit 2,7% Fett, oder mit einer solchen von 4000 Kilo Milch mit 3,6% Fett erzeugt werden. Hier zeigt sich der erhebliche Unterschied der Leistungsrichtung. Im ersten Falle kann nur die Hälfte der Gesamtleistung aus wirtschafts-eigenen Futter erzeugt werden, im zweiten Falle aber  $\frac{2}{3}$ , selbstverständlich ist dies örtlich verschieden. Wenn auch der Fettertrag derselbe ist, so zeigt doch dieses Beispiel, in welcher Richtung die züchterischen Maßnahmen in bezug auf die wirtschaftlichen Werte der Erzeugung einzusetzen haben.

Damit möchte ich zum Abschluß meiner Ausführungen kommen. Durch die starke Berücksichtigung des Leistungsgedankens in der Rinderzucht muß es möglich gemacht werden, den Einfuhrbedarf an Butter, der sich in den letzten Jahren noch auf rund 70 000 Tonnen belief, weiter zu mindern. Dabei ist weiter zu berücksichtigen, daß bisher noch immer ein beträchtlicher Teil unserer Milchzucht mit ausländischen Kraftfuttermitteln hervorgebracht wird. Wollen wir die Einfuhr überflüssig machen, so muß jede Kuh täglich im Durchschnitt etwa 1 Kilo Milch mehr geben. Hiermit muß selbstverständlich Hand in Hand der Ausbau der wirtschafts-eigenen Futtergrundlage vor sich gehen.

Der nationalsozialistische Staat hat das Verdienst, daß er den Leistungsgedanken in Marsch gesetzt hat. Der bäuerliche Rindviehzüchter und Rindviehhalter hat die Aufgabe, den Leistungsgedanken auf seinen Betrieb in jeder Form zu übertragen. Der Zweck meiner Ausführungen ist erfüllt, wenn ich hierfür Anregung gegeben habe.

## Eine Spritze Rekonvaleszenzserum

Selbsthilfeaktion des deutschen Bauernums im Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche.

Über den Verlauf der Maul- und Klauenseuche, dieser Geißel unserer Viehbestände, haben sich in diesen Tagen verantwortliche Männer der Veterinärbehörde geäußert und dabei festgestellt, daß dank der vorbildlichen Abwehrmaßnahmen zum ersten Male seit Beginn der Seuche ein gewisser Stillstand und gleichzeitig eine Abnahme der Neuverbreitung festzustellen ist. Dabei ist allerdings dieser Stillstand nicht nur auf die vorbildlichen Abwehrmaßnahmen, sondern auch auf die Wirkung des Winters zurückzuführen, der den Verkehr mit Menschen und Tieren auf dem Lande gerade in dem kalten und schneereichen Dezember dieses Jahres eingeschränkt hat. Auf Grund dieser Abwehrmaßnahmen ist besonders durch das Impfen mit Serum der Verlust an Tieren gegenüber anderen Ländern verhältnismäßig gering, wie Vergleichszahlen mit anderen Staaten zeigen.

Die verhältnismäßig milde Verlauf der Seuche ist wohl nicht zuletzt auf die Impfungen zurückzuführen, durch die die Todesfälle herabgesetzt und die Kränkheitserscheinungen gemildert werden. Deutschland besitzt auf der Insel Riems das größte und bedeutendste Institut zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche, und dort wird auch ein Maul- und Klauenseuchenserum hergestellt, das, als Riemser Hochimmunsrum bekannt, die damit geimpften Tiere zehn bis zwölf Tage gegen die Seuche schützt. Einen sehr starken Schutz dieses Serum ausübt, zeigt ein interessanter Fall aus der Oldenburgischen Gegend. Hier war ein großer Ort mit einem sehr hohen Viehbestand monatelang verschont geblieben, und zwar waren über achtzig vom Hundert des Viehbestandes von der Seuche befallen. In diesem Ort standen sehr wertvolle Bullen in einem geforderten Stall, und um diesen Stall herum waren sämtliche anderen Ställe verstreut. Der Bürgermeister dieser Gemeinde ließ diese Bullen alle zehn bis vierzehn Tage mit Maul- und Klauenseuchenserum impfen, und die Bullen sind trotz der langen Dauer der Seuche im Orte nicht befallen worden. Zweifellos ist dies auf die Impfung zurückzuführen.

Gewöhnlich ist aber eine solche Impfung nicht durchführbar, da sie, alle vierzehn Tage erneuert, zu teuer werden würde, und auch bei der starken Verbreitung der Seuche die nötigen Mengen an Hochimmunsrum nicht vorhanden sind. Aus diesem Grunde ist man jetzt dazu übergegangen, aus dem Blut derjenigen Tiere draußen auf dem Lande, die die Seuche eben überstanden haben, ein sogenanntes „Rekonvaleszenzserum“ zu gewinnen, das zur Schutz- und Heilimpfung gefährdeter oder verseuchter Ställe verwendet wird. Die Tiere und Gesundheitsämter der Landesbauernschaften in den verseuchten Gebieten und andere Institute haben in größtem Maße die Gewinnung dieses Serums aufgenommen. Die Tierärzte dieser Institute fahren mit den notwendigen Apparaturen, den Kanülen, Schläuchen, Kannen, Zentrifugen, Flaschen usw. in die von den zuständigen Veterinärbehörden draussen benannten Ställe zur Blutgewinnung. Die von der Seuche befallenen Tiere enthalten nämlich nach ihrer Abheilung noch genügend Abwehrstoffe im Blute, die den Impfstoff liefern.

Die Gewinnung des Serums ist eine verhältnismäßig einfache Sache; die Halsvene wird von dem Tierarzt freigelegt, die Kanüle in die Blutbahn eingeführt, und das Blut strömt ständig in die große mitgebrachte Kanne. In dieser Kanne befindet sich ein Nährwert, das dauernd betätigt werden muß, um die Gerinnung des Blutes zu verhindern und gleichzeitig die festen Bestandteile, vor allem Fibrin, abzusondern. Im Institut selbst wird dann die weitere Bereitung des Serums vorgenommen. Im Separator geschieht die Trennung vom Blutserum und den noch festen Blutbestandteilen, den Blutkörperchen. Dabei enthält das flüssige Blutserum die wirksamen Abwehrstoffe gegen die Seuche. Mit Wasser, Glycerin

und Kohlsäure wird dann das Blutserum weiterverarbeitet und haltbar gemacht und in Flaschen gefüllt, die dann draussen den Tierärzten zur Abwehr der Seuche zur Verfügung gestellt werden.

Das ist eine praktische Selbsthilfe, die sich sehr gut bewährt. Die Einwände, daß durch die Blutentnahme das Tier geschädigt wird, sind völlig unbegründet, da im Gegenteil dieser Verlaß dem Tier sogar förderlich ist. Noch nie ist eine Schädigung der Tiere dadurch eingetreten, sondern durch die Entlastung des Herzens durch die Blutentnahme ist die Gefundung weitgehend gefördert. Deshalb wird auch jeder Viehhalter seine Tiere bereitwillig zur Verfügung stellen in dem Gedanken, daß er damit im eigenen und im Interesse der Berufsgenossen eine im heutigen nationalsozialistischen Staat selbstverständliche Tat ausführt. Durch diese Einjahreitschaft eines jeden einzelnen und durch die Forscherarbeit unserer Wissenschaft wird hoffentlich der bisher verhältnismäßig günstige Verlauf der Seuche weiter anhalten.

### Seuchenverschleppung beim Leutewechsel

Die Seuchensituation in den Maul- und Klauenseuchengebieten ist jetzt keineswegs als ungünstig zu beurteilen. Es darf daher beim Bauern kein Erlahmen in der Durchführung der veterinärpolizeilich vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen eintreten und unter keinen Umständen eine gewisse Resignation Platz greifen. Die veterinärpolizeilichen Maßnahmen sind und werden so gestaltet, daß sie sowohl der Bekämpfung der Seuche als auch den wirtschaftlichen Belangen des Bauern nach Möglichkeit gerecht werden, und daß, wenn sie gewissenhaft durchgeführt werden, im Frühjahr ein Erfolg gegenüber der Maul- und Klauenseuche erlangen sein wird.

Bestimmte Ausbreitungswege der Seuche lassen sich aber nicht durch veterinärpolizeiliche Maßnahmen, sondern nur durch Wachsamkeit und durch freiwillige Mithilfe des Bauern verstopfen. Das ist zum Beispiel der Verschleppungsweg der Seuche durch den Melker und die Dienstbotenwechsel. Derartige Verschleppungen der Seuche durch den Leutewechsel sind in mehreren Fällen einwandfrei nachgewiesen worden. Jeder Bauer, der einen neuen Melker oder Dienstboten einstellt, muß sich daher — soweit das möglich ist, gegebenenfalls durch Nachfrage bei der Kreisbauernschaft — davon überzeugen, daß dieser nicht aus einem Maul- und Klauenseuchengebiet kommt. Unter keinen Umständen darf ein Melker oder Dienstbote seinen Dienst mit nichtgewaschener Arbeitskleidung oder nichtgereinigter und gewaschener Fußbekleidung antreten. Das ist nicht nur in bezug auf die Maul- und Klauenseuche, sondern überhaupt in bezug auf die Verschleppung von Krankheiten, zum Beispiel auch Hautkrankheiten oder Hautparasiten der Tiere usw. notwendig. Auf der anderen Seite darf kein Bauer einen Melker oder Dienstboten aus einem Seuchengebiet ziehen lassen, dessen Kleidung, soweit sie mit Klauenschuh in Berührung gekommen ist, nicht einer entsprechenden Säuberung und Desinfektion unterworfen wurde. Das ist auch im Reichsziechensgesetz vorgeschrieben. Im allgemeinen dürfte das Kochen des Arbeitshemdes und der übrigen Arbeitskleidung sowie der im Stall getragenen Strümpfe in Perfit oder Seifenlauge genügen; Fußbekleidung ist am besten nach mechanischer Reinigung mit einprozentiger Natronlauge abzuwaschen. Diese Maßnahmen müssen unter allen Umständen strengstens beachtet werden, damit ein Verdrämmis hierbei nicht zu einer weiteren Verbreitung der Seuche führt.

erhält 1 Stück 30s **PALMOLIVE** Ihre Haut rein und **SEIFE** Ihren Teint zart und schön 3 Stück 85s

### Reichssteuerermahnung!

Im Monat Februar 1938 sind fällig:  
**Am 5. Februar 1938:** Steuerabzug vom Arbeitslohn einschli. Wehrsteuer;  
**am 10. Februar 1938:** Umsatzsteuer-Vorauszahlung (nur Monatszahler);  
**am 15. Februar 1938:** Tilgungsraten für Ehestandsdarlehen;  
**am 20. Februar 1938:** Steuerabzug vom Arbeitslohn einschli. Wehrsteuer (nur, wenn die in der ersten Hälfte des Monats einbehaltenen Lohn- und Wehrsteuer 200 RM. übersteigt).

Die Fälligkeitstermine der im Monat Februar 1938 zu entrichtenden Abschlagszahlungen an Einkommen-, Körperschafts- sowie der sonstigen durch Veranlagung usw. festgesetzten Steuern ergeben sich aus den zugestellten Steuerbescheiden.

An die Zahlung wird hiermit öffentlich erinnert. Wird nicht innerhalb einer Woche von heute ab bzw. nach Eintritt der Fälligkeit an die Finanzkasse gezahlt, wird ohne weitere Mahnung vollstreckt.

Bei Zahlungen nach den Fälligkeitstagen wird für rückständige Beträge über 50 RM. bei einer Steuerart ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des Rückstandes erhoben.

Emden, den 2. Februar 1938.

Finanzamt Emden

zugleich für die Finanzämter Leer und Aurich.

### Zu verkaufen

## Holzverkauf!

Frau Helene Henken, hier, und Bauer Hans Henken, Salsbet, lassen

Dienstag,

den 8. Februar d. J.,

nachmittags 1 Uhr,

in ihrem bei Eggeloge nahe der Straße belegenen Busche „Broof“:

200 Haufen

### Eichen und Eichen

— Bau-, Wagen- u. Pfahlholz, Nischen, Staken und Brennholz —

an Selbstverbraucher und Handwerker mit Zahlungsfrist öffentlich zu verkaufen. Versammlung an Ort und Stelle.

Westerstede.

Gustav Koch,

vereid. Versteigerer.

Montag, den 7. Februar,

nachmittags 1 1/2 Uhr

beginnend, beim Hause Norden, Baumstraße Nr. 7.

Versteigerung

des gesamten

beweglichen

## Nachlasses

für die Erben des Herrn Telegrapheninspektors i. R. S a m e e. Es gelangen zur Versteigerung:

Wohnzimmer-Einrichtungen, Schlafzimmer-Einrichtungen, Küchen-Einrichtungen, Schränke, Stühle, Tische, Teppiche, Gardinen, Porzellan, Steingut u. a. m. Bestichtigung von 12 Uhr an.

Norden, den 4. Febr. 1938.

Tjaden,

Preussischer Auktionator.

Bei mir stehen folgende sehr schöne Mobiliar-Gegenstände:

1 antiker Glaskrans (Mahagoni),

1 antiker Spiegel in Goldrahmen,

1 mah. Rabinetttschrank zum Verkauf.

Emden, den 3. Febr. 1938.

J. D. Mooriman,

Preussischer Auktionator.

## Haus mit 6 Diemat Land

weg, anderweitigen Ankaufs zu verkaufen.

Hinrich Eilerts, Plaggenburg.

Habe einen guten 3-jährigen

## Fuchswallach

(ohne Abzeichen, langschwellig) zu verkaufen.

Tetio Lutzjens, Vintelermarsch, Fernruf Norden 2515.

Zu verkaufen ein buntes

## Fuchs-Hengstfüllen

von „Ebelstein“. Freerich Hajenga, Simonswolde.

Verkaufe schweren, 5-jährigen, schwarzbraunen

## Wallach

Mühle J. G. Ahten, Leer.

Zu verkaufen ein schwerer 5-jähriger

## Fuchswallach

ein- und zweispännig, fromm und jugend.

Enno Ennen, Sübberde bei Remels.

10-jähriges

## Arbeitspferd

(Litauer) zu verkaufen.

Christian Boshen, Pfalzdorf.

Ende Februar fallendes

## Mind

zu verkaufen.

G. Poppen, Waringsfehn, 4. Norderwiete.

5 Wochen altes

## Kuhkalb

verkäuflich.

J. Harms, Südvictorbur.

## Stammes- u. Sauertel

präm. Abstamm., zu verkauf.

U. G. Ennen, Tannenhäusen, Post Aurich.

## Ferkel

zu verkaufen.

Böhlle Hinrichs, Georgsfehl.

## DD. Jagdhund

3 Jahre alt, zu verkaufen.

J. Smid, Wiesmoor.

## Speise- und Futterstetkrüben

abzugeben.

S. Brunten, Webershausen, Fernruf Ardorf 127.

## Koggen- u. Hafer- Futterstroh zu verkaufen

K. Freerichs, Walle, nahe der Haltestelle.

## 4/23 PS.-Hanomag-Limousine

sehr gut erhalten, zu verkaufen.

J. Büß, Klempnermeister, Aurich, Norderstraße 11.

## Opel-Limousine

1,2 Liter, Spezial-Ausführung, in fabelhafter Verfassung, zu verkaufen.

Zu erfragen bei der D.I.Z., Norden.

## Segelboot

6-Meter-Schwertjolle, preiswert zu verkaufen.

Schr. Angebote unter N 116 an die D.I.Z., Leer.

### Kompl. Tafelgale

für Segelboot, 10 qm Segel, preiswert zu verkaufen.

Schr. Angebote unter N 117 an die D.I.Z., Leer.

### Fast neuer Mahlgang

1 m Steindurchmesser, zu verkaufen. U. ter Haar, Holtgast, Fernruf Emsen 303.

### Zu verkaufen:

1 Schneiderbügelosen mit Seheisen, 2schlägige Bettstelle mit Matratzen und Auflegern, 1 Sekretär.

Leer, Königstraße 23.

### Fast neuer Kinderwagen

zu verkaufen. Harm Saathoff, Schirum Nr. 150.

### Zwei fast neue Reitpattell

zu verkaufen. Jibbo Arends, Boquard über Emden.

### Zu mieten gesucht

Gesucht in Emden oder Umgebung eine

### Braum. Wohnung

Mietpreis bis 40.— RM.

Schriftliche Angebote erbeten unter N 125 an die D.I.Z., Norden.

### Stellen-Angebote

Junges Mädchen mit höherer Schulbildung als Lehrling zum 1. 4. gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild an G. Kortmann, Buchhandlung, Aurich.

Gesucht zum 15. März 1938

### Röchin

für gutbürgerliche Gaststätte.

Hotel Stadt Köln, Bremen.

## DIE KUNST IM DRITTEN REICH

### Die Kunstzeitschrift des neuen Deutschlands

Herausgegeben von Alfred Rosenberg, dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. / Ständiger künstlerischer Beirat: Prof. Richard Klein, Direktor der Akademie für angewandte Kunst, München, Prof. Leonhard Gall, München, Prof. Albert Speer, Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Dr.-Ing. Fritz Todt, Generalbauinspektor für das deutsche Straßenbauwesen

Die Unterstellung der Zeitschrift unter die Leitung Alfred Rosenbergs, des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. sowie die Mitwirkung der an den verantwortlichen Stellen tätigen künstlerischen Mitarbeiter des Führers werden es mit der bereits durchgeführten weitgehenden Ausgestaltung der äußeren Form ermöglichen, die großen Kunstleistungen des Dritten Reiches in einer Weise zu begleiten, die ihrer würdig ist, und die Aufgaben zu erfüllen, die der Führer der „Kunst im Dritten Reich“ als der führenden Kunstzeitschrift Deutschlands gestellt hat

Preis des Einzelheftes RM. 1.—

Vierteljährlicher Bezugspreis RM. 3.—

Probenummern stehen in beschränkter Anzahl zur Verfügung / Bezug durch jede Buchhandlung und durch die Postanstalten

Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eher Nachf., München 22

### Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 5. Februar, 15 Uhr, versteigere ich im Eiland „Gasthof zur Quelle“ öffentl. meistbietend gegen bar:

1 Schreibtisch, 1 Rollschrank, 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Schnellwaage, 1 Vertiko, 1 Kommode, 100 Dosen Konerven, 2 Sessel, 1 Bücher-schrank, 1 Delbild, 1 Spiegel, 1 Gasheerd, 1 Frisiertoilette, 1 Stühlampe, 1 Couch.

Barley, Obergerichtsvollzieher in Emden.

### Zu vermieten

## Unterowohnung

4 Zimmer mit Zubehör, evtl. mit Werkstattraum, zum 1. März zu vermieten.

Schriftliche Angebote erbeten unter N 2258 an die D.I.Z., Emden.

Eine braumige sonnige

## Oberwohnung

mit Zubehör zum 1. März zu vermieten. Zu erfragen bei der D.I.Z., Norden.

## Freundlich möbl. Zimmer

mit Heizung, mit oder ohne Pension, in der Nähe des Bahnhofs Norden, auf sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei der D.I.Z., Norden.

Gesucht auf sobald wie mögl. oder 1. März eine ordentliche

## Gehilfin

Willy Setzje, Bäckeri und Konditorei, Eissteth. Fernruf 231.

## Erfahrenes, ehrl., kinderlieb. Mädchen

mit guten Empfehl., welches selbständig kochen und Hausarbeit verr. kann, für Arzt-haushalt z. 1. 3. gel. Waschfrau vorhand. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Dr. Hammel, Altkentha bei Bremen.

Suche zum 1. April d. J. eine

## Gehilfin

Mellen erforderlich. Lehrer Diekhoff, Voetzelersehn.

## Gehilfin

Wegen Krankheitsfall auf sofort oder später eine

## Gehilfin

für meinen Geschäftshaushalt gesucht. Fr. Späßen, Carolinenfehl, Fernruf 237.

## Gehilfin

evtl. für Dauerstellung. Bäckeri und Konditorei. Al. H. Ugen, Nordseebad Borkum.

Gesucht zum 15. Febr. oder 1. März ein

## junges Mädchen

welches Lust hat, das Kochen zu erlernen, und eine

## Gehilfin

Bahnhofs-Hotel, Barel in Oldenburg.

## Mädchen

Zum baldigen Eintritt ein besseres junges

## Mädchen

gesucht für Küche, Haushalt u. Bedienung. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsanpr. an Hotel Korte, Wardenborf (Ems). Fernruf 54.

## Saghilfe

Umständehalber auf sofort eine zuverlässige

## Großmagd

und ein nicht zu junger Knecht

Hermann Neupert, Utländshörn.

## Suche zu sofort einen jungen Landschaftsgärtner

Heinrich Fieede, Gartenbau, Leer.

## Gesucht ein junger Geselle

welch. auch in der Konditorei nicht unerfahren ist.

Hermann Buhr, Bäckeri und Konditorei, Aurich, Burgstr. 9.

## Mutter

(Dlfrische bevorzugt) bei 16 bis 18 Milchfäden und entsprechendem Jungvieh in angenehme Dauerstellung.

Bauer Karl Müller, Nellinghausen 22, Sulingen-Land, Bezirk Bremen.

## Mutter

Suche zum 1. April 1938 tüchtigen verheirateten

## Mutter

16 bis 18 Kühe. Bauer S. Ahrendshof, Ohlendorf, Sulingen-Land, Bezirk Bremen.

## Zu Mar 1938 2 Landwirtschaftl. Gehilfen

und 2 landwirtschaftliche Gehilfinnen gesucht.

## Tammena, Friesenhof bei Poppersum.

Suche auf sofort oder sobald wie möglich eine in allen Zweigen des Haushalts erfahrene

## ältere Hausgehilfin

bei hohem Lohn, für Geschäftshaushalt. Angebote bitte mit Zeugnisabschriften, evtl. Bild.

E. Meerbohl, Schlachtermstr. Oldenburg i. N., Alexanderstraße 123

## Suche für Landwirtschaft und Fingsthalerei z. 1. März oder später

## junger Mann

Gehalt u. Familienanschluss. Tatenberg, Oholt (Ammerland) Telefon 33.

Ich suche auf möglichst bald

## zwei junge Leute

und ein jung. Mädchen

am liebsten Landwirtsöhne und -Töchter, welche fit und fleißig sind, bei engstem Familienanschl. Sonntags werden auch ab und zu Ausflüge mit dem Auto unternommen, sowie zu zünftigen Veranstaltungen.

Schriftliche Angebote unter Nr. 180 an die D.I.Z., Dornum.

## Gesucht zum 13. 2. 1938 ein zuverlässiger Bäckergehilfe

mit Führerschein 3. Klasse, oder der die Prüfung noch machen will.

Offerten unter N 2260 an die „D.I.Z.“ in Emden.

## Gesucht zum 1. März 1938 ein tüchtiger Melker

ledig oder verheiratet, Wohnung mit Land vorhanden. A. Püers, Bauer, Obentroke-Nord über Barel.

## Gesucht ein durchaus zuverlässiger Melker u. Viehpfleger

gegen hohen Lohn. Hinr. Lübbers, Steinhäusen über Barel.

## Suche zu Ostern einen Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. Eduard Hiden, Emsen, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

## Suche zu Ostern für meine Bäckerei und Konditorei auf Langooog einen kräftigen Lehrling

Johann G. Wäden jun., Bäckermeister, Westerende über Norden.

## Leistungsfähige Drogengroßhandlung einschli. aller pharm. und kosmet. Spezialitäten, sucht für Ostfriesland eingeführten Vertreter

gegen hohe Provision. Nur eingeführte Herren wollen sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit schriftl. melden unter N 2259 an die D.I.Z., Emden.

### Stellen-Gesuche

## Junges Mädchen

23 Jahre alt, das selbständig arbeiten kann u. das Kochen erlernt hat,

sucht Stellung zum 15. 2. oder etwas später. Elise Bremer, Neufunzigfehl über Wittmund.

## Kontoristin

sucht z. 1. März oder später passende Stellung. Schr. Angebote unter N 67 an die D.I.Z., Aurich.

### Heirat

Jg. Kaufmann, 30 Jahre, der gutgehend. ländl. Manufakturwarengeschäft übernehmen soll, wünscht Bekanntschaft

## junger Dame

gleicher Branche, evgl., aufrecht. Charakter, zwecks Heirat. Ernstgem. Zuchr. mit Bild erbeten unt. N 51 an die „D.I.Z.“ Aurich.

Alleinst. Beamter i. R. in die 60. evng., noch jung und angenehm. eigene Villa in einer Stadt Ostf., sucht die Bef. eines christlich. älteren Fräuleins oder Witwe als Gefährtin u. z. Führung meines Haushalts zwecks späterer Heirat. Für edelw. Dame eine ichöne Lebensstellung. Offerten mit N. Bsp. bild und ehrl. selbst gezeichnetem Lebenslauf unter N 2261 an die D.I.Z., Emden.

**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Norden**  
**Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Unter den Klauenviehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer ist die Maul- und Klauenseuche erloschen:

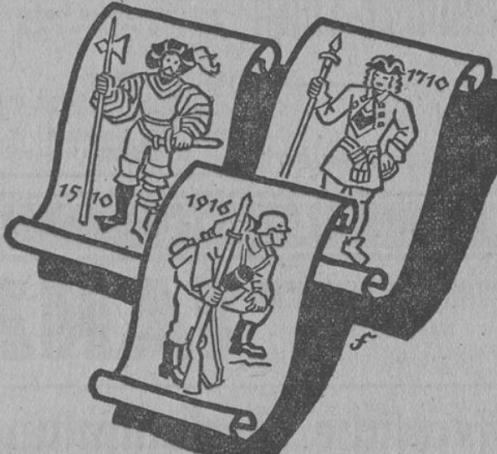
M. Schmidt, Berumbur, J. Ohling jun., Campen, Geschw. Peterßen, Heinz. Harms, Canhusen, Wiard Buurmann, E. Buurmann, Cirkwehrum, S. Hötting, Sanßen (Middelstewehr), Jaf. Mülleler, Gebr. Müller, Eilsum, L. Kiekena, G. Reinemann, G. de Bries, K. Droll, W. Kiekena, N. Kiekena, U. Dreesmann, A. Dirksen, F. K. Kiekena, T. Bob, Freepsum, D. Hagena, A. Kofhamm, C. Freeseemann, Joh. Gatena, Grimerjum, S. Conrad, A. Kamps, Karl Koopmann, Groothusen, W. de Bries, S. Edwards, A. Willsms, S. Appelhoff, H. Köster, Hagermarisch, W. Meiners, W. Grensemann, Halbmond, Joh. Janßen, D. Müller, F. Woyunga, Samswehrum, Peter Ulferts, S. Ulferts, Hinte, Geschw. Hidmann, A. Bogena, Junterstrot, Fr. Wits, W. v. Bokfum, Geschw. Steedens, E. Penning, Larrest, S. Balfen, Joh. Hattermann, Jaf. Uhten, S. Bedmann, B. Meyenburg, Joh. v. Hove, J. Campen, Vintelermarisch, D. v. Freese, S. Janßen, Jan Flyt, S. H. Janßen, D. Voelsing, Kopperfum, S. Müller, C. ten Doornlaaf, Th. Bennenga, W. Weerda, Loquard, D. Eijele, E. Spinner, Lütetsburg, L. Aleen, Menstede-Coldinne, D. Ulferts, R. Cramer, Koopmann, Hagenga, Groß-Midlum, Joh. Groß, F. Freese, Joh. Lottmann, Groß-Midlum, Jhno Janßen, C. Bedmann, W. Schipper, Kesse, W. Beewen, S. Bogena, F. Meyer, Reinh. Ludwigs, Geschw. Arjes, Jan Saathoff, Gebr. Jppen, Jaf. Schmidt, Late Onten, Joh. Bruns, Sabbo Jhenga, Ede Campen, Joh. Weingarten, Menle Hillers, D. Casjens, Jan Mentjes, G. Weets, Joh. Bienna, C. Arends, Berh. Müller, Th. Jhenga, Th. Janßen, Fr. Hülsbus, Siebo Müller, Oiteel, S. Schooneboom, S. v. Vessen, W. Groeneweldt, Osterhujen, E. Beder, Ostermarisch, S. Heeren, W. Bussen, Pemmum, U. Reeshemius, Garrest Peterßen, Joh. Tjaden, P. Schöningh, A. Tjaden, S. Nderhoff, E. Sparenborg, Eilsum, M. Schmidt, Jan Stider, M. v. Hoorn, B. Wisse, Nysum, Jaf. Aldermann, Siegelsum, D. Goemann, Joh. Willsms, B. Holzenkämpfer, B. Ulrichs, Süderneuland I, Late Germann, E. A. Peters, W. Brilling, Süderneuland II, Reent Kieken, S. Kanten, A. Wolhuis, B. Martens, Süderpolber, E. Trey, D. Detertis, E. Gronewold, F. de Bries, Suurhusen, Jan Claassen, Joh. Dannholz, F. Schmidt, Tjüche, E. Ringena, W. Kullkes, P. Peters, A. Ungerland, Gerj. Meyenburg, Christ. Bob, Herm. Klaassen, A. Enninga, Claas Ulferts, Uggant-Schott, S. Eggen, S. Keeland, W. Poelder, Upphusen, Tjark Janßen, B. Bronjema, B. Manninga, S. Ohling, Upleward, J. Herlyn, K. Haddinga, S. Weerda, K. Müller, L. Ellerbroek, Utum, A. Royer, S. Janßen, B. Feater, W. Bruns, S. Schooneboom, B. Heeren, Karsjen Ceten, K. Wjken, Bisquard, E. Behrends, W. Wäden, Westereende, D. A. Janßen, G. Tjiele, Dr. Jhen, Fr. Schmidt, A. Diefena, Frau Joh. Martens, Jaf. Arens, B. Neupert, Joh. Boerma, Herm. Neupert, W. Bruns, J. Lüpfes, J. Braslo, S. Ulfes, Helm. Neupert, Westermarisch I, A. Hanßen, P. Balster, W. Wübbena, P. Meyer, W. Tibben, S. Kruse, S. Wübbens, Westermarisch II, D. Martens, S. Hanneborger, J. Pfluger, W. Peterßen, Joh. Jungmann, A. Goemann, Wirdum, E. Dtkmann, Wolfjeten, Rübbo Albers, B. Lottmann, R. Rump, Jakob Sprenger, Witt Janßen, Joh. Albers, Heinrich Steinte, Ulrich Wenholt, Fr. Rump, S. Ulfes, Eit Woltjes, Diedrich Ufen, Joh. Wiegmann, Jakobus de Boer, Norden.

Aus Anlaß der erloschenen Seuchenfälle werden die Sperrgebiete der Gemeinden Canhusen, Freepsum, Groß-Midlum, Larrest, Groothusen, Woquard, Cirkwehrum und Wirdum mit Ausnahme des Plaggebüdes „Degenfeld“ nebst den dazu gehörigen Ländereien aufgehoben. Die Gemeinden bleiben Beobachtungsgebiete. Für das Beobachtungsgebiet gelten die unter Abschnitt II und III angeordneten Vorschriften meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 25. November 1937. Zuwiderhandlungen gegen die vorerwähnten Bestimmungen werden nach §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.  
Norden, den 1. Februar 1938.  
Der Landrat. J. B. Ufens.

**Wegen Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Landstraße Berumbur-Großheide-Moorhusen** zwischen Km. 2,9 und 3,1 für den Gesamtverkehr ab heute bis auf weiteres halbsseitig gesperrt.  
Norden, den 3. Februar 1938.  
Der Landrat.  
J. B. Ufens, Kreisoberinspektor.

**Emden**  
**Verdingung**  
Die Lieferung von 10 000 Kilogramm Gasöl für das städtische Kanalpumpwerk soll vergeben werden.  
Das Gasöl ist zoll- und frachtfrei und frei Behälter Hauptpumpwerk an der Dollartstraße zu liefern. Der Waggon ist auf dem Anschlaggleis der Emdener Hochseifferei an der Kesslerländer Straße abzustellen. Deltantwagen wird gestellt.  
Angebote sind mit Proben und Analysendaten im Stadtbauamt, Zimmer 3, bis Dienstag, den 8. Februar 1938, 12 Uhr, einzureichen.  
Emden, den 2. Februar 1938.  
Der Oberbürgermeister — B. — Kerten.

**SA, SS, NSKK, NSFK**  
**sammeln am 5. u. 6. Febr.**



**zur 4. Reichsstraßen-Sammlung des WHW**

**Gemeinde Sandhorst**  
Das Abladen von Schutt usw. in und bei der sogenannten Branddohbe ist ohne meine Erlaubnis verboten.  
Ferner ist das Ausbringen von Mähe und Getreidestreu auf den öffentlichen Gemeindewegen verboten.  
Zuwiderhandlungen werde ich sofort zur Anzeige bringen.  
Sandhorst, den 3. Februar 1938.  
Der Bürgermeister.

**Bünting-Tabake**  
**Neueinführung:**  
Orientkurs      Türkenfreund  
50 Pf.      ganz helle      ganz leichte      80 Pf.  
Feinschnitte

**Wittmund**  
**Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Unter dem Viehbestände des Johann Schuhmacher in Schnapp — Gemeinde Hovel — in die Maul- und Klauenseuche festgestellt.  
Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 mit Ermächtigung des Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes bestimmt:  
**I. Sperrgebiet.**  
Zum Sperrgebiet wird die Ortshaft Schnapp erklärt.  
**II. Beobachtungsgebiet.**  
Zum Beobachtungsgebiet werden die Ortshaften Barg, Jarslage, Hovel, Mammhusen und Kloster-Neuenhaus erklärt.  
Weiter ist auf dem Gehöft „Wilhelminenhof“ bei Dorumerstel — Kreis Norden — die Maul- und Klauenseuche ausgedehnt. — Aus diesem Anlaß wird im Kreise Wittmund ein Beobachtungsgebiet gebildet, welches die Gemeinde Westermarisch und von der Gemeinde Westerrum die Gehöfte Altenstiel und Blantenhausen umfaßt.  
Die in meiner Anordnung vom 25. 10. 37 (Folge 251 der DIZ. vom 26. 10. 37) erlassenen Vorschriften sowie bekanntgegebenen Strafbestimmungen finden auch auf diese Fälle Anwendung.  
Wittmund, den 3. Februar 1938.  
Der Landrat. v. Nassau.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Murich**  
Das Schuldenregelungsverfahren für den Bauern Heinrich Dirks Janßen in Leerhufe, Nr. 67 — Lw. E. 930 — ist eingestellt.  
Entschuldungsamt Murich, den 26. Januar 1938.  
Für die Eheleute Bauer Ernst Poppen Hemmen und Antje, geb. Kreen, in Mittegroschehn — Lw. E. 770 — ist heute, 21.30 Uhr, das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren eröffnet.  
Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 25. Februar 1938 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldurkunden einzureichen.  
Entschuldungsamt Murich, 28. Januar 1938.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 B u

**Gefallsucht** 152  
gedichtet. Schöner und unmittelbarer wirkt meist eine freie Ansprache, bei der ein Redner seinen ganzen Witz und Humor leuchten lassen kann.  
Gefallsucht, eine meist weibliche Antugend, entspringt einer übertriebenen Eitelkeit sowie vielfach einem krankhaften Geltungsbedürfnis.  
Gefangene, Gefängnis, i. Besuche.  
Geflügel wird als „weißes Fleisch“ besonders in der Krankeitskost geschätzt. Der Nährwert ist der gleiche wie bei anderem Fleisch, aber es ist zarter und leichter verdaulich. Nur junges Geflügel eignet sich zum Braten, altes Geflügel nur mehr zum Kochen. — Es ist verboten und strafbar, Geflügel durch Stopfen (Nudeln) zur Futteraufnahme zu zwingen.  
Gefrierfleisch, meist ausländisches Fleisch, das zum Transport durch Gefrieren auf lange Zeit haltbar gemacht wird. Gefrierfleisch verliert weder an Nährwert noch an Bekömmlichkeit! Nach dem Auftauen muß es jedoch sofort verwendet werden.  
Gefrorenes, Süßspeise, die in Gefrierapparaten aus Sahne, Milch, Zucker, Vanille oder Fruchtstücken hergestellt wird. Die erforderliche Kälte wird durch eine Mischung von Kohlen und Natrium erzeugt. Man unterscheidet verschiedene Arten von Gefrorenem, je nach der Zusammenlegung und nach der Art des Gefrierens; noch flüssigen Sorbet. Halbfrorenes (in der Hauptsache gefrorenes Schlagahne) und Granit-

**Gegengifte**  
eis. Aus Gefrorenem werden wiederum verschiedene Eisgetränke hergestellt wie Eislattee, Eischokolade und Eisstremjoda (in Selterswasser gequirktes Speiseeis).  
Gefühlskälte (Frigidität) findet sich beim weiblichen Geschlecht, man versteht darunter Herabsetzung oder Fehlen des Geschlechtstriebes. Die Ursachen sind meist seelischer Natur: Angst vor Schmerzen, Abneigung gegen den Mann, sehr oft unangenehme Erinnerungen an früher Erlebtes. Ein erfahrener Arzt wird auch hier Rat und Hilfe finden.  
Gesunden, i. Fund.  
Gegengifte sind Stoffe, welche zwar auch giftig sind, aber die Wirkung eines bestimmten Giftes aufzuheben imstande sind. Dadurch werden sie zu sehr wichtigen Heilmitteln bei Vergiftungen. G. sind auch Stoffe, welche der Körper selbst im Kampfe gegen Bakterien erzeugt und wodurch er imstande ist, die Stoffwechselgifte der Bakterien im Körper unschädlich zu machen. Solche Stoffe werden vom Körper in überflüssiger Menge erzeugt, so daß bei einer neuerlichen Infektion mit denselben Bakterien der Körper sofort den Kampf aufnehmen und die Krankheit abzuwehren vermag. Diese sog. „Immunität“ hält oft das ganze Leben an, manchmal nur kürzere oder längere Zeit. Es ist auch gelungen, diese Gegengifte in einem Versuchstier künstlich durch Einimpfen von Bakterien herzustellen. Das Blutserum dieser Tiere (Kinder,

**Zur Beachtung!** Oben und an der Summenseite auf der rechten Seite auszeichnen!

Satz-Ordner werden neuen Bescheidern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

**Zur Beachtung!** Oben und an der Summenseite auf der linken Seite auszeichnen!

Satz-Ordner werden neuen Bescheidern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstatten und in den Ordner einheften

**Gegenseitige Erbeinsetzung** 153  
Hammel, Pferde) wird den Menschen eingepfimpft als Heilmittel oder zur Vorbeugung. Das bekannteste G. ist wohl das gegen die Pocken, weil durch Geiß jeder Mensch gezwungen ist, sich damit impfen zu lassen. Allgemein bekannt ist auch das Diphtherieheils Serum. Siehe auch Serum und die einzelnen Krankheiten.  
Gegenseitige Erbeinsetzung liegt vor, wenn sich die beiden Ehegatten gegenseitig als Erben einsetzen. Dies geschieht entweder in einem Erbvertrag oder einem gemeinschaftlichen Testament (s. dort). Eine gegenseitige Erbeinsetzung ist zweckmäßig, wenn man das Vermögen in einer Hand vereinigen will oder wenn man den überlebenden Ehegatten im Genuß des Vermögens belassen will. Die Kinder werden in diesem Fall meist auf den Pflichtteil gesetzt (s. dort).  
Gehalt, übliche Bezeichnung für eine feste, monatlich ausgezahlte Lohnsumme. Nettogehalt nennt man den reinen Gehaltsteil nach Abzug der Steuern und sonstigen Abgaben. S. auch Pfändung.  
Geheimnisse, die einem anvertraut sind, muß man streng für sich behalten, sonst kann man sich unter Umständen schadenersatzpflichtig machen. Manche Personen, z.B. Ärzte, Rechtsanwälte, Hebammen usw., werden überdies bestraft, wenn sie Geheimnisse, die sie durch ihre Berufstätigkeit erfahren haben, weiter erzählen. Leute, denen gewisse mit ihrem Beruf zusammenhängende Geheimnisse anvertraut

**Gehirnerschütterung**  
sind, können in dieser Beziehung unter Umständen vor Gericht die Aussage verweigern. Erfährt man gewisse Geheimnisse, z. B. eine geheime Verabredung anderer zu einem Mord, Brandstiftung usw., so ist man verpflichtet, die Verabredung der Polizei oder dem Bedrohten rechtzeitig mitzuteilen, sonst wird man, wenn das Verbrechen begangen wird, bestraft. Das Ausplaudern von Geheimnissen des ehelichen Lebens durch einen Ehegatten kann Scheidungsgrund sein. Siehe Geschäftsgeheimnis, Schweigepflicht, Geschäftsrisiken, wie unsichtbare Schriften, sind für den Privatgebrauch eine überflüssige Spielerei. Man kann bereits Milch zu einer Schrift verwenden, die nur bei Ermärmung des Papiers sichtbar wird. Etwas anderes sind die Codechriften, Schlüsselchriften, die zur Kryptographie im Telegrammverkehr üblich sind. Geheime soll Kindern nicht vorzeitig beigebracht werden, da sonst die Beine leicht krumm werden. Sobald das Kind kräftig genug ist, richtet es sich selbst in seinem Stühlen oder Bettchen auf und macht Gehversuche. Beht kann es in seinen Versuchen unterhüt werden, indem man sich entweder eines Gängelbandes (s. b.) bedient oder das Kind von rückwärts an beiden Armen festhält.  
Gehirnerschütterung kommt durch Sturz oder Fall auf den Kopf zustande. Es tritt dabei Bewußtseinslöschung in allen Graden auf (von der leichten Benommenheit

**Wenn schon Gebäck** dann aus **Eden's Bäckerei**  
**für den Sonntag...** Norden, Am alten Siel 9, Fernruf 2486  
Große Auswahl! — Täglich frisches Gebäck!

**STANDARD-Eierbriketts**  
aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie fester Prägung und große Heizkraft besitzen

# Aurich

Ahrenholz Garten  
Aurich



Am Sonnabend,  
dem 5. Febr. 1938,  
Anfang 8 Uhr:

## Große Preismaskerade

Es spielt die beliebte Kapelle Zehn Preise Stimmungl. Humor!



## Die Deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude

Kreisdienststelle Aurich  
Ortsdienststelle Schirum

Am Sonntag, dem 6. Februar

## Kameradschafts-Abend

der DAF., Ortsgr. Schirum  
in der Gastwirtschaft Lührs.

Theater und sonstige Vorführungen.  
Anf. 19 Uhr. Eintritt einschl. Tanz 50 Pf.

Unser bekanntes

## Winterfest

verbunden mit der großen Verlosung,  
findet statt am Sonntag, 13. Februar,  
bei Bohle Janssen, Jheringsfehn

Motto: „Drunter und drüber“

Gemischter Chor Boekzetelerfehn.



## „Weißes Pferd“, Riepe

Am Sonntag, 6. Februar 1938, ab 7 Uhr

## großer Kappenball

Es spielt die Nordwestdeutsche Stimmungskapelle.  
Stimmung Humor

## Jheringsfehn

### Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr

Löschoverband Jheringsfehn-Neufehn, am Sonntag, dem  
6. Februar, beim Kameraden B. Janssen.

Theater — Verlosung — Tanz  
Anfang 6 Uhr.

## Dorf-Gemeinschaftsabend

Zu unserem am Sonnabend, dem 5. Februar,  
abends 7.30 Uhr, im „Brookmerlander Hof“ in  
Georgsheil stattfindenden Dorfgemeinschafts-  
abend laden wir alle Volksgenossen und  
Genossinnen hiermit herzlich ein.

Bezirksbauernschaft Brookmerland.

## W. Fiedler, Bokbarg

Sonntag, 6. Februar

## öffentlicher Tanz

Anfang 6 1/2 Uhr

OTZ. gelesen -  
dabei gewesen!

### Der Winter

macht dick! Sonnen-Tee  
verhind. unnütze Fettbildung  
und erhält schlank und gesund,  
Jetzt wieder täglich Sonnen-  
Tee trinken! Pak. - 50 u. l. -

Verkaufsstellen:  
Emden: Drog. Müller,  
Zwisch. beiden Sielen 8  
Leer: Drog. Alts. Ad. Hitler-Str. 10  
Norden: Drog. Lindemann,  
Drog. Maass, Osterstr. 26

## Norden

## Stürenburgs Restaurant TANZ

NORDEN  
Jeden Sonnabend und Sonntag

## Öffentliche Versammlung

am Sonnabend, dem 5. Februar

20 Uhr, auf Leegemoor bei Pg. Adena

Es spricht: Ortsgruppenleiter Pg. Odens, Suurhusen

NSDAP., Ortsgr. Süderneuland

## NSDAP. - Ortsgruppe Eintelermarsh Kameradschaftsabend

am 5. Febr. 1938, 20 Uhr in den Räumen  
des Hotel Fährhaus Pg. Schön  
Hierzu sind alle Pg., PA. und die Mitglieder der  
Gliederungen und angechl. Verbände eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter, Baljen.

## Büro-Möbel

Ladeneinrichtungen  
modern und zweckmäßig

Verlangen Sie Kostenanschläge  
--- Sie werden gut beraten ---

H. Sandomir, Norden  
Tischlermeister Gr. Hinterlohne



Morgen, Sonnabend, den 5. d. Mts. in der »Börse«  
in Norden

## Gastspiel der Meisterclowns

4 Mankonis. 2 1/2 Stunden Lachen ohne Ende!  
Anfang 20.15 Uhr Kassenöffnung 19 Uhr  
Eintritt 80 Pfg. Vorverkauf in der »Börse«

... und nachdem wird gefantzt

## Freiw. Feuerwehr Osteel-Leezdoerf

### Kameradschaftsabend

am Sonnabend, dem 5. Februar 1938,  
abends 8 Uhr bei Gastwirt Müller, Osteel.



## Der schwere, tiefgestellte Bulle

## „Frieze“

Vater: Angeld- und Prämienbulle „Fedor“, Mutter: „Quart“  
Tochter „Estriede“, Mutter-Leistung als Färie 3,81%, Großmutter-  
Leistung 3,66%,  
deckt für 5,- Reichsmark.

## 2 schwere, geförte „Fedor“-Söhne verkäuflich. G. Lottmann, Halbmond bei Norden.

Beim Kauf neuer Sojas nehme ich alte in Tausch.  
Eduard Hellmann, Norden,  
Uffenstraße 22.

## Mein neuer Schläger: Vanille-Kaffentuchen

Stück 50 Pfg.  
Wer probiert, der lobt!

## Bäckerei Dreher

Inh. A. Gerdes  
Norden Fernruf 2324 Ubeeral erhältlich

## Rechnen Sie einmal aus:

Anzeigenpreis geteilt durch Auflagenhöhe.  
Es gibt keinen anderen Weg, eine Werbe-  
nachricht annähernd billig an den  
Umworbenen heranzutragen.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

### Gehirnhautentzündung

154

### Geisteskrankheiten

bis zur tiefen Bewußtlosigkeit, oft Erbrechen und Nasenbluten, schließlich Bergelichtheit für das Erlebnis und Kopfschmerzen. Die erste Hilfe besteht in Flachlagerung, kalten Umschlägen auf die Stirne und im Erwärmen der Füße durch heiße Fußbäder. Ist der Verletzte wieder bei Bewußtsein, kann ihm starker, schwarzer Kaffee verabreicht werden. Jede Gehirnerschütterung ist eine Verletzung schwerer Natur, da Folgeerkrankungen auftreten können. Gehirnhautentzündung kann im Verlauf verschiedener Infektionskrankheiten auftreten od. als bei Infektionskrankheit, der Geniesstarrheit. Geht mit Kopfschmerzen, Erbrechen, Benommenheit, unregelmäßigem Fieber und Nackensteifigkeit einher. Manche Kopfnerven (= die Hirnnerven) können Lähmungserscheinungen aufweisen, wenn die Gehirnhaut am Schädelgrund entzündet ist. Für die Krankheitsvorhersage und den Krankheitsverlauf ist wichtig, um welche Art der Gehirnhautentzündung es sich handelt, dies kann nur der Arzt entscheiden. Gehörhilfe, taubstumm geborene Kinder bringt man möglichst bald in eine geeignete Anstalt, dort lernen sie auch ohne Gehör das von andern Leuten Gesprochene verstehen. Bei erworbener Taubheit sollen die davon Betroffenen zunächst ihr Gehörfeld bestimmen lassen und je nach dem Ausfall dieser Prüfung ihren Gehörhilfsapparat anschaffen. Bei schlechtem Gehör sind die modernen Mikrophone, die mit Taschenlampenbatterie betrie-

ben werden, zu empfehlen. Sie sind verhältnismäßig unauffällig, erleichtern aber beiden Teilen den Verkehr. Man braucht sich dieser Hilfe nicht zu schämen, ist sie doch im Grunde das gleiche wie beim Schwachsichtigen die Brille. Gehorjam Eltern und Erziehern gegenüber soll niemals einem Gefühl der Ohnmacht entpringen, sondern der freiwilligen Unterordnung unter die bessere Einsicht. Diese Art von Gehorjam zu erziehen, ist eine nicht leichte Erziehungsaufgabe. Man soll niemals davon sprechen, der Wille eines Kindes müsse „gebrochen“ werden. Ein selbstbewusstes Kind muß seinen eigenen Willen äußern dürfen. Erzwungener Gehorjam ist wertlos, wenn das Kind den Sinn nicht einseht, wird es verstoßt. Gehstörungen beruhen häufig auf Erkrankungen des Knochengesystems (Blattfuß, Rachitis) oder auf Krampfadern. Nach Verrenkungen oder anderen Verletzungen der Fußknochen ist das Gehen oft nicht mehr möglich. Geige, Violine, das hefeelteste Streichinstrument, unentbehrlich bei jeder Hausmusik. Das Erlernen des Geigenspiels erfordert ein gutes, musikalisches Gehör. Für Kinder gibt es besondere Geigen, die der kindlichen Hand angepaßt sind. Geisteskrankheiten sind krankhafte Störungen der geistigen Fähigkeiten od. des Seelenlebens, welche auf organischer oder funktioneller Erkrankung des Gehirns beruhen. Sie können auftreten

Zur Beachtung  
Oben und an der Innenseite an, der Innenseite eine ausschneiden!  
Sollte Ordner werden neuen Begehern an Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten  
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Anschlüsse kann nicht übernommen werden

Zur Beachtung  
Oben und an der Innenseite an, der Innenseite eine ausschneiden!  
Sollte Ordner werden neuen Begehern an Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten  
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Anschlüsse kann nicht übernommen werden

### Geburtstage

151

### Gedichte

geburt Dauer der Geburt 18 bis 20 Std., bei Mehrgeburt 12 bis 14 Std. Anfang der Geburt: wenn die Wehen (i. d.) regelmäßig auftreten, dann sofort Hebamme rufen. Den Dammschuß sollte am besten immer der Arzt übernehmen. Bei regelwidrigen Geburten muß die Hebamme immer den Arzt rufen. S. Fehlgeburt, Schmerzlose Entbindung, Nachgeburt, Zangengeburt, Steißgeburt. Die Geburt hat auch rechtliche Bedeutung, da mit ihrer Vollendung die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt. Geburtstage sollen immer festlich, wenn auch ohne große Aufwendungen begangen werden, da sie die Gelegenheit bieten, Liebe und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Es kommt nicht darauf an, daß die Geschenke kostbar, sondern daß sie mit Liebe und Geschmack ausgewählt und überreicht werden. Geburtstagsbriefe und Geschenke die mit der Post verandt werden, machen nur halb soviel Freude, wenn sie nicht rechtzeitig eintreffen. Das gleiche gilt für den Namenstag. Gedächtnis besteht in der Fähigkeit, Eindrücke aufzubewahren und zwar solche, die des Aufbewahrens wert sind. Es kommt darauf an, daß das, was aufgenommen wird, auch richtig gebraucht wird, daß es in der Erinnerung fixiert und dann im Bedarfsfalle gefunden wird. Störungen des Gedächtnisses treten auf, wenn eine dieser Fähigkeiten Schaden gelitten hat. In der Jugend sind Eindrücke leichter aufzunehmen (Kinder haben ein

gutes Gedächtnis), da die betreffenden Zellen im Gehirn noch gut genährt sind. Greise haben für Eindrücke, die sie erst im Alter aufnehmen, gewöhnlich ein schlechtes Gedächtnis, während sie sich an Dinge ihrer Jugendzeit noch gut erinnern können. Zur richtigen Aufnahme ist auch die Aufmerksamkeit nötig; diese kann durch körperliche Störungen beeinträchtigt sein, besonders bei Kindern mit starker Berggröße der Mandeln (Rachenmandel). Bei chronischer Alkoholvergiftung kann der Kranke oft sich nicht mehr an das erinnern, was man eben mit ihm gesprochen hat, kennt sich weder im Raume noch in der Zeit aus (Korjafowische Pinchote). Das Gedächtnis übt man am besten dadurch, daß die Eindrücke scharf und mit der nötigen Aufmerksamkeit aufgenommen werden, daß sie wiederholt werden und daß man versucht, sie mit andern Gegenständen zu verbinden. Gedanken hören od. laut werden: darunter ist die Erscheinung zu verstehen, daß Geistesranke hören, wie ihre Gedanken von andern ausgesprochen oder verhöht werden. Gedächtnis, das zu einer Mahlzeit gehörende Eßgeschirr. In Gasthäusern nennt man das Gedächtnis auch das fertige Mittagessen. Gedächtnis sind bei vielen Festlichkeiten im Familienkreise üblich, aber kein notwendiges Übel. Auch vom Dichten gilt das Wort: „Singe, wenn Gesang gegeben, aber auch nur der.“ Nicht alles, was gereimt ist, ist deshalb auch

Das Haus für jeden Bedarf! Schostek  
EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEZ

Johann Janssen, Norden  
Westerstraße 74, (gegenüber der Molkerei), früher Posthalterslohne. Ruf 2748  
Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf

# Olieb Öl und Provinz

## Kostenlos Licht vom Reichsfender bezogen

Eine interessante Gerichtsverhandlung

Vor einiger Zeit rief eine Meldung großes Aufsehen hervor, monach Klein- und Schrebergärtner am Fuße des Hamburger Rundfunkenders kostenlos Lichtstrom aus der Luft bezogen hatten. Die anfangs kaum ernstgenommene Mitteilung erwies sich aber doch als richtig. Irrendem Bastler unter den Schrebergärtnern wurde durch Hinweise in einer technischen Zeitschrift angeregt, Versuche anzustellen, um in nächster Nähe des Senders aus den Rundfunkwellen Strom zu erzeugen. Diese Versuche waren aber nur in der unmittelbaren Umgebung des Sendehauses möglich und erfolgreich. Sozusagen aus dem Handgelenk brachte der Bastler eine Tischlampe ohne Batterie zum Leuchten, und an die Stelle der Tischlampe trat bald eine richtige Tischlampe. Auch sie brannte, umlont und ohne Zähler. Diese große Erfindung sprach sich schnell herum. Eine Hochantenne nach der anderen entstand in dem Gelände, Wacksternen und Petroleumkerzen hatten ausgedient.

Die Reichspost deckte den Mantel der Nächstenliebe über die Dinge, sie schenkte der Angelegenheit zunächst keine besondere Bedeutung. — Allmählich schwoll die Zahl der „Schwarzbränner“ und kostenlosen Lichtbezieher auf 400 an, so daß die Reichspost nun eingriff und geltend machte, daß die Benutzung der ausgestrahlten Sendenergie eine Schwächung der Sendeleistung des Großsenders bedeute. Die Energie und in Lichtleistung verwandelte Sendeleistung wird allerdings theoretisch auf fünf Kilowatt geschätzt, also 20 vH. der Gesamtenergie des Hamburger Senders. Die Post überholte die Kolonien, verwarnete die mit billigem Strom gesegneten Siedler, die aber die Stromentnahme auf dem gefährlichen Wege nicht einstellen, sondern vielmehr waren sie der Ansicht, daß der Strom sowieso nutzlos verloren gehe.

So kam es zu einer gerichtlichen Entscheidung, der sich drei Siedler als Vertreter der 400 Betroffenen stellten. Das Gericht sah sich vor eine schwierige Aufgabe gestellt, da dieser Fall zum ersten Male in Deutschland zu klären war. Das Sachverständigen-gutachten über Schwächung der Sendeleistung war nicht voll zu verwerten, da hierüber keine praktischen Versuche angestellt werden konnten. Das Elektrizitäts-Entwendungsgesetz war nicht unmittelbar in Anwendung zu bringen, da die Stromentziehung nicht durch einen Leiter erfolgte. Nach diesem Gesetz konnte den Angeklagten keine strafbare Handlung vorgeworfen werden. Lediglich das Fernmeldeanlagen-Gesetz war übertritten worden. Der Empfang von Rundfunkdarbietungen wird nur zu drei bestimmten Zwecken erteilt, die Beleuchtung gehört nicht dazu. Auf dieses Vergehen steht Geldstrafe. So wurden die drei Angeklagten mit je zehn RM. Strafe belegt.

Vom Lastzug überfahren und getötet

In Hamburg, im Stadtteil Eimsbüttel, geriet ein unbekannter Radfahrer beim Überholen eines anderen Radfahrers in die Mitte der Fahrbahn und wurde von einem Lastzug angefahren. Der zu Fall gekommene Radfahrer wurde von dem Hinterrad des Lastwagens überfahren. Auf dem Wege ins Krankenhaus starb der Verunglückte.

## „Schönheit der Arbeit“ auf Feuer Schiffen.

Es ist nicht immer leicht, alte Schiffe so umzubauen, daß sie den Grundrissen „Schönheit der Arbeit“ entsprechen. Bei Neubauten ist es gewiß leichter. Aber bei gutem Willen gibt es auch bei den alten Schiffen genügend Mittel und Wege zu einer ausreichenden wohlgelungenen Gestaltung der Schiffsbesatzungsräume. Das hat der Umbau auf dem Feuer Schiff „Elbe III“ — Baujahr 1911 — bewiesen. Die Besatzung mußte im Laufe der Zeit ständig vergrößert werden, so daß die Mannschaftsräume nicht mehr ausreichten. Durch einen Umbau wurden die nötigen Schlafkammern geschaffen. Auch wurde eine schöne bequeme Mannschaftsmesse eingerichtet, ein geeigneter Wohnraum für die Bootbesatzung, die Tag und Nacht den Notfahrdienst zu versehen hat. Ebenso wurden die Aufenthaltsräume für die Offiziere wohlgelichter gestaltet.

## Verbreiterung der Reichsstraße Oldenburg-Bremen

Damit die Reichsstraße Oldenburg-Bremen dem ständig wachsenden Verkehr gerecht werden kann, wurde mit der Verbreiterung der Fahrbahn in Tweelbäke begonnen. Die Straße wird um 1,50 bis 2 Meter auf einer Strecke von etwa 1 1/2 km. breiter. Hierzu ist es notwendig, die alte Straßenpflasterung teilweise neu zu pflastern.

## Aus sieben Meter Höhe abgestürzt

Mehrere junge Leute trafen sich in der D...wehrstraße in Bremen. Sie schlossen dort in der Scherz einen Kameraden, einen 17-jährigen Abiturienten, in ein Zimmer ein und verließen das Haus. Der junge Mann versuchte nun, vom Balkon des Zimmers aus einen aus dem Haus führenden Laufsteg zu erreichen, um von dort aus in ein anderes Zimmer zu gelangen. Er stürzte aber aus sieben Meter Höhe ab und zog sich bei dem Sturz auf den betonierte Hof so schwere Verletzungen zu, daß der Tod kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus eintrat.

## Greiflin wollte im brennenden Hause bleiben

In den Vormittagsstunden entstand in einem Hause, das an der Straße Ankum-Fürstenaug, in der Gemeinde Besten liegt, ein Brand. Das Feuer griff mit großer Geschwindigkeit um sich und vernichtete das alte Haus vollkommen. Die Feuerwehr, die das Wasser zum Löchen zirka 700 Meter weit herbeischaffen mußte, konnte nur wenig ausrichten. Eine 86 Jahre alte Frau, die bereits 60 Jahre in dem Hause wohnte, und zur Zeit des Brandes im Bett lag, weigerte sich, das Haus zu verlassen. Sie konnte nur mit Gewalt aus dem Hause geführt und gerettet werden. Eine in der Nähe des Hauses stehende Scheune konnte vor dem Feuer bewahrt werden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt.

## Regimentstag der 2. Hann. Inf.-Regt. 77 in Celle

Alle ehemaligen Angehörigen des „Heide-Regiments“, die die Doppelhaken getragen haben, treffen sich am 28. und 29. Mai 1938 zu einem Erinnerungstages und Wiedersehenstages in der alten Garnisonstadt Celle. Diese Tagung soll zugleich der Feier des 125. Stiftungsfestes des alten hann. Regts. Nr. 5, dessen Tradition die 77er später übernommen haben, dienen. Die Stadt Celle, das Traditionsbataillon und die ehemaligen 77er rüsten sich schon zu dieser Veranstaltung.

# Sportdienst der „OTZ.“

## Am Sonntag Länderspiel gegen die Schweiz

Gleich das erste Länderspiel dieses Jahres, das die deutsche Nationalmannschaft noch vor schwerer Aufgaben stellt, findet wieder die echte Länderspiel-Begeisterung. Deutschland gegen Schweiz in Köln am Sonntag, dem 6. Februar, ist die Lösung der großen deutschen Fußballgemeinde.

Das Kölner Stadion ist ausverkauft. Nur wenige Stehplätze sind noch vorhanden, die wohl auch inzwischen ihre Besitzer gefunden haben werden. Für die Presse wurden 150 Plätze bereitgestellt.

Die beiden Mannschaften werden im Laufe des Sonnabends in Köln eintreffen. Die Schweizer kommen unter Führung ihres Präsidenten Otto Eicher, mit ihrem Trainer Rappan und drei weiteren Begleitern.

Inzwischen werden etwa zwanzig Sonderzüge nach Köln rollen. Sie werden gemeldet aus Böhmen, Luxemburg, Holland, sowie aus den deutschen Städten Hamburg, Bremen, Aachen, Karlsruhe, Kassel, Osnabrück u. a.

Wie aus Köln mitgeteilt wird, hat man jede Vorkehrung getroffen, um den An- und Abmarsch der Tausende reibungslos durchzuführen. Vor dem Länderspiel wird ein Jugend-Städteispiel ausgetragen. Außerdem werden die Besucher des Länderspiels die neuesten Karnevalslieder lernen.

Interessieren dürften die von der Polizei anlässlich des Tschammer-Pokal-Endspiels in Köln festgestellten Zahlen, wonach 6000 Personenkraftwagen, 300 Krafttrabner und 200 Omnibusse in Köln parkten. Zum Länderspiel werden diese Zahlen voraussichtlich noch eine Steigerung erfahren.

Die Schweizer Nationalelf hat ihre letzte Probe am Mittwoch, dem 26. Januar, gegen eine aus Ausländern zusammengesetzte Mannschaft durchgeföhrt. Dieses Probeispiel fand in der Schweizer Presse keine besondere Anerkennung, wobei man allerdings beachten muß, daß mit dieser Nachricht kein Wert-

## Der Sammler des WfW.



steht im Dienst für Dich, denn er ist ein Bindeglied der Gemeinschaft.

Nur durch diese Gemeinschaft lebst auch Du!

urteil verbunden ist. Den besten Eindruck bei diesem Spiel hat nach einer mehrstündigen Strapaufe der Verteidiger Winkler hinterlassen. Die Mannschaft der Ausländer hatte die Weisung mit desensivem Mittelfeld zu spielen. Den letzten Schweizer Nachrichten entsprechend soll die Auswahl für Köln wie folgt getroffen sein: Bizzozzero; Lehmann, Minelli, Springer, Bernati, Lörtscher, Bidel, Wagner, Amado, Palacel, G. Nebi. Als Ersatzspieler machen Huber (Torwart) und P. Nebi die Reife nach Köln mit. Die Mannschaft ist also fast die gleiche wie diejenige, die im Oktober gegen Stalien spielte.

## Mittelmeer-Regatta

Deutsche Boote in allen Klassen

Die große Internationale Mittelmeer-Regatta vor Genua vom 25. Februar bis 6. März, mit den Wettfahrten um die Coppa d'Italia als Hauptereignis, längt spannende Kämpfe erwarten. In den Regatten der 8-Meter-Kennklasse um den wertvollen Wanderpreis stellte Italien als Verteidiger allein fünf Yachten, Deutschland ist durch „Germania III“ (Krupp v. Bohlen und Halbach, Nordb. Regatta-Verein) vertreten und auch Frankreich und Schweden greifen mit zwei Booten in den schweren Kampf ein. In der 6-Meter-Kennklasse entsendet Deutschland „Michel II“ (Collignon-Wannje), „Gustel VII“ (Thomsen-Kiel) und „Seiprin III“ (Schütz-Kiel) und für Wettfahrten der Starlasse „Para III“ (Reis-Hamburg) und „Capella“ (Martens-Kiel). Stalien hat für die 6-Meters-Kennklasse neun Boote, für die Starlasse 14 Yachten genannt. Auch Frankreich ist an den Regatten der Starlasse mit zwei Booten beteiligt. In der 6-Meter-Kennklasse starten noch Boote aus Schweden (2), Dänemark (2) und der Schweiz.

## 53. Winterportkämpfe begannen

Die Winterportkämpfe der Hitler-Jugend find am Dienstag an allen Kampfstätten eröffnet worden. Bei herrlichem Winterwetter tummelten sich die Jungen auf der Ubfahrtsstrecke vom Kreuzweg nach dem Hausberg, übten den Lorlauf und gleichzeitg fand sich das Jungvolk zum Ausschleichungsspringen auf der eigens errichteten Jugendstange ein. Die Eischneellaufer-Wettbewerbserbe mußten von Raitenbad, wo die starken Sonnenstrahlen das Eis weich gemacht hatten, nach dem Olympiastadion verlegt werden. Die Spitzkurven machten den Läufern hier viel zu schaffen, aber mit der Unbekümmertheit der Jugend legten sich die Teilnehmer über alle Schwierigkeiten hinweg. Im Eischneellaufer gab es folgende Ergebnisse:

Klasse I (500 Meter): 1. Moller (Gebiet Franken) 62,8 Sek.; 2. Richter (Franken) 65,2; 3. W. Roth (Franken) 66,3; 4. Junst (Ostland) 68,2; 5. Goltz (Berlin) 69,9 Sekunden.

Klasse II (250 Meter): 1. Fortt George (Berlin) 36,2 Sek.; 2. H. Fickner (Ostland) 37; 3. Köhler (Westfalen) 37,1; 4. Deberzammer (Franken) 38,4; 5. Metz (Württemberg) 40 Sekunden.

Auch der Nachmittag des ersten Tages brachte auf allen Kampfstätten einen Reizenbetrieb. Der Reichsjugendführer fuhr von Kampfstätte zu Kampfstätte und war ein besonders interessierter Zuschauer bei den Ereignissen im Eistadion, wo dem Schneelaufen und den Ausschleichungsspringen am Nachmittag sechs Eishockeyspiele hintereinander folgten. Uebertragungen blieben aus, höchstens der 4.0-Sieg des Gebietes Ostland über Hamburg wäre dazu zu rechnen. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließen die Berliner, die ein wirklich tadelloses Eishockey zeigten und mit 11:0 über die Sachsen siegten. Ergebnisse der Eishockeyspiele: Gebiet Berlin — Gebiet Sachsen 11:0; Gebiet Brandische Ostmark — Gebiet Pommern 2:0; Gebiet Hochland — Gebiet Franken 1:0; Gebiet Ostland — Gebiet Hamburg 4:0; Gebiet Westfalen — Gebiet Württemberg 11:0; Gebiet Hochland (Schwaben) — Gebiet Württemberg 7:0.

## Rilian Deutscher Viererbobmeister

Das überaus günstige Frostwetter in Garnisch-Partenkirchen veranlaßte den Deutschen Schlittenportverband, am Dienstagvormittag die in der vergangenen Woche verlohobene Deutsche Viererbobmeisterschaft auf der Olympiabahn nachzuziehen. Schon der Vorlauf ergab, daß sich die Bahn in besserem Zustand befand als während der Weltmeisterschaft und so war es kein Wunder, daß Hans Rilian mit seiner im ersten der beiden Rennläufe erzielten Zeit von 1:22,07 auf vier Sekunden an den Bahnreford des Schweizers Capadruft heran kam. Im zweiten Lauf hatte zwar sein Landsmann Rousselle, auf „Greif“ mit Remser an der Bremse mit 1:22,14 die beste Zeit, doch war Rilian mit Krempl als Bremser sowie Braumüller und Windhaus als Mannschaft auf Bob „Jugspitze“ mit der Gesamtzeit von 2:44,33 neuer Deutscher Viererbobmeister. Die Thüringer fanden sich mit der diesmal sehr schnellen Bahn nicht so gut ab wie sonst.

# Schiffsbewegungen

Reiga HG., Hamburg. Odin 1. 2. Pernambuco pass. Wibar 2. 2. Buenos Aires pass. Albert Janus 2. 2. von Huella in Rotterdam. Hidar 2. 2. von Rotard in Rotterdam.  
Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aler 2. 2. Melbourne nach Sydne. Alair 2. 2. Barmaras G. R. Borum 1. 2. Saosville. Columbus 1. 2. Savanna nach Kenner. Ekke 2. 2. Hof van Holland nach Bremen. Ems 31. 1. Las Palmas. Jar 1. 2. Rotterdam nach Hamburg. Königberg 1. 2. New Orleans nach Philadelphia. Rahn 1. 2. Melbourne. Melmel 1. 2. Sjöp Kop p. nach Bremen. Drotava 1. 2. Finistere pass. nach Antwerpen. Sprée 1. 2. Hamburg nach Para. Trane 31. 1. Belawan nach Port Said. Weler 1. 2. Los Angeles nach Puntarenas.  
Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Drachfels 1. 2. von Port Said. Franzensfels 1. 2. von Colombo. Freienfels 1. 2. von Kastab. Gelefsels 2. 2. Hamburg. Guchel 31. 1. Bilbao. Wachsels 1. 2. Antwerpen. Welfsburg 1. 2. von Antwerpen.  
Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 1. 2. Setubal. Andromeda 2. 2. Köln nach Rotterdam. Apollo 1. 2. Stettin nach Königsberg. Ariadne 1. 2. Stettin nach dem Rhein. Astarte 2. 2. Gesle nach Stockholm. Atlas 1. 2. Huella nach Rotterdam. Bachus 2. 2. Rotterdam pass. nach Köln. Bessel 1. 2. Antwerpen. Calor 2. 2. Hellenau pass. nach Hamburg. Ceres 1. 2. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Diana 1. 2. Brunsbüttel pass. nach Kolof. Ein 1. 2. Rotterdam. Flora 2. 2. Cobitz pass. nach Rotterdam. Sedor 2. 2. Varsberg nach Golenburg. Helos 2. 2. Borum pass. nach Bremen. Helia 1. 2. Genita nach Huella. Hsiam 1. 2. Stananger. Hsio 1. 2. Bonanga. Hercules 2. 2. Königsberg nach dem Rhein. Nobe 2. 2. Drontheim nach Bergen. Nixe 2. 2. Königsberg nach Bremen. Ostar Friedrich 1. 2. Danzig. Pallias 1. 2. Brunsbüttel pass. nach Danzig. Pheobus 2. 2. Köln nach Rotterdam. Pollux 2. 2. Brunsbüttel pass. nach Kiel. Rheia 2. 2. Köln. Sirius 1. 2. Riga. Venus 2. 2. Emmerich pass. nach Köln. Weta 1. 2. Valajcs nach Antwerpen. Wilcan 1. 2. Brunsbüttel pass. nach Stettin.  
Wigo Rederei Richard Wilder und Co., Bremen. Alf 2. 2. Renal nach Raffberg. Amica 2. 2. London nach Hamburg. Ruffard 2. 2. Romel n. Danzig. Drossel 2. 2. Renal nach Danzig. Jagan 2. 2. London nach Bremen. Jink 2. 2. Rofod. Schwalbe 2. 2. Hull nach Bremen. Wachtel 1. 2. Helsingfors.  
Hamburg-America Linie. Janja 3. 2. ab Bremerhaven nach Southampton. Seattle 2. 2. an Seattle. Oakland 1. 2. ab La Libertad. Tacoma 1. 2. an San Jose de Guatemala. Orinoco 2. 2. ab Vissalon nach Savanna. Jonia 2. 2. Bliffingen passiert nach Antwerpen. Redafia 2. 2. ab Ciudad Trujillo nach Jacmel. Staurt 2. 2. Bliffingen passiert nach Crikopal. Wuppertal 2. 2. Duesant passiert nach Adelaide. Elmberg 2. 2. ab Durban nach Sinsang. Reutinsburg 1. 2. ab Panama Canal. Casel 4. 2. in Amsterdam fallte. Winklerland 2. 2. ab Houkon nach Crikopal. Rames 2. 2. Duesant pass. nach Antwerpen. Ermland 1. 2. an Port Said. Kalmeland 1. 2. an Ofa. Rogiland 31. 1. ab Penang nach Singapore. Ajuan 1. 2. ab Penang nach Port Sudan. Oldenburg 3. 2. an Rotterdam.  
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 2. 2. von Rio de Janeiro nach Bahia. General Artigas 2. 2. von Madaira nach Vissalon. General Florio 3. 2. in Rio de Janeiro. Bahia 2. 2. von

Las Palmas. Buenos Aires 2. 2. Duesant passiert. Curtijha 3. 2. von Antwerpen nach Mittel-Brasilien. Ludwigshefen 2. 2. St. Vincent passiert. Diara 2. 2. von Rotterdam nach Hamburg. Petropolis 2. 2. St. Vincent passiert. Porto Alegre 2. 2. in Santos. Rio de Janeiro 2. 2. in Victoria. Roario 2. 2. von Montevideo. Uruguay 2. 2. in Rio de Janeiro.  
Deutsche Afrika-Linien. Tanganyika 1. 2. ab Las Palmas. Wabehe 29. 1. ab Port Gargarot. Wameru 2. 2. ab Accra. Ingo 1. 2. ab Las Palmas. Pretoria 2. 2. ab Durban. Klasa 29. 1. ab Marfelle. Itakama 29. 1. an Bombay. Ikena 31. 1. ab Sobito. Ilambara 2. 2. ab Antwerpen. Adolf Noermann 27. 1. ab Las Palmas. Wachtel 29. 1. ab Dar-es-Salaam.  
Deutsche Levante-Linie GmbH. Belgrad 2. 2. von Antwerpen nach Rotterdam. Galtea 2. 2. von Patras nach Nauplia. Jihafa 1. 2. in Calamata. Palana 2. 2. von Alexandrie nach Merfin.  
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Langer 2. 2. Duesant passiert. Kabat 2. 2. in Rotterdam. Lisboa 2. 2. in Stettin. Traveminde 2. 2. von Vigo nach Valajcs. Tenerife 2. 2. von Las Palmas nach Hamburg. Lucy Borchardt 2. 2. von Nazagan nach Casablanca. Ceuta 3. 2. von Sevilla nach Casablanca.  
Weiermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Weiermünde-Bremerhaven. 2. Februar. Von der norwegischen Küste: Bredebeck, Heinrich Wueren, Sagitta, Kurmarz; vom Weihen Meer: Halle, Zeina, Wülnchen, Dorum; von Island: Hermann Wisig, Kojemarte; von der Nordsee: Hürth. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 3. Februar. Vom Weihen Meer: Deifer, Arctur, John Waib, Döggerbant; von Island: Dresden; von der norwegischen Küste: Dr. Adolf Spitzer, Adolf Kübling; von der Nordsee: Jarmlen. — In See gegangene und gehende Dampfer. 1. Februar nach Island: Bürgermeister Smidt, Saarland; 2. Februar: Roland (Bremerhav. Dampfer); von Norwegen zur norwegischen Küste: Karl Berg; zum Weihen Meer: Spitzbergen, Orion; 3. Februar zur norwegischen Küste: Bredebeck; zur Nordsee: Hürth; nach Island: Halle, Kojemarte; 4. Februar zur norwegischen Küste: Kurmarz, Wülnchen.  
Cuxhavener Fischdampferbewegungen. Von See am 2. Februar: Ruppertal, Celle, Heinrich Jenevel, Senator Brandt, Senator Schröder. Am 3. Februar: Marien; Friedrich Kohl, August Wöbhan. Nach See am 3. Febr.: Danzig, Sadjen.  
Seeschiffahrt AG. Weiermünde-Bremerhaven (unter Haaf. Lebensmittelfabrikant). Westerblick vom 2. Februar 1938. In der Seeschiffahrtzeitung wurden in Finnigen je 0,5 Mio folgende Großhandelseinpreise für Fische mit Kopf erzielt: 1. Norwegische Röhre: Kabeljau 1: 7,75-9,25, Kabeljau 2: 7,75-9,25, Schellfisch 1 18,75, Schellfisch 2 18,75, Seelachs 7,75-9,25, Goldbarsch 9,25-11,50, Seelachs 2 7,75-9,25. — 2. Island: Kabeljau 1: 7,75-9,25, Kabeljau 2: 8-9,25, Schellfisch 1 38, Seelachs 9-9,25, Lengfisch 9-12, Goldbarsch 9,50-11,50, Lutterfisch 10-12. — 3. Nordsee: Hering 9,50, Wittling 13,75-16, Seelachs 8-8,50, Seelachs 2 8-8,50. — 4. Darensee: Kabeljau 1 8-9, Kabeljau 2 8-9, Kabeljau 3 7,75-8,50, Schellfisch 1 18,75, Schellfisch 2 18,75, Schellfisch 3 12-13, Goldbarsch 9,50-11,50, Lutterfisch 13,75-15,75.

## Schwimmkran kentert im Hamburger Hafen

Ein Bild von den Bergungsarbeiten der Hamburger Feuerwehr auf dem Elbflotem, wo ein großer schwimmender Kohlenheber von einer Sturmbö erfahrt wurde und kenterte. Zwei Mann der Bedienungsmannschaft des Fahrzeuges konnten sich nicht mehr retten und wurden in dem von den Fluten umspülten Schiffsraum eingeschlossen. Die Bemühungen der Feuerwehrleute, die beiden Männer, deren anfängliche Klopfeichen später verstummten, zu befreien, gestaltete sich sehr schwierig. — Auf unserem Bild sieht man vorn den Bergungsdampfer mit den Rettungsmannschaften und im Hintergrund den Stahlklotz des umgeföhrteten Schwimmkrans, der bereits von den Bugständern ins Schlepptau genommen ist. (Scherl-Bilddienst, Lander-Multipler-K.)





vom 31. Jan. bis 12. Febr.

# WINTER SCHLUSS VERKAUF

Wozü noch überlegen?

Solche Angebote — solche Preise  
für modische Kleidung und  
wichtige Kleinigkeiten —  
das sagt einer Kennerin alles!

Damen-Mäntel ohne Pelz.....	14.90
Damen-Trikotkleider angeraucht.....	3.75
Damen-Röcke engl. Art.....	3.50
<i>Kinden-Schneider und Möntel</i> in allen Preislagen!	
Damen-Schals Kunstseide.....	0.98
Damen-Schlüpfer Kunstseide mit Elastikrand.....	0.75
Damen-Unterkleider Charmeuse mit Motiv, II. Wahl.....	1.25
Garnitur Hemd und Schlüpfer Kunstseide gestreift.....	1.50

Unsere  
**Hoff-Abnähmungen**  
sind eine wahre Fundgrube für alle prak-  
tischen und sparsamen Frauen!

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden, Zwischen beiden Sielen

**Kauft Lose der Reichsstraßenlotterie!**

### Journalbogen

**Kontenkarten**  
für Buchungsmaschinen

**Karteikarten**  
**Formulare**

Jede Größe und Menge  
schnellstens durch die

### OTZ.-DRUCKEREI

Emden, Blumenbrückstraße • Fernsprecher 2081/82

### Die Aufbauschule Bapenburg

führt in 3 Jahren zur Obersekundareife,  
in 6 Jahren zum Abitur.  
Aufgenommen werden Jungen und Mädchen, die  
mindestens 6 Jahre lang die Volksschule mit gutem  
Erfolge besucht haben.  
Anmeldungen täglich 11—12 Uhr.  
Vorzuzeigen sind Geburtschein, Impfchein und das letzte  
Schulzeugnis.  
Der Studiendirektor, Dr. Knoke.

**Leer**



### Kriegerkameradschaft Neermoor

#### Saalpreischießen

bei Witwe Johann v. Lengen vom 6. bis zum 13. Februar  
Sonntags Anfang 15 Uhr. Wochentags 19 Uhr. Wertvolle Preise  
Es ladet ein der Kameradschaftsführer.

**la Dauer-, Weiß-, Rot u.- Wirsingkohl**  
prima wurmfreie Speisewurzeln  
prima, gesunde Speisesteckrüben  
prima, gesunde Futtersteckrüben  
**Speisekartoffeln**

Hannoversche gelbf. Industrie vom Sandboden  
in bekannter Qualität, jedes Quantum sofort  
lieferbar

ferner Heu, Stroh, Torfsträu und Torfmüll  
in Ballen liefert ständig frei Haus und ab Lager

**Th. Biskub, (Inh. J. H. Biskub)**  
Landeserzeugnisse-Großhandlg.  
Leer, Hajo-Unkenstr. 1-3 (Ecke Altmarktstr.)  
Fernruf 2125

Anzulaufen gesucht eine größere Anzahl bester schwerer  
**Abmelkfüße**

Mai, Juni und August fallend, Abnahme ca. 15. April.  
Tiere aus durchseuchten Herden bevorzugt.

**Lenhard Blagge, Bingham, Fernr. Leer 2682.**

Anmeldungen nimmt auch Herr M. Hagen, Osterfander, entgegen.

#### Zu kaufen gesucht

Kaufe jeden Posten gesundes

**Wiesen-  
sowie Kleeheu**

Christian Carls, Norden,  
Hindenburgstraße 61 d.  
Fernruf 2548.

#### Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Antje Franziskus  
Edo Rabenstein**

Mitttegroßesehn Süderneuland I  
Februar 1938

**Altes Silbergeld** kauft  
Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Die Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hoch-  
erfreut an

**Edith Breeden, geb. de Haan  
Irich Breeden**

Emden, den 3. Februar 1938.  
Königsbergerstraße

Ihre Verlobung geben bekannt

**Ren Goldenstein  
Arend Ranninga**

Wriße 3. Februar 1938 Süd-Urle

Statt Karten!

Die Verlobung unserer  
Tochter **Johanne** mit dem  
Landwirt Herrn **Albrecht  
Ohling** beehren sich an-  
zuzeigen

**Friedrich Janssen u. Frau**  
Elisabeth, geb. Habben  
Klein-Monniteborgum  
b. Oldersum

4. Februar 1938

Meine Verlobung mit  
Fräulein

**Johanne Janssen**  
gebe ich hiermit bekannt.  
**Albrecht Ohling**

Emden-Wolthusen

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter  
**Margot** mit dem Dipl.-Kauf-  
mann Herrn **Gerhard Heits**  
in Emden geben wir bekannt.

**Joh. Wolbergs und Frau**  
Ettine, geb. Hömann.  
Norden.

im Februar 1938.

Meine Verlobung mit Fräulein

**Margot Wolbergs**  
Norden, zeige ich hierdurch an  
**Gerhard Heits**

Emden.

### 8. Stiftungsfest des Wassersport- Vereins Emden von 1930, e. V.



am **Sonnabend**

dem 5. Februar 1938

abends 8.30 Uhr, im „Lindenhof“

Eintrittspreis 0.75 RM. — Gäste sind herz-  
lich eingeladen. Der Vereinsführer.

### Mundi's Ausflugslokal, Emden - Wolthusen

Jeden Sonnabend u. Sonntag **TANZ**

Vollständig neue Kapelle!

Emden-Borssum, den 2. Februar 1938.

Heute morgen 1.45 Uhr entschlief nach langem  
schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein  
lieber Mann unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-  
und Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

frühere Hafenarbeiter

## Jann Oltmanns de Buhr

in seinem 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Witwe Harmke de Buhr  
geb. Weber  
nebst Kindern, Kindeskindern  
sowie den nächsten Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem  
5. Februar 1938, nachmittags 2 Uhr. Trauerfeier eine  
halbe Stunde vorher.

#### Danksagung.

Für die uns beim Heimange unseres lieben Ent-  
schlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unsern  
herzlichsten Dank.

Landschaftspolder, Westermarsch II,  
den 2. Februar 1938.

Elso Balsters / Familie Mescher

Für die uns erwiesene innige Teilnahme bei  
dem Hinscheiden der Witwe Anna Bohlen,  
geb. Poelders

danken wir herzlich

Die Hinterbliebenen.

Emden, Februar 1938.

Für die mir erwiesene herzliche Teil-  
nahme beim Heimange meines lieben  
Mannes sage ich allen meinen

innigsten Dank

**Frau Berfa Swarf, geb. Edden**

Emden, 4. Februar 1938

Felde, den 3. Febr. 1938.

Nach langem hängen  
Warten erhielten wir die  
traurige Gewisheit, daß am  
17. Dez. v. J. unser lieber,  
hoffnungsvoller, ältester  
Sohn, unser lieber Bruder,  
Onkel, Neffe und Better  
**der Schiffsjunge**

**Willm**

**Jansen Saathoff**

im franz. Hafen Dieppe  
im 16. Lebensjahre tödlich  
verunglückt ist.

Dies bringen tiefbetäubten  
Herzens zur Anzeige

**Johann Saathoff und Frau**  
Zeute, geb. Flehner  
nebst Kindern  
und allen Angehörigen

Die Beerdigung findet  
nach der Ueberführung auf  
dem Friedhofe in Holtrop  
statt.



**Marinekameradschaft  
Emden**

Unser Kamerad

**Olto Spodermann**

wurde zur großen Arme  
abberufen.

Wir verlieren in ihm  
einen treuen Kameraden,  
dessen Andenken wir in  
Ehren halten werden.

Zur Beerdigung tritt die  
Kameradschaft am Montag,  
dem 7. Febr., nachmittags  
1.30 Uhr beim „Deutschen  
Kaiser“ an.

Familien-Drucksachen liefert schnell und gut die **DSB**

## Leere Stadt und Land

Leer, den 4. Februar 1938.

### Geiern und heute

Das gemeinsam vom Deutschen Volksbildungswert in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, dem Reichsnährstand, dem Kulturrat der Reichsjugendführung und dem Deutschen Gemeindefesttag vorbereitete Dorfbuch wird in den nächsten Monaten in einer großen Aktion der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den rd. 52 000 deutschen Landgemeinden bis zu 2000 Einwohnern eingeführt werden. Nach dem letzten amtlichen Gemeindeverzeichnis gibt es im Kreis Leer 108 Landgemeinden. Diese 108 Landgemeinden unter engerer Heimat erhalten also in der nächsten Zeit nach und nach ein Dorfbuch.

Was ist und was will das Dorfbuch? Das Dorfbuch bietet den Rahmen für eine Darstellung des dörflichen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart und soll zugleich die laufende Chronik des Dorfes in die Zukunft hinein werden. In ihm soll die Geschichte des Dorfes ihre Darstellung finden und das vorhandene Ueberlieferungsgut aufgezeichnet werden. Dadurch, daß sich der Landmann mit seiner und seines Dorfes Vergangenheit beschäftigt, soll er in seinem Dorfe wieder fester verwurzelt werden und diese kulturelle Verwurzelung des Landmannes bildet einen wesentlichen Teil des Kampfes gegen die Landflucht. So ordnet sich die Arbeit am Dorfbuch in die gesamte kulturelle Dorfbetreuung ein, die die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Verbindung mit den anderen im Dorfe wirkenden Organisationen, dem Reichsnährstand und der HJ, durchführt. Sie bildet ein Teilgebiet dieser Gesamtarbeit, die darin besteht, im Dorfe ein neues kulturelles Leben zu wecken, das die Menschen wieder mehr an das Dorf bindet und sie ganz erfüllen kann. Indem dem Landmann seine Vergangenheit und sein kulturelles Ueberlieferungsgut zum Bewußtsein gebracht wird, wird in ihm das erforderliche Selbstbewußtsein und der daraus resultierende Heimatstolz geweckt. Denn das Minderewertigkeitsgefühl gegenüber dem städtischen Leben, das den Landmann seit der zunehmenden Verstädtlerung immer mehr beherrscht, ist auch ein wesentlicher Grund dafür, daß er seine Heimat so leicht aufgibt, um in die Stadt zu ziehen.

Das Dorfbuch beginnt mit den Ehrentafeln für die Toten des Weltkrieges, für die Ermordeten der nationalsozialistischen Bewegung und die Opfer der Arbeit, die aus dem Kreis der Dorfgemeinschaft stammen oder in ihr gewirkt haben. Das Dorfbuch ist ein Rahmenwerk, in dem lediglich die Ueberchriften für die einzelnen großen Arbeitsgebiete aufgestellt sind und dessen inhaltliche Ausgestaltung im einzelnen der Dorfgemeinschaft oder der damit beauftragten Arbeitsgemeinschaft überlassen bleibt. In 8 großen Abschnitten wird sich das Leben des Dorfes widerspiegeln. Die Stichworte des Dorfbuches lauten im einzelnen: „Dorfbild, der Mensch unseres Dorfes, die Geschichte unseres Dorfes, unser Dorf im Dritten Reich, das Volkstum unseres Dorfes, Haus und Hof, das ständische Leben in unserem Dorf.“

Die Deutsche Arbeitsfront hat durch DDFJ allen die Möglichkeit gegeben, den Urlaub zweckmäßig zu verbringen. Es hat sich nun bereits im vergangenen Jahre herausgestellt, daß die gewaltigen Massen, die in den Monaten Juni, Juli und August mit „Kraft durch Freude“ verreisen wollen, einfach nicht mehr bewältigt werden können. Nicht nur, weil der Wagenpark der Reichsbahn dafür nicht mehr ausreicht, sondern auch, weil in den Hauptreisegebieten die Unterbringungsmöglichkeiten erschöpft sind. Verschiedene Gane haben daher an die Betriebsführer die Bitte gerichtet, im Interesse der Arbeitskameraden und vor allem auch der Leistungsfähigkeit des Unternehmens einer möglichst frühen und systematischen Urlaubsplanung nachzutreten. Eine wichtige Hilfe leisten hierbei die Jahreshefte von „Kraft durch Freude“, in denen die Urlaubsfahrten für das ganze Jahr angekündigt sind. Durch die Urlaubsplanung sollen die Betriebsmitarbeiter die Urlaubstermine möglichst zeitig erfahren und angehalten werden, nicht nur in der Hauptreisezeit, sondern wertigstens teilweise auch in den Monaten April, Mai und

Juni oder September und Oktober zu reisen. Der Juli und August soll den Verheirateten mit schulpflichtigen Kindern vorbehalten bleiben, die nur während der Ferienzeit verreisen können.

### Bezirksversammlung der Friseur des Kreises Leer

03. In den Räumen der Berufs- und Fachschule zu Leer fand dieser Tage eine Versammlung der Friseur-Jugend des Kreises Leer statt. Zuvor hatte eine Sitzung unter der Teilnahme des Berufsschuldirektors Sanders stattgefunden, in der die Durchführung der Buchführungskurse besprochen worden war. Die Buchführungskurse, die von jedem Handwerksmeister pflichtmäßig zu besuchen sind, sollen am 24. Februar in der Berufsschule Leer beginnen.

Die Bezirksversammlung wurde vom Obermeister Sülich mit einem ehrenreichen Geberaten an den verstorbenen Reichsfachberaterleiter Gustav Meißner-Berlin eingeleitet, der ein überaus verdienstvoller Förderer und Vorkämpfer für das Friseurhandwerk war. Anschließend wurde die Durchführung von Förderlehrgängen besprochen, zu denen sich Meister zur Verfügung stellen. Der erste Abend im Rahmen der Förderlehrgänge soll am 27. Februar in der Berufsschule Leer stattfinden. Die Beteiligung am Reichsbewerkskampf aller schaffenden Deutschen wurde empfohlen. Zur Durchführung des Wettkampfes sollen Mitglieder für den Prüfungsausschuß eingesetzt werden, wie auch für den Gauwettbewerb die Wettkampfleiter benannt werden sollen.

03. Neuer Leiter des Jugendherbergwerks in Leer. Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Landesverband Unterweser-Ems hat Lehrer H. Sokoll, Leer, Ulrichstr. 21, als Leiter des Ortsverbandes Leer und als Herbergsobermann für die HJ. Leer eingeweiht. — Die Ausweisungsstelle befindet sich in der Buchhandlung Heinrich Duff, Leer, Hindenburgstraße 17.

03. Bedauerlicher Unfall. Am Donnerstag um die Mittagszeit ereignete sich in der Adolf-Hitlerstraße ein Unfall, der um so bedauerlicher erscheint, als er bei Beachtung der erforderlichen Vorsichtsmahregeln sicher hätte vermieden werden können. Ein junger in der Alleestraße wohnender Mann wollte mit einem Wagen mitfahren, der für den Betrieb fuhr, dem er als Gesellschaftsmittglied angehört. Beim Aussteigen geriet der junge Mann mit dem linken Fuß vor ein Rad des Wagens, das ihm über den Fuß rutschte. Vom Gespannführer wurde der Verunglückte, der eine sehr schmerzhafteste Quetschung des Fußes davongetragen hatte, sofort ins Krankenhaus gebracht.

03. Kameradschaftsabend der SA. Der SA-Sturm 3, Standort Leer — früher als SA-Reserve bekannt — veranstaltet am 12. d. Mts. einen Kameradschaftsabend, zu dem jetzt schon eingeladen wird. Wie man erfährt, wurde der Musikzug der SA-Standard 3 für diesen Abend verpflichtet, so daß gute Musik gewährt ist. Auch sonst ist für Unterhaltung bestens gesorgt. Näheres ist aus der Einladung im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe zu entnehmen.

03. Öffentlicher Lichtbildvortrag über Kaninchenzucht. Der Kaninchenzuchtverein für Leer und Umgebung veranstaltet, wie wir bereits mitteilen, am kommenden Sonnabend, dem 5. Februar, einen öffentlichen Lichtbildvortrag über „Neuzeitliche Kaninchenzucht in Wort und Bild“. Da die Kaninchenzucht und namentlich die Kaninchenzucht im Rahmen der Erfüllung des Vierjahresplanes in allen Orten stark gefördert wird im Hinblick auf die Steigerung der Fleisch- und Fellgewinnung, ist allen an der Kaninchenzucht interessierten Volksgenossen der Besuch des Vortrages, der kostenlos ist, zu empfehlen. Näheres ist noch aus der heute veröffentlichten Anzeige zu entnehmen.

## Die Ausbildung des Loggerfischernachwuchses

Lehrgänge in Leer und Westraudersehn.

03. Wie überall im Leben ist eine theoretische Schulung des Loggerfischernachwuchses notwendig. Am ausgeprägtesten ist der Berufsstand der Loggerfischer zweifellos in der Wüdeburger Gegend. Hier hat deshalb auch die theoretische Schulung des Nachwuchses zunächst eingesetzt. In der Wüdeburger Gegend besteht seit langen Jahren ein winterlicher Schulungslehrgang für die jungen Loggerfischer. Den Unterricht erteilen Lehrer in den Ferienkolonien und die alten Loggerkapitäne.

## Am 6./7. Februar Unruhen in Leer zu Anfang des Jahres 1726

Bei den Auseinandersetzungen zwischen dem Fürstentum und den Ständen war es Georg Albrecht Kanzler Brennchen gelungen, eine Spaltung innerhalb der Stände herbeizuführen, so daß auf der einen Seite die den kaiserlichen Befehlen gehorchenden (Sitz des Kollegiums in Aurich), auf der anderen die widerspenstigen, renitenten (Sitz des Kollegiums in Emden) standen. Zu blutigen Auseinandersetzungen kam es zu Beginn des Jahres 1726 in Leer.

Am 2. Februar begann der von Aurich aus bestellte Pächter in Leer mit der Hebung der Abgaben und zwar mit Unterstützung der dem Fürsten zur Verfügung stehenden kaiserlichen Salvegarde. Hiermit waren ein Teil der Bürgererschaft und auch die Bauern im Reiderland nicht einverstanden und vertrieben die fürstlichen aus dem Flecken. Gleichzeitig wurde von den alten Administratoren in Emden der Pachtkommissarius Gerd Tecklenburg mit der Einziehung in Leer beauftragt; ihm traten die fürstlichen mit Waffengewalt entgegen. Am 6. Februar rückte, von einem Teil der Salvegarde eingeholt, eine Truppe von 400 bis 500 Bauern aus der Uplenger und Et d'hauser Gegend, begleitet von 20 bis 30 fürstlichen Soldaten, die aber in Bauernkleidung gekleidet waren, verschiedener Vögten, Anstundigen und Jägern unter Führung des Drosten Lamy du Pont unter klingendem Spiel am Nachmittag in Leer ein. Hier wurde das Pachtkontorhaus mit stürmender Hand genommen, die Lizenzen und Aktenbücher wurden zerrissen und umhergestreut, auch sonst manche „Grausamkeiten“ verübt. Am nächsten Tage, dem 7. Februar, traf von Emden aus ständische Miliz ein; die fürstlichen hatten sich inzwischen zurückgezogen; nur einige wurden noch erfaßt, gefangengenommen und als Geiseln nach Emden gebracht.

Die ständische Streitkraft blieb in Leer, dessen Bewohner sich in Anbetracht der stetigen Unsicherheit militärisch organisiert hatten, zumal sie einem neuen Vorstoß der fürstlichen entgegenstehen, der dann auch nicht auf sich warten ließ. Einige Zeit später rückte der fürstliche Oberst Staudach mit 100 Reitern und 100 Mann Fußvolk nebst einem großen Aufgebot von Bauern aus dem Harlingerland, aus den Kemten Aurich, Friedeburg, Verum, Stidhausen, mit Geschützen, Wagen und Fahnen heran. Als sich ein Trupp von 20 bis 30 Reitern dem Ort näherte, zog ihnen der ständische Kapitän Andree mit 54 Mann entgegen, wurde aber auf dem halben Wege nach Loga von drei Seiten eingekreist und mußte sich unter Feuer zurückbeugen. Die Angreifer pflanzten ihre Kanonen auf den Sandbergen auf und beschossen von hier aus Häuser und Scheunen, wodurch sie beträchtlichen Schaden anrichteten. Als die Leerer das Feuer erwiderten, brachen die Gegner ab und rückten in den Flecken ein. Ein achtstündiger Straßenkampf erbrachte, bei dem die fürstlichen im ganzen zunächst im Vorteil waren. Aber am Nachmittag änderte sich die Lage, als die Verteidiger von Eingesehenen des Oberreiderlandes und des Oberledingerlandes Unterstützung erhielten. Es gelang diesen, nach heftiger Anstrengung die Gegner zurückzudrängen, und sie dann, als die Flucht erst eingesetzt hatte, von einer Straße zur anderen zu jagen, bis am Abend gegen 9 Uhr Leer wieder befreit war. Die Verluste auf Seiten der Ständischen waren gering, 4 Tote und 8 oder 9 Verwundete, während sie sich auf fürstlicher Seite auf 136 Tote, 75 Verwundete und 100 Gefangene belaufen haben sollen.

## Jeder Kriegsschädigte ist Ehrenbürger unseres Staates

03. In einer Privatklage, die in einer über drei Stunden dauernden Verhandlung erledigt werden konnte und in der ein großes Zeugenangebot zur Klärung notwendig war, entrollte sich ein Bild von unerquidlichen Reibereien zwischen zwei Parteien. Ein Kriegsschädigter aus dem Kreis Leer war von zwei Privatklagern mit beleidigenden Äußerungen bedacht worden, die erkennen lassen, daß es leider immer noch Menschen gibt, die bis heute noch nicht wissen, daß jeder Kriegsschädigte zu den Ehrenbürgern unseres Staates gerechnet wird und des besonderen Schutzes und größter Fürsorge bedarf. Es kam zwischen den Parteien ein Vergleich zustande, wonach die beiden Privatklagern zusammen eine Geldbuße von 45.— Mark an die NSB in Leer abzuführen und dem Privatkläger die baren Auslagen im Verfahren erstatten, während der Privatkläger die Gerichtskosten übernimmt. Die Privatklage gilt erst dann als zurückgenommen, wenn die übernommenen Zahlungsverpflichtungen erfüllt worden sind.

### Eine Anklage wegen Fundschadensunterschlagung

03. Gegen eine Ehefrau aus Leer war Anklage erhoben worden wegen Unterschlagung einer Fundsache, und zwar soll sie eines Morgens auf dem Wege zur Stadt eine Handtasche aufgehoben und an sich genommen haben, die kurz vorher von der rechtmäßigen Besitzerin, die ebenfalls nach Leer ging, verloren worden war. In der Beweisaufnahme freitete die Angeklagte ab, die Handtasche gefunden und an sich genommen zu haben, ihren Einwendungen stehen jedoch die

Aussagen einer jugendlichen Zeugin gegenüber, die gesehen haben will, daß die Angeklagte sich gebückt und einen vieredigen Gegenstand aufgehoben hat. Auf Grund dieses Indizienbeweises wird die Angeklagte wegen Fundschadensunterschlagung zu einer Geldstrafe von 30.— Mark und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

### 15 Mark Geldstrafe wegen Unterschlagung

03. Eine andere Ehefrau aus Leer ist angeklagt, 41.— M. einlassierte Gelder für sich behalten und unterschlagen zu haben. Die Angeklagte hat von einer Wilhelmshavener Firma Waren auf Kommission erhalten, für die sich auch die Einlassierung der Beträge vornehmen konnte. In der Beweisannahme, zu der ein Zeuge außerhalb kommissarisch vorgenommen worden ist, gibt die Angeklagte zu, die Summe von 41.— Mark nicht abgeführt zu haben, so daß das Gericht sie wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 15.— Mark und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

### Erfolgreicher Einspruch gegen Strafbefehl

03. Ein Einwohner aus Leer hatte einen Strafbefehl erhalten, da er sich durch das Färben von Gebäud mit synthetischem Farbstoff gegen das Nahrungsmittelgesetz vergrühen haben soll. Der Angeklagte hatte gegen diesen Strafbefehl Einspruch erhoben und konnte vor Gericht seine Freiprklärung erreichen, zumal Gerichtsakte beigebracht werden konnten über ähnlich und gleich gelagerte Fälle, in denen ebenfalls auf Freisprechung erkannt werden mußte.

Nach langen Bemühungen ist es gelungen, in Ostriesland und namentlich einen bescheidenen Anfang eines solchen Unterrichts in die Wege zu leiten. Das Hauptverdienst des Zustandekommens solcher Schulungslehrgänge gebührt der Abteilung Seefahrt der DAF. Die berufliche Ausbildung der jungen Fischer ist in Ostriesland den Berufsschulen angegliedert worden. In Westraudersehn und Leer sind bereits Lehrgänge im Gange. In Leer stehen Lehrkräfte der Seefahrtsschule für die Ausbildungsarbeit zur Verfügung und in Westraudersehn haben sich Kapitäne der Logger für die fachliche Schulung zur Verfügung gestellt.

Emden erhebt zwar den Anspruch, die Wiege der deutschen Heringsfischerei zu sein, doch für die Schulung des Nachwuchses hat sich dort bis heute noch niemand geregigt. Das ist zweifellos noch weniger zu verstehen, als wenn im Kreise Aurich bisher die Mittel für die Durchführung der Schulungslehrgänge nicht flüssig gemacht werden konnten.

Grundsätzlich sollten die Heringsfischereien ein Interesse an der Schulung der Gesellschaft, namentlich der jugendlichen, haben und deshalb auch diese Schulungslehrgänge ideal und materiell unterstützen. In mehrjähriger Schulungsarbeit sollte dabei auch eine wirksame Schulung in den einfacheren nautischen Dingen und in der Seestrafen- und Seewasserstrafenordnung erreicht werden können, so daß mancher ermutigt wird, später einen Steuermannkursus an der Seefahrtsschule mitzumachen. Es bleibt aber auch in den einfachsten seemannschaftlichen Dingen genug zu vermitteln, was an Bord unserer Heringslogger nicht so eingehend gelehrt werden kann, weil dort der Mann fast ausschließlich mit dem Hering und seinem Fang beschäftigt ist. Für die innere Bindung des Nachwuchses an den Loggerfischerberuf erscheint eine Schulung als eine wirksame Unterstützung.

Nach wie vor ungelöst ist die Frage der Ausbildung im Rudern, im Bauen eines einfachen Flokes, wie es aus den Hölzern an Deck eines Loggers im Notfall hergestellt werden kann. Die Ausbildung im Zuwasserlassen und der Bedienung eines Ruderbootes ist aber unerläßlich. Die Aufgabe wird sich aber nur durch verständnisvolles Zusammenarbeiten aller verantwortlichen Stellen durchführen lassen. In Leer wird vielleicht noch in diesem Frühjahr damit ein Anfang gemacht.

**013. Holland.** Zwei Hochbetagte feiern Geburtstag. Am kommenden Sonntag kann der älteste Einwohner unseres Dorfes, der Bauer Coert Joden, seinen 88. Geburtstag feiern. Joden erkrankte nach einer bewundernswerten Rüstigkeit. In der Landwirtschaft ist er noch rüstlos tätig. Er blieb unverheiratet und lebt bei der Familie seines verstorbenen Bruders. Am gleichen Tage kann die Witwe Katharina Verdes, geb. Meier, ihren 79. Geburtstag feiern. Frau Verdes gehörte zu den linderreichen Müttern, denn sie schenkte 11 Kindern (8 Töchtern und 3 Söhnen), das Leben. Sie war in ihrem Leben nicht immer vom Glück begleitet. Zwei ihrer Söhne starben im Weltkrieg den Heldentod. Vor einigen Jahren verstarb auch eine erwachsene Tochter. Katrinmöh, wie sie auch genannt wird, hat eine schwere Krankheit überstanden müssen, doch es geht ihr jetzt wieder verhältnismäßig gut. Sie wohnt mit ihrer jüngsten Tochter zusammen. Eine große Schar Enkel und Urenkel wird die Groß- und Urgroßmutter zu ihrem Geburtstage beglückwünschen.

**013. Neustrel.** 90 Jahre alt wird heute, am 4. Februar, Frau Besje Wilkens, geb. Wolken, die hier bei ihrem Sohn, dem Malermeister Wilkens, ihren Lebensabend verbringt. Gebürtig ist Geschmöh aus Neuenmoor. Trotz ihres außergewöhnlich hohen Alters ist sie noch bewundernswert rüstig; sie macht sich noch nützlich, wo sie irgend kann. Sommertags macht sie häufig noch weite Wanderungen zu Fuß über Land, um Verwandte zu besuchen. Der Dreißig, die eine treue UH-Dejerin ist, wünschen wir zu ihrem Ehrentag weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit.

**013. Stallbrüggerfeld.** Die Reichen der Alten lichten sich. Im Alter von nahezu 81 Jahren verstarb hier die Witwe Geble Bülscher, geb. Pleis. Der Tod der noch rüstigen Alten ist um so bedauerlicher, als sie die sieben kleinen Kinder ihres jüngsten Sohnes, dessen Frau vor zwei Jahren verstarb, mit aufopfernder Liebe betreute.

**Wasserversandnahme und Umgebungs**

**013. Verkauf einer Besitzung.** Der Kolonist Dirk Harms aus dem benachbarten Grete kaufte die Besitzung des Gastwirts v. Ralphen an der Rhanderwiefe.

**013. Burlage.** Aus der Deutschen Arbeitsfront. Am 9. Februar findet hier in der Schule eine Amtswalterbesprechung statt.

**013. Collinghorst.** Ein Geschwisternachmittag wird demnächst hier von unseren Jungmädeln veranstaltet werden. In diesem Nachmittag werden alle Mädchen, die selbst noch nicht der großen Mädchenvereins angehören können, eingeladen werden. Die Zeit der Winterfeste hat in unserm Dorf jetzt so recht eingekehrt. Am kommenden Sonntag begehrt der Gemischte Chor Glandsdorf bei Diekmann sein Fest und die Freiwillige Feuerwehr wird auch in dieser Zeit noch einmal zu einem Festabend einladen. Man darf aber wohl sagen: „Wi hebben noch wat in't Jatt“.

**013. Klostermoor.** Die Arbeiten am Verbindungssteg von Langholt nach Burlage und nach Klostermoor sind wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Der Sand wird aus dem hohen „Kamp“ auf der Pinnerischen Besitzung abgefahren und eine gute Wegstrecke ist bereits fertig.

**013. Langholt. Lichtbildervortrag.** Anfang März findet in unserm Ort ein Lichtbildervortrag statt. Kreisoberinspektor Wedemeyer-Leer wird über „Kriegsgräber jenseits der Grenzen“ sprechen und Bilder dazu zeigen. — Der Reichsluftschutzband konnte gestern seinen Besichtigung hier beenden. Der Vorsitzende Redner wurde im Laufe des Kuriums den Blockwarten, Haus- und Laienhelferinnen viel Wissenswertes vermittelt. Der Kurus war sichtlich stark besucht. Gemeindegroßgruppenleiter Rörte-Osthauderfehn dankte am letzten Ausbildungsabend dem Untergruppenführer Kloppeburg und allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen für ihre treue Pflichterfüllung.

**013. Langholt. Jeder gibt — jeder hilft mit.** Bei der jetzigen Sammlung haben die Frauen in unserm Dorf ein besonders gutes Ergebnis erreicht; sie konnten an die hundert Reichsmark abliefern.

**013. Langholt. Der Männergesangsverein tritt wieder hervor.** Unser Männergesangsverein hat lange Zeit, wohl an die zwei Jahre, beschieden im Stillen gewirkt.

**Kulturring der Stadt Leer**

**Weiterer Abend mit Ernst Kreuzträger.**

**013.** Der Kulturring der Stadt Leer setzte seine Vortragsfolge 1937/38 gestern mit der 14. Veranstaltung fort, die unter dem Leitwort „Weiterer Abend“ vom Verein junger Kaufleute, Leer, gestaltet wurde. Dieser Abend war sehr gut besucht, denn sowohl im Parkett, als auch auf dem Balkon hatten sich zahlreiche Zuhörer eingefunden; ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Darbietungen des Kulturringes der Stadt Leer von allen Volksgenossen, die ein wahres Kunst-erleben suchen, in steigendem Maße geschätzt werden.

Als Vortragskünstler hörte man wieder den vielen Besuchern von seinem Gastspiel am 4. März 1936 in Leer noch gut bekannten Rezitator Ernst Kreuzträger aus Münchener-Disenhofen, der trotz seines silbergrauen Haars seinen Vorträgen eine jugendliche Frische und Gestaltungskraft einzuhauchen mußte, die jeden und mitreißend konnte. Wenn dem Vortragskünstler vor 2 Jahren noch ein weit kleinerer Besucherkreis zuhörte, dann darf der verstärkte Besuch zum gestrigen Vortragabend einmal als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß der Vortragskünstler damals in Leer sich die Herzen der Hörer erobern konnte, die deshalb gerne wiederhören, und zum andern, daß die stoffige Zusammenfassung der kulturellen Darbietungen durch den Kulturring der Stadt Leer langsam und stetig zu einer Hebung der Besucherzahlen führt.

Auf einer Wanderung durch das Gebiet der deutschen Dichtung und deutschen Humors, bei der vor 2 Jahren Ernst Kreuzträger Worte von Walter von der Vogelweide, Hans Sachs, Peter Roserger und Bärtes von Münchhausen vortrug, begann der Vortragende mit einem humorvollen Werk von Wilhelm Schäfer, dessen 70. Geburtstag kürzlich von der Reichskulturkammer gewürdigt worden ist, und zwar mit der heiteren Begebenheit „Der Schnurpudel und die Tabakdose“.

Daß man nicht vergessen hat, zu welchem Zweck man einst zusammentrat nämlich, um das deutsche Lied zu pflegen, bewiesen kürzlich am 30. Januar unsere Sängere durch ihre anerkannten Leistungen im Liedervortrag. Jetzt hören wir wieder einmal von unseren Sängern und zwar beabsichtigen sie, einen Gemeinschaftsabend zu veranstalten. Wie veranlagt, wird es an diesem Abend auch ein Labstantessen — Labstant wird in der Fejngegend, wo so viele Schiffer wohnen, vorzüglich bereitet — geben.

**Aus dem Raibauelnd**

**013. Bunde.** Bei der Hausarbeit verunglückt. Eine zur Aushilfe in einem heijigen Haushalt tätige 82-jährige Frau aus Heisfelde entrichtete bei der Arbeit so unglücklich aus, daß sie den rechten Unterarm zweimal brach und Gesichtsverletzungen davontrug. Die Verunglückte mußte in das Krankenhaus nach Weener geschickt werden.

**013. Bunde.** Unter dem Verdacht des Bettelns und Landstreichens verhaftet. In der heijigen Gegend wurden zwei Männer, die sich ohne festen Wohnsitz und ohne Beschäftigung in der Nähe der Grenze aufhielten, festgenommen. Die Verhafteten, die angeblich auf der Suche nach Arbeit gewesen sein wollten, wurden nach Leer ins Amtsgerichtsgewahrsam eingeliefert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verhafteten verurteilt werden, die Grenze nach Holland zu überschreiten.

**Pogauküng und Umgebungs**

**013.** In einer erweiterten Mitgliederversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Papenburg, spricht am Montag kommenden Woche, dem 7. Februar, bei Hilling-Unterende SA-Briadoführer Einsmahr-Oldenburg.

**013.** Ein Kameradschaftsabend veranstaltet am Sonntag der Reichskriegerbund Kameradschaft Papenburg im Hotel Hillemann. Der Nachfolger des Majors Wesener, Kreisverbandsführer Kamerad Jentsch, hat sein Erscheinen zugesagt. Gute Musik und sonstige Unterhaltung ist vorgesehen. Ferner wird eine Verlosung und ein Preisschießen stattfinden.

**013. Diamantene Hochzeit** feiern am Sonnabend Jacob Schulte und Frau Gesina, geb. Schmieders, Umländerwiel links 41. Dem Jubelpaar zu Ehren veranstaltet der NS-Marinebund, Marinekameradschaft Papenburg, einen Fackelzug.

**013. Ein Verkehrsunfall** ereignete sich gestern nachmittag in der Kirchstraße. Beim Spielen lief ein Kind unmittelbar vor ein daherkommendes answartiges Auto. Im Eifer des Spielens hatte der Junge anscheinend alle Warnungen überhört. Er schlug mit dem Kopf gegen eine Scheinwerferlampe, und der Anprall war so heftig, daß die Schiene zerbröckelte und der Junge blutige Verletzungen im Gesicht davontrug. Der Fahrer brachte den Jungen in seinem Wagen sofort zum Marienhospital, von wo er nach Anbringung eines Verbandes wieder entlassen werden konnte. Für alle sei dieser Vorfall eine Warnung, auf der belebten Fernverkehrsstraße größte Vorsicht walten zu lassen. Die Straße ist kein Spielplatz.

**013. Die Ehrenpatenschaft** übernahm aus Anlaß der Geburt des neunten Lebensjahres des Einwohners Hermann Beseler, Papenburg, Erste Wiel links 45, Ministerpräsident Generaloberst Göring. Landrat Gronewald überbrachte dem Vater ein Glückwunschschreiben, das der Ministerpräsident persönlich unterschrieben hatte.

**013. Brual.** Gäste aus dem Norden. Das an sich schon reizvolle Bild der Ueberflutung des weiten Brualer Hammricks wird ungemein belebt durch die zu Hunderten hier eingefallenen wilden Schwäne. Ohne jede Scheu haben die nördlichen Gäste in tiefer Nähe der Straße nach Friesland die Ruheplätze ausgefüllt. — Zellenabend. Der Zellenabend der Partei wird am Sonntag, dem 6. Februar, in Schulne-Restaurants Saale abgehalten werden. Da der Eintritt zu dieser Kundgebung für jedermann frei ist, wird erwartet, daß auch aus den benachbarten Ortshaften viele Volksgenossen erscheinen werden.

**013. Abende.** Einen Kameradschaftsabend hielt die heijige Feuerwehr in Gemeinschaft mit dem Sanitätsabzug im Gonsenschen Saale ab. Im Beisein des Kreisfeuerwehrführers und anderer geladener Gäste wurde bei Theaterpiel, Verlosung und Tanz der Abend zu einem Ereignis, bei dem alle fröhlich und guter

die durch den lachenden Frohstimm, den der Vortragende aus dem Werk sprechen ließ, besonders mitreißend mußte. Auch die lustige Anekdote „Der Kaiser und der Abt“ von einem Zeitgenossen Goethes erregte durch die feine Art des Vortrags die Heiterkeit der Hörer.

Von sinnender Beschaulichkeit war die nobelartige Dichtung aus dem Büchlein eines zeitgenössischen Dichters „Am Eidenschaft“, die sich „Des Vaters Hände“ betitelt und in einem ergreifenden Stimmungsbild eine Würdigung der Arbeit darstellt. Auf der gleichen beschaulichen Linie bewegte sich die Wiebergabe der Dichtung eines Schriftstellers unserer Tage, des österreichischen Dichters Heinrich Waderer-Wien, der vor einiger Zeit dem Führer aus seinem Roman „Das Jahr des Herrn“ vorlesen durfte, wobei mit dem Jahr des Herrn das kaiserliche Jahr gemeint ist.

Mit einer Dichtung von Wilhelm Roabe und der übermittigen Dichtung von Ludwig Thoma „Reminiscenz an die Langstunde“, die zu herzhaftem Lachen reizte, klang der „Weiterer Abend“ voller Fröhlichkeit aus.

Heinrich Herderhorst.

**Leerer Filmbühnen**

**Palast-Theater / „Patrioten“**

**013.** Ein Kriegsfilm und doch kein Frontfilm im Sinne der Kampffilme, die wir in den letzten Jahren gesehen haben. Das Filmbild „Patrioten“, das nach einer Idee von Karl Ritter entstanden ist, führt uns nach Frankreich und verlegt uns in das Frühjahr 1918 zurück. Ein deutsches Bombenflugzeug wird abgeschossen und von den drei Mann Besatzung bleibt der Pilot wie durch ein Wunder am Leben. Er steigt das zerstückelte Flugzeug in Brand, verbringt seine Uniform in einem Dach und befeindet sich mit den Lumpen, die er einer Vogelscheuche auf dem Aler auszug. Als Landstreicher zieht er dahin und versucht, wieder zu den Deutschen zurück zu gelangen. Nachdem er viele Gefahren überstanden hat, bricht er, der am Halbe zudem noch verlegt ist, ohnmächtig vor Erschöpfung und Hunger eines Nachts auf der Straße zusammen

Dinge waren. — Viehverwertungsgeosentemay. Zu der nächsten Zeit wird die Gründung einer Viehverwertungsgeosentemay für den Bezirk Abbe notwendig werden. Die unbedingte Notwendigkeit in dieser Hinsicht wird wohl jedem einleuchtend sein. Am Sonnabend findet bei Bud-Wehrens in Mchendorf eine Versammlung auf Veranlassung der Zentralgeosentemay in Hannover statt.

**Wirtschaft Einführung der Erzeuger-Kennnummer**

Dem Reichsnährstand ist neben anderen agrarpolitischen Aufgaben die Aufgabe der Förderung der Vie- und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gestellt. Ein Beitrag in diesem Sinne ist durch die Einführung der Erzeuger-Kennnummer geleistet. Gemäß Anordnung Nr. 1/37 vom 10. Mai 1937 des Eierwirtschaftsverbandes Weser-Ems ist jeder Erzeuger verpflichtet, der Eier in den Verkehr bringen will, sei es durch Abgabe an einen Sammler oder direkt an den Verbraucher innerhalb seiner politischen Gemeinde, die Eier mit der ihm von der Kreisbauernschaft zugewiesenen Erzeuger-Kennnummer zu versehen. Lediglich diejenigen Eier sind von dieser Vorschrift befreit, die zum Verzehr im eigenen Haushalt des Erzeugers bestimmt sind. Auf der anderen Seite sind die Sammler und die Kennzeichnungsstellen verpflichtet, die vom Erzeuger nicht bzw. unvorschriftsmäßig gestempelten Eier zurückzugeben. Der Erzeuger ist berechtigt, dem Erzeuger für jedes Schmuhe 1 Rpf. und für jedes gerühmuntaugliche Ei 9 Rpf. in Abzug zu bringen. Vordem war der Kennzeichnungsstelle ein Rückgriff in den meisten Fällen nicht möglich, da während des Sammelns der Eier eine Feststellung der geringwertigen nicht in der Weise vorgenommen werden kann, wie sie beim Kennzeichnen gegeben ist. Da dem Erzeuger ein Abzug von dem Erlös aus den vertriebenen Eiern nicht gemey sein wird, wird er für die Folge bestrebt sein, Eier von einwandfreier Beschaffenheit abliefern zu können. Er wird in Zukunft die Ställe und Liegestellen sauber halten und zweckentsprechend anlegen, um den Prozentatz an Schmuheim herabzumindern.

Nach dem oben Geschilderten ist zu erkennen, daß die Einführung der Erzeuger-Kennnummer einen weiteren Schritt zur Qualitätsverbesserung bedeutet und sowohl dem Erzeuger als auch dem Verbraucher zugute kommt. Mag dem Erzeuger diese Maßnahme zunächst unangenehm sein, so wird er aber bei näherer Betrachtung den volkswirtschaftlichen Nutzen dieser Anordnung erkennen und diese gern befolgen, um zur Durchführung der Marktordnung auf dem Gebiete der Eierwirtschaft einen Teil beizutragen.



**Ortsgruppe Weithanderfehn.**

Montag, dem 7. Februar, 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung bei Schmid. Einführung des neuen Ortsgruppenleiters durch den Kreisleiter. Beteiligung aller Parteigenossen und Parteiamtler wird erwartet. Nach der Versammlung Schulungsvortrag, Redner Kreisführer Pg. Hünten.

NS, Gefolgschaft 1/381, Leer. Der Spielmannszug tritt am Freitag, 4. Februar, um 8.10 Uhr, beim HJ-Beim an. Die Schar 1 tritt am Freitag um 8.10 Uhr beim HJ-Beim zum Schießen an. Die Fußballmannschaft tritt am Freitag um 8 Uhr beim Gymnasium mit Turnzeug an.

Motor-HJ, Gefolgschaft Mo. 1/381, Leer. Die Gefolgschaft tritt am Freitag, 4. 2. 1938, um 20 Uhr, mit Turnzeug bei der Turnhalle der Othersieghausen an.

HJ, Fliegergefolgschaft Fl. 1/381, Leer. Heute abend um 8.05 Uhr tritt die Fliegergefolgschaft zum Gefolgschaftsdienst bei der Verpflegung an.

HJ, Marinegefolgschaft M. 1/381, Leer. Heute (Freitag) abend tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Heim in der Kirchstraße an.

HJ, Gefolgschaft 2/381, Laga. Heute treten die Scharen 1 und 2 um 20 Uhr auf dem Schulhof in Laga an. Schar 3 tritt um 20 Uhr bei der Schule in Logenbrunn an. Der Beitrag für Februar ist mitzubringen.

WdM, Gruppe 3/381, Laga. Standort Laga um 8 Uhr: Singabend in der Schule.

Jugendgruppe der NS-Frauenhilfe und des Deutschen Frauenwerks, Ortsgruppe Leer. Am Montag, dem 7. Februar 1938, abends 8 1/2 Uhr, Heimabend in der Haushaltungsschule in der Kirchstraße. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

**Ohne Zeitung lebte Du auf dem Mond!**

und wird am nächsten Tag von einer Schauspielertuppe, die in die frontnahe Etappe reist, aufgefunden. Eine junge Schauspielerin nimmt sich, entgegen dem Wunsch aller anderen, seiner an und pflegt ihn gesund, denn sie liebt den Fremden, der schließlich sich ihr gegenüber doch als Deutscher belennen muß. Sie zeigt ihn nur selbst an, weil sie Französin ist, aber auch, weil sie nur auf diese Art den Geliebten von dem Verdacht, ein Spion zu sein, reinigen kann. Das Militärgericht erkennt den inzwischen festgenommenen schließlich als feindlichen Offizier an und verurteilt seine Liebesfähigkeit in ein Gefangenenzimmer. Mit dramatischer Wucht ist das Geschehen geschildert, prachtwort gezeichnete Charaktere treten uns entgegen. Mathias Wiemann als deutscher Flieger ist ein Werk, mit dem man durch die dünn gehen möchte, sauber in der Gestaltung, tadellos in der Haltung, besonders auch vor dem Kriegesgericht. Lidia Barova als die keine Französin, die den Deutschen liebt, die aber auch eben Französin ist und ihre Pflicht kennt. Die große Liebe zerbricht nicht an dem Kriegesgeschehen und so endet das Geschehen nicht mit einem Mißklang. Um diese beiden Hauptgestalten herum gruppieren sich viele Mitwirkende, die hervorragend den Anteil am Erfolg des Films haben, Schauspieler, Soldaten, Kriegsgefangene Frontkämpfer und Stappensengste, saubere Kerle und eckelste „Radfahrer“, so wie sie in Kriegszeit anzuhaufen getrieben werden. Der Film ist wirklich hervorragend, wer ihn nicht beschaut, verärgert etwas.

**Zentral-Lichtspiele / „Lustige Sünder“**

**013.** Deutscher Humor ist es nicht, was uns in dem Film „Lustige Sünder“ geschildert wird, sondern es atmet angelächelnden Geist, ist uns bei aller Weisensverwandtschaft immerhin etwas fremd und dennoch muß man einfach fröhlich sein und von Herzen lachen, wenn man dieses tolle Spiel sieht. Aus dem Durcheinander kommt man bis zuletzt nicht heraus, eine Situation ist noch schlimmer als die andere und schließlich geht bei allem „Lustigen Sünder“ doch noch alles gut, dafür ist es ja eben eine lustige und eine ameritanische Angelegenheit. Wer einen frohen Feiertag, ohne viel nachdenken zu müssen, erleben will, besuche diesen Film.

Das Besiprogramm ist lebenswert, es bringt neben einer interessanten Wochenschau herrliche Naturlaufnahmen aus dem Donauland.

Heinrich Herlyn.

# Rundblick über Offenburg

**Nurid**  
17. Sandhorst. Ueber die Ufer getreten. Die anhaltenden Regen- und Schneefälle in der letzten Zeit haben zur Folge, daß die Ufer über ihre Ufer getreten ist. Dieser schmale Bach kann nicht die Wassermengen aufnehmen, die ihm von den Gräben zugeführt werden. In der Gemeinde Walle ist man vor einigen Jahren dazu übergegangen, die Ufer einzudeichen, um so die Ländereien vor einer Ueberschwemmung zu bewahren.

17. Zwischenbergen. Ueberschwemmungen. Die anhaltenden Regen- und Schneefälle haben einen außerordentlich hohen Wasserstand zur Folge. Die tiefen Ländereien stehen unter Wasser.

**Emden**  
Sturm verursachte Verschiebung der Ladung. Der in Stochholm beheimatete Dampfer „Sirius“ hat Emden als Nothafen angelassen. Der Sturm der letzten Tage hatte eine Verschiebung der Ladung verursacht, so daß das Schiff mit starker Schlagseite im Wasser lag.

Stadtbaaurat Kersten verläßt Emden. Stadtbaaurat Kersten hat eine Berufung als Stadtbaaurat nach Vörrach in Baden erhalten. Er hat diese Berufung angenommen und wird am 1. April d. Js. aus den Diensten der Stadt Emden scheiden.

**Eisen**  
Wir berichteten bereits über den überaus hohen Wasserstand, der durch den starken Regen in den letzten Tagen verursacht wurde. Am Sonnabend und Sonntag fielen etwa zwanzig Millimeter und am Montag und Dienstag fie-

ten ebenfalls über zwanzig Millimeter Regen, so daß an diesen Tagen auf einen Quadratmeter reichlich vierzig Liter Wasser fielen. Da durch den starken Nordweststurm ein sehr hoher Augenwasserstand verursacht wurde, war es nicht möglich, die Sieltore zu öffnen. Da in den letzten Jahren die Entwässerung der hochgelegenen Geest und der Moore bedeutend besser geworden ist, staut sich jetzt in den Tiefen vor den Sielen das Binnenwasser und überflutet hier große Flächen an Ländereien.

## Tyrolidinnst der „OTZ“ Verbands spiele der 3. Kreisklasse

Mit vier Verbandsspielen wird die Meisterschaftsserie fortgesetzt. Das Dreizehntel Weisfeld-Waringsfehn-Waringsfehnwolder ist dabei, diese 3 Mannschaften kommen nur noch für die Meisterschaft in Frage.  
Germania Leer 3 - Geisfeld 2.  
Germania's 3. Mannschaft hat am letzten Sonntag ein Zusatzenstück vollbracht. Die Mannschaft, die noch vor nicht allzulanger Zeit zweifelhafte Niederlagen erlitten mußte, lehrte von Weisfeld-Waringsfehn mit einem 10:1-Sieg wieder beim. Junge, talentvolle Spieler sind der 3. Mannschaft ungeteilt worden die Elf hat wieder einen Lorbeer, wie er sein soll, zwischen den Fingern. Geisfelds Mannschaft, bislang ungeschlagen als beständige Mannschaft an der Spitze der Tabelle stehend, wird sich vorsetzen müssen und es sollte uns nicht wundern, wenn Wöringsfehn die erste Niederlage einstecken mußte. Das Spiel wird vor dem Punktturnier Germania-Hof-Transbaal ausgetragen.

Triffla 2 - Waringsfehnwolder 1.  
Triffla's 2. Mannschaft hat kürzlich gegen den Tabellenzweiten ein sehr gutes Resultat erzielen können. Zwar rangiert Fortuna Waringsfehnwolder klar an 3. Stelle in der Tabelle, die Mannschaft muß sich aber darüber im klaren sein, daß Vogas Mannschaft kämpfen kann. Fortuna sollte erst nach Wöringsfehn liegen.  
Vollsporth Waringsfehn - Weisfeld-Waringsfehn.  
Während Vollsporth das letzte Spiel hoch gewinnen konnte, mußte Weisfeld-Waringsfehn sich hoch geschlagen begeben. Vollsporth sollte zu einem

frischen Sieg kommen, alles andere wäre eine große Ueberraschung. Das Spiel wird auf dem Sportplatz in Waringsfehn durchgeführt.  
W. M. Jemgum - Zus. Collinghorst.  
Eigenartigerweise verloren beide Mannschaften ihr letztes Punktspiel 7:1. Am meisten überfordert hat jedoch die klare Niederlage der doch kampferprobten Jemgumer auf dem Sportplatz in Wollenerfehn. Das Herbstspiel gewonnen die Collinghorster, diesmal dürfte es umgekehrt kommen, denn der Vorteil eigenen Platzes bedeutet für Jemgum viel.

## Tyrol die Jilmar-Jüngend

Jahres 22 - Jahres 21 b 2:4 (3:1).  
17. Auf dem Platz von Fortuna, Waringsfehn, spielten am 2. Februar um die Meisterschaft des Stammes V das Jahres 22 (Waringsfehn) gegen Jahres 21 b (Wollenerfehn). Mit größtem Eifer wurde um die Punkte gekämpft. Die kleineren Wände von Wollenerfehn übernahmen gegen alle Erwartung das Kommando und führten nach kurzer Zeit 1:0. Als dann jedoch durch Elfmeter (Handspiel) der Ausgleich erzielt wurde und bald darauf Waringsfehn durch den schnellen Einzug der rechten Seite in Führung ging, lag es Höhe um die „kleinen“ aus. Kurz vor Halbzeit stand es sogar 3:1 für Waringsfehn. Nach kurzer Pause übernahmen aber die anderen wieder die Führung, berannten das gegnerische Tor, doch zunächst ohne Erfolg. Doch durch tadelloses Zusammenspiel im Sturm schob der Rechtsaußen zum 3:2 und kurz darauf der kleine Mittelstürmer zum vielversprechendsten Ausgleich ein. Als dann 2 Minuten vor Schluss der Schiedsrichter einen etwas harten Elfmeter gegen Waringsfehn entließ, war das Spiel für Wollenerfehn gewonnen.

Zweigeachtstheile der Christlichen Tageszeitung  
Leer Brunnenstraße 28 Fernruf 2802.  
D. N. XII, 1937: Haupt-Ausgabe 28 285, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L-E im Kopf gekennzeichnet. Nur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ nützlich. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“ B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verlagsdruck: D. S. Hof's & Sohn, G. m. b. H., Leer.

### Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

#### Bekanntmachung betreffend Müllabfuhr

Am Sonnabend, dem 5. Februar ds. Js., wird kein Müll abgefahren.  
Leer, den 3. Februar 1938. Der Bürgermeister, Drescher.

Das Standesamt ist am Sonnabend, dem 5. ds. Mts., für pflichtgemäße Anmeldungen von 8-9 Uhr geöffnet.  
Standesamt Leer.

#### Stadtkasse Leer

### Steuerfälligkeitstermine für den Monat Februar 1938

Im Monat Februar 1938 sind zu zahlen bis zum:  
5. 2. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Januar 1938,  
10. 2. Schulgelder für Januar 1938 für  
a) das Oberlyzeum  
b) die Handelsschule  
c) die Haushaltungsschule  
d) die Malerfachschule  
e) die Bauhandwerkerchule  
15. 2. Grundvermögen- und Hauszinssteuer für Februar 1938. Gemeindesteuern und -abgaben für das Vierteljahr Januar/März 1938.

Ueberschreibungen können unter Angabe der Kto.-Nr. erfolgen auf Kto. 81201 bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, oder auf Kto. 10820 beim Postsparkamt Hannover.  
Kassenzustunden von 9-13 Uhr. Montags geschlossen.  
Leer, den 2. Februar 1938.  
Die Stadtkasse. Henry.

### Biehseuchenpolizeiliche Anordnung

#### betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen des G. A. Lühring, Potschhausen, U. Schmidt, Potschhausen, U. Mindrop, Nortmoor, Gerd Cordes, Buslerberg, W. Schoon, Widdelswehr, de Weers, Hefeler-vorwerk, Frerich Meyer, Velde, Johann Frey, Ihren, Harm Dirksen, Pittjowolde, Peter Weers, Detern, W. Bunge, Nortmoor, Jellche Hanken, Holtland, Heye Meyer, Veanhufen, Heiko Specht, Barge, Albrecht Bohlsen, Barge, Johann Freese, Dithum, Gerhard Albers, Dithum, Gebr. Albertus, Rendorp, Bürgermeisters Blicklager, Rendorp, Jellche Coordes, Potschhausen, Orlog, Hohegasse, Hermann Litje, Hesel, Kaufmanns Saathoff, Hesel, Hermann Walleichs, Selverde, Jan Bronn, Jemgum, Geschw. Köfing, Nestberg b. Vossage, Milchkontrolleure S. H. Lübbers, Dyksterhufen und Arend Ahrenholz, Oltmannsfehn, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuss. Ministers des Innern folgendes angeordnet.

#### I. Sperrgebiete.

Die Ortschaften Rendorp und Ihren, sowie die durch Tafeln gekennzeichneten Ortsteile von Nortmoor, Barge, Hohegasse und Oltmannsfehn, werden zu Sperrgebieten erklärt.  
Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. November 1937 OTZ, Nr. 256 getroffenen Anordnungen.

#### II. Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.  
Leer, den 2. Februar 1938.  
Der Landrat. Conring.

### Romb. Mudder Sielacht. Anzeigen

Der bewilligte Sielachts-Beitrag in Höhe von 3.- RM. pro ha wird in den nächsten Tagen durch Baumann abgeholt. Ihrhove, den 3. Februar 1938.  
Der Oberfeldrichter: L. Zimmermann.

Bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.  
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

### Zubehörsleistungenverdingung.

Die Zubehörsleistungen für die Behörden der Kriegsmarine des Standortes Leer sollen für die Zeit vom 15. 2. 1939 bis 14. 2. 1939 vergeben werden.

Die Ausschreibungsunterlagen können bei der Marine-Standortverwaltung Leer ab Freitag, den 4. 2. 1938 in Zimmer Nr. 2 in Empfang genommen werden. Nähere Anweisungen werden dort erteilt.

Für die Ausschreibung kommen nur Mitglieder der „Reichsverkehrsgruppe Fuhrgewerbe“ oder der „Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrzeuggewerbe - Fachgruppe Güternahverkehr“ in Frage.

Die verschlossenen Angebote mit der Aufschrift „Zubehörsleistungenverdingung“ sind bis zum 8. 2. 1938, 12 Uhr, bei der Marine-Standortverwaltung Leer einzureichen.

#### Marine-Standortverwaltung Leer.

### Form- u. Leistungsbullen „Justus“ zum Decken empfohlen.

Halte meinen Form- u. Leistungsbullen „Justus“ zum Decken empfohlen.  
Leistung der Mutter: 7-jähriger Durchschnitt 203 kg Fett, Höchstleistung 6523 kg Milch, 255 kg Fett, 3,91 %.  
Vater: Angeldsbulle „Just“, von Angeldsbulle „Jelto“. Leistung: 6-jähriger Durchschnitt 199 kg Fett, Höchstleistung 6126 kg Milch, 249 kg Fett, 4,06 %.

Deckgeld vorläufig Mindestsatz. **Holland. Menne Hegen.**

### Zu verkaufen

Billig zu verkaufen: 2 Kühenströnte.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

### Stellen-Angebote

Hausgehilfin nicht unter 20 Jahren, für 1/2 oder 3/4 Tag gesucht. Männlich, Leer, Vaderkerberg 21. (Zu melden möglichst nach 7 Uhr abends).

### Schöner Kühenströnte Stubenuhr, Grammophon billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

### Kinderwagen

gut erhalten, zu verkaufen. Leer, Hajo-Linken-Strasse 99.

Gut erhaltener, größerer **Stubenofen (Majolika)** billig zu verkaufen. Gerh. Wolff, Remels.

### Kinderliebes Mädchen

Suche zum 1. Mai ein kinderliebes Mädchen im Alter von 15-16 Jahren. Frau S. Bosen, Keermoor-Kolonie.

### Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann, 26 Jahre alt, sucht Stellung als Lagerist. Angebote mit Gehaltsangabe unter C 115 an die OTZ, Leer.

### Pachtungen

Wünsche mein zu Nittermoor-Mooracker belegenes Haus mit zirka 3 ha Ländereien unter der Hand zu verpachten. J. Stöhr, Nittermoor-Mooracker.

### Eine kleine Anzeige

in der OTZ hat stets großen Erfolg.

### Vermischtes

Empfehle zu Sonnabend la Herings-Galat eigene Herstellung ferner stets la große marinierte Herings, Delik.-Sauerkraut Heinrich B. Meyer, am Bahnhof Lindenhof, Nortmoor. Sonntag, d. 6. Februar

### TANZ

Es ladet freundlichst ein H. Töpfer

### Schützengarten Leer

Sonntag: großes Kappenfest!  
In Stimmungskapelle, Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg. Tanz frei  
Es ladet ein: Der Schützenwirt

### Hotel „Rheiderländer Hof“

Am Sonnabend und Sonntag Tanz!  
Es ladet hierzu freundlichst ein Wilhelm Schäfer

### Sportverein „Fortuna“ Waringsfehnwolder

Wintertanz  
am 6. Februar bei van Engen Keermoor. Beginn: 7 Uhr.  
Parole: Wimmung und Limmor!

### Am Sonntag, dem 6. Februar 1938

hält der Schießverein **Hollen u. Umg.** seinen öffentlichen **Schützen-Ball**  
ab. Hierzu ladet herzlichst ein der Vorstand.

### Engl. reform. Kirchengemeinde Leer

Die Hebung der Kirchensteuer für das IV. Vierteljahr 1937/38 sowie der noch rückständigen des I.-III. Vierteljahres 1937 findet statt vom 7. bis zum 11. Februar d. J. in der Kästerei. Ueberschreibungen an die Kreis- und Stadtparkasse Leer.  
Leer, den 4. Februar 1938. Der Kirchenrat.

### Gottesdienst-Ordnungen

Leer  
Lutherische. Vorm. 10 Uhr: P. Schwieger. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Knaben. - Abends 6 Uhr: P. Addicks-Jillum. Thema: Was hat der Herr Christus seiner Gemeinde zu sagen. Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelfunde im Jünglingsheim. P. Knoche.  
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.  
Reformierte Kirche. 10 Uhr: P. Westermann. (Ordination des Hilfspredigers Bartels.) 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: P. Burman. Kollekte für evangel. Arbeit in Spanien.  
Dienstag 20 Uhr: Bibelfunde im Gemeindehaus und auf Hohegassen.  
Luth. Kirche. Vorm. 10 Uhr: P. Hafner. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. Dienstag, den 8. Februar, 20 Uhr: Bibelfunde in Loga (Konfirmandenjaal). Mittwoch, den 9. Februar, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.  
Logabirum. Vorm. 9 Uhr: P. Hafner. Mittwoch, den 9. Februar, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis in Loga.  
Nortmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Siefken. Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14 Uhr: Kinderlehre.



Der 63-Sturm 63 (früher Reserve-Sturm) feiert am Sonnabend, dem 12. Febr., 8.30 Uhr, im „Tivoli“ einen

# Kommunalfestband

Die erwarten sämtliche Volksgenossen: Konzert ausgeführt vom Musikkorps der Standarte. Tombola, Tanz, Überraschungen. Eintritt 0,50 RM. Tanz frei. Der Sturmführer

**Stets frisches Vogelfutter**  
für alle Vögel  
— Kanarien, Wellensittiche, Weichresser usw. —  
Eibiskuit, Sepia erhalten Sie in der  
**Germania-Drogerie, Leer**  
Joh. Lorenzen

Heute und morgen frische Bratheringe 1/2 kg 18 Pfg., 2 kg 70 Pfg., ferner Hochschellfische, Hablauer Fischfilet. Ab 3 Uhr wieder die herrlichen Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Seelachs.  
**Fisch-Kloß, Leer, am Bahnhof**  
Fernruf 2418.

**Prima fettes Färren-Fleisch**  
erstklassige Qualität  
Suppenfleisch, pro 1/2 kg 80 Pfg.  
**Fleischerei Gebr. Meyer,**  
Warfingsfehn. Fernruf 67.

**Leupin-Creme u. Seife**  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Gesichtsausschlag**  
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.  
**Drog. Drost — Drog. Buß**

Biete an  
**Gemüse-, Obst- und Fisch-Konerven.**  
**Jhrhove, F. G. Höder Nachf.**

Im Käsehaus durch günstigen Einkauf  
Edamer-Fettkäse 40%, 1/2 kg nur 0,90 RM., Tilsiter Vollfettkäse 1/2 kg nur 0,90 RM.  
Prima Käse, keine zweiten Sorten  
**Harm Kloß, Leer, Brunnenstr. 25**

**Billig!**  
Schöne Teetassen v. 20 Pfg. an  
Teekannen . . . v. 65 Pfg. an  
Teller . . . . . v. 9 Pfg. an  
Steil. Satzkommen v. 85 Pfg. an  
Waschservice . v. 3,25 RM. an  
usw.  
**J. G. Ukema, Heisfelde.**

Noch bis Sonnabend, den 12. Februar, dauert mein  
**Winter-Schluß-Verkauf**  
in Porzellan, Steinzeug und Glaswaren  
Günstige Einkaufs-gelegenheit für Beauftragte  
**H. W. Kuiper, Leer**  
Annahme von Ehestands- und Kinderreichen-Scheinen

Blumenkohl . . . . . Kopf 40 Pfg.  
Tafeläpfel . . . . . 23 und 30 Pfg.  
**D. Weissig, Leer,** Ad.-Hitler-Straße 25

Im Interesse der Filmbesucher haben wir die Anfangszeiten der Sonntags-Vorstellungen nochmals geändert.  
Geschlossene Vorstellungen: 4.30 Uhr und 8.30 Uhr  
**Palast-Theater Zentral-Lichtspiele**  
**Tivoli-Lichtspiele Joh. van Mark Ww.**  
H. Buschmann

**Öffentlicher Vortrag**  
mit Lichtbildern: „Neuzzeitliche Kaninchenzucht in Wort und Bild“  
am 5. Februar 1938, 20 Uhr,  
bei Gastwirt K. Huneke, am Pferdemarkt. Eintritt frei!  
**Kaninchenzuchtverein Leer.**

**Neu! Achtung! Neu!**  
**Großes Preisschießen**  
mit dem neuen „Adler“-Schießautomaten  
15 schöne wertvolle Preise! 1. Preis: 1 Fahrrad, usw. usw.  
Jeden Sonntag ein Tagespreis. 3 Schuß nur 10 Pf.  
**Friedrich Gerdes, Fährhaus Esklum**

Spare  
rechner  
prüfe

Die große  
Gelegenheit  
zu besonders  
vorteilhaftem Einkauf  
bis 12. Februar 1938

Winter  
Schluss  
Verkauf

bei **Buckhaus**

Mein Winter-  
Tisch-Deck-Verkauf  
findet am 7., 8. und 9. Februar statt.  
**Onno J. Simman**  
Leerer  
Spezial-Geschäft für Leib-, Bett-,  
Tischwäsche  
NB. Am 8. Februar sind Gardinen ausgelegt.

Mein  
**Winter-Schluß-Verkauf**  
vom 31. Januar bis 12. Februar  
bietet Ihnen eine günstige Gelegen-  
heit zum billigen Einkauf guter  
**Herren-Kleidung**  
**Harders** Leer  
Hinden-  
burgstr. 43

Das Meer liefert uns:

Rollmops	. 1 Ltr.-Dose 0,80, 1/2 Ltr.-Dose 0,50
Bismarckheringe	„ 0,80, 1/2 „ 0,50
Bratheringe	„ 0,75, 1/2 „ 0,50
Fettheringe	„ . . . . . 1/2 Dose 0,35
Oelsardinen	„ . . . . . Dose 0,35

Lieferung auf Wunsch frei Haus!  
Hamburger Kaffee-Lager  
Thoms & Garfs-Paul Düver  
Leer, Hindenburgstraße 39  
Fernruf 2811

3%  
RABATT  
in  
Marken  
Einige  
Artikel  
ausgen.

**Familiennachrichten**

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unsern  
**herzlichsten Dank.**  
Leer Reinhard Altling und Tochter

Nach langer Krankheit wurde  
**Pg. Theodor Kleimaker**  
aus unseren Reihen gerissen.  
Wir werden ihn nicht vergessen.  
**NSDAP.** Ortsgruppe Leer  
**NSV.** Ortsgruppe Leer

Leer, den 4. Februar 1938.  
**Staff Ansagen!**  
Gestern abend um 5 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an Jesus Christus unsere liebe Tochter  
**Herine**  
im 19. Lebensjahre.  
Dies bringen zur Anzeige die Eltern  
**Christoffer Buck und Frau**  
nebst Geschwistern.  
Die Beerdigung findet am Montag nachmittag, 3 Uhr, vom Kreis-Krankenhaus aus statt.  
Trauerandacht eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 3. Februar 1938.  
**Nachruf.**  
Unser junger, hoffnungsvoller Mitarbeiter  
**Willm Saathoff**  
aus Felde  
Schiffsjunge an Bord unseres Motorloggers „Marie“, wurde am 17. Dezember 1937 im Hafen von Dieppe durch einen Unfall aus unserer Mitte gerissen.  
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Leerer Heringsflischerei Act.-Ges.

Spols, den 3. Februar 1938.  
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt  
Hob 19, Vers 26  
In dieser seligen Gewißheit entschlief heute morgen um 1/2 8 Uhr unser lieber, unvergeßlicher, treuer Vater, Schwiegervater und Großvater,  
**der Bauer**  
**Friederikus Giesmann**  
im Alter von 69 Jahren.  
Die Hoffnung des Wiedersehens ist unser Trost.  
In tiefer Trauer:  
**die hinterbliebenen Kinder und Enkelkinder**  
Die Beerdigung findet statt am Montag, 7. Februar, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

**Zigarren**  
von 6 Pfg. an  
nur richtig und gut abgelagerte  
Sorten im Fachgeschäft  
**Joh. Wessels, Leer.**  
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.  
Annahmeschluss von  
**Hasenfellen**  
am 10. Februar 1938  
**Julius Müller**  
Leer, Hindenburgstr. 4

**Sodbrennen,**  
Magendruck u. Ferampf,  
Brechreiz, Übelkeit  
verhütet  
**Roha-Salz**  
PULVERFORM RM 1,20 TABLET FORM 1,50  
ALZEM, MERST, WALTER, RUMHELD, OBERMANN, DRIBM

Erhältlich:  
Leer: Drog. Aits,  
Drog. Drost,  
Drog. Grubinski,  
Drog. Halner,  
Drog. Lorenzen.  
Papenburg: Drog. Esd. Teerling  
(vorm. Luitjens)

## Leere Stadt und Land

Leer, den 8. Februar 1938.

### Gestern und heute

otz. Man merkt es deutlich, die Tage werden länger. Morgens ist es schon weit eher hell, als um Weihnachten und auch die Abenddämmerung bricht schon später an — es wird langsam Frühlung. In der Natur draußen regt sich allenthalben schon neues Leben, die Sonne meint es mitunter schon recht gut — gestern war es um Mittag ja schon prachtwoll warm — und dieser und jener hat leichtfertigerweise schon den Mantel daheim gelassen. Man sollte bei dem herrlichen Sonnenhain wahrhaftig meinen, der immer noch offiziell „Winter“ angegebene Kalender sei etwas rückständig. Kosmisch bringt das Wetter uns durch einen plötzlichen Umschlag nicht noch einmal eine andere Meinung bei. Wir sind alle für Abhärtung, doch in dieser Zeit muß man noch sehr vorsichtig sein mit dem Auslassen des bekannten „warmen Stüdes“, oder mit dem Dahinlassen von Gut und Mantel. Der Erfolg ist sonst höchstens ein prachtwoller — Schnupfen. Und den Schnupfen kennen wir ja zur Genüge noch vom Winter her und es sollte eigentlich niemand nach ihm gelüsten.

Unsere Italienfahrer aus Stadt und Kreis Leer, die mit „RdZ“ der Sonne entgegen gefahren waren, sind — es war schon die zweite Reisegelegenheit — übrigens inzwischen auch zurückgekehrt. Sie haben viel erlebt und können viel erzählen. Mit „RdZ“ nach Italien — die ewig Gedankenlosen denken sich schon nichts mehr dabei und auch diejenigen nicht, die alles Gute als selbstverständlich hinzunehmen sich angewöhnt haben — und doch, welch herrliches Geschenk unserer Zeit!

Der Reichsernährungsminister weist in einem Rundschreiben darauf hin, daß die Grundstücksverkehrsbeschränkung keineswegs etwa als erweitertes Erbhofgesetz zur Sicherung von Klein- und Kleinstbetrieben gedacht ist. Sie vermeidet es daher bewußt, für die Regelung der an sich genehmigungspflichtigen Verwandtengeschäfte bestimmte Anordnungen zu treffen. In den Richtlinien ist bereits darauf hingewiesen worden, daß der Uebergabevertrag in der Regel ohne große Ermittlungen zu genehmigen ist, daß die Genehmigung aber in allen den Fällen zu verweigern sein wird, in denen die Auseinandersetzung über ein Land- und forstwirtschaftliches Grundstück ohne Rücksicht auf die Grundgedanken des Erbhofrechts erfolgen soll. Darunter ist zu verstehen, daß alle die Rechtsgeschäfte nicht genehmigt werden können, die eine bevorstehende Erbhofbildung zerbrechen. Setzt sich also eine Familie über ein Grundstück, das trotz erreichter Erbhofgröße noch nicht Erbhof ist, so auseinander, daß eine künftige Erbhofbildung verhindert wird, so wird eine solche Auseinandersetzung nicht genehmigt werden können.

### Werbung für die „Parole der Woche“

Das Hauptpropagandaamt Wefer-Gms führt vom 1. bis zum 15. Februar eine Werbeaktion für die Verbreitung der parteiamtlichen Wandzeitung „Die Parole der Woche“ durch. Die „Parole der Woche“ soll an sämtlichen verkehrsreichen Stellen und Plätzen, in den Betrieben, den Parteilokalen, Partei- und behördlichen Dienststellen ausgehängt werden.

### Pflegt die alte Kraft des Bodens

Diplomlandwirt Mischlag, der Leiter des Landwirtschaftlichen Untersuchungsamtes und der Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt der Landesbauernschaft Wefer-Gms, behandelt das Thema „Pflegt die alte Kraft des Bodens“ in einem Rundfunkvortrag, der im Reichsfender Hamburg am 10. Februar um 6.20 Uhr verlesen wird.

## Wasserbauliche Arbeiten im kommenden Sommer

otz. Entgegen den Gewohnheiten anderer Jahre hat das Wasserbauamt Emden einen größeren Bagger den ganzen Winter über im Ostfriesischen Gattje, etwas unterhalb der Knoch im Strom arbeiten lassen. Daß es sich dabei um dringend notwendige Arbeiten handelt, liegt auf der Hand. Nachdem man eben die rd. 200 000 RM. erfordernden Baggerkosten am Eingang des Deufegat abgeschrieben hat, indem man das Fahrwasser in eine natürliche, tiefere Rinne verlegte, bereitet eine Stelle im Ostfriesischen Gattje dem Wasserbauamt erhebliche Sorgen. Man hat an dieser Stelle, sie liegt etwa querab von Rhjum, im Laufe der Jahre das Fahrwasser schon mehrfach etwas ändern müssen, hat es vom Papfand weg näher an das Rhjumer Watt herangebracht. Es lagern aber in diesem Teil des Stromes Sandbänke, die sich immer wieder zu vereinigen suchen und gerade jetzt erhebliche Baggerarbeiten erfordern. Im vergangenen Jahr haben zeitweise sogar zwei Bagger an jener Stelle gearbeitet. Zur Sicherung der notwendigen Wassertiefe werden an der geschilderten Stelle auch im kommenden Sommer noch erhebliche Baggerarbeiten notwendig sein.

Durch einen Querstrom, der bei Flut über das hinter der Knoch durch den Leitdamm abgeperrte erhöhte Gebiet streicht, wurde in den letzten Jahren die Knochster Luken am u h d e v e r s h l a m t und dichtgeleckt. Es bildete sich vor der Ausmündung der Wude eine Barre. Schon vor Jahren war mit einer festen Verbindung zwischen dem südlichen Rißel des Leitdamms und der Knoch begonnen worden. Die Maschinen mit den Steinschüttungen waren aber stark verfault. Im vorigen Jahre hat man diesen Abschlußdamm schon erneuert auf 1.70 Meter über Mittel-Springniedrigwasser aufhöhen können. Dadurch ist schon viel Strom abgehalten, daß die Barre vor der Wude inzwischen um 0.70 Meter niedriger geworden ist. Im Sommer soll der Damm auf die Höhe des Leitdamms, auf drei Meter über Mittel-Springniedrigwasser

### Die VDM-Bundestracht bleibt bestehen

Für sämtliche Mädel des VDM. bleibt die fleidame Bundesstracht (weiße Bluse mit Halsband und blauer Rock) auch weiterhin bestehen. Zu dieser VDM-Kleidung ist von der Reichszeugmeisterei schon seit einiger Zeit ein Mantel herausgekommen, über dessen Anschaffung die Führerinnen nähere Anweisung bekommen. Auch die im VDM-Werk „Glaube und Schönheit“ zusammengefaßten, 17-jährigen Mädel tragen ihre bisherige Tracht weiter, nur für die Führerinnen (vorausichtlich von der Untergaueführerin aufwärts) wird eine Arbeitsdienst- und Festdienstkleidung geschaffen werden.

otz. Von der Straße. Die im Laufe der Zeit von den zuständigen Behörden im Stadtgebiet zur Erleichterung und Sicherung des Verkehrs angebrachten und aufgestellten neuen Verkehrsregeln, Warnzeichen usw. haben sich offensichtlich, wie die Unfallstatistik der verfloßenen Wochen zeigt, vorteilhaft ausgewirkt. Wenn auch erfreulicherweise die Zahl der Verkehrsunfälle innerhalb des Stadtgebietes seit Beginn des neuen Jahres auf ein sehr geringes Maß beschränkt bleiben konnte, so ist andererseits die Zahl der täglichen Verletzungen gegen die Verkehrsregeln immer noch verhältnismäßig hoch. Sehr viele Verstöße werden noch durch unvorschriftsmäßiges Parken von Kraftwagen auf solchen Straßenstrecken gemacht, wo längeres Anhalten und Parken verboten sind. Auch durch das Aufstellen von Kraftwagen und Fahrzeugen kurz hinter den Kiegeungen der Straßen werden noch viele Verstöße gegen die Verkehrsbestimmungen herbeigeführt. Zimmer wieder muß auch gegen Führerwerksbesitzer eingeschritten werden, die ihre Fahrzeuge nicht den bestehenden Vorschriften entsprechend gekennzeichnet haben. Unter den Verkehrssündern sind schließlich viele Radfahrer und Fußgänger zu finden, die sich nicht an die bestehenden neuen Vorschriften des öffentlichen Verkehrs gewöhnen können, die eigentlich jedem Verkehrsteilnehmer zur eigenen Sicherheit geläufig sein sollten und auch beachtet werden müssen.

### Fort mit der unverantwortlichen Gleichgültigkeit!

## Brände wüten — heißt Schaden verhüten!

otz. Gestern nachmittag fand im Saale des Zentral-Hotels (van Mar) eine Tagung der Kreisarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung statt, die sehr stark besucht war. Der Kreispropagandaleiter Strankmeyer eröffnete die Tagung mit einem Gruß an den Führer und wies auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Stellen auf dem Gebiete der Schadenverhütung hin, bei der es auch erforderlich ist, daß sich die Mitarbeiter immer wieder zusammensuchen, um gemeinsam die Aufgaben zu lösen. Als Referenten begrüßte der Kreispropagandaleiter zur ersten Arbeitstagung im Jahre 1938 den Kreisreferenten der Zentralstelle Berlin, Thomas Berlin, und ließ ferner besonders willkommen die Vertreter der Dienststellen, der Partei und ihrer Gliederungen, die Bürgermeister und Ortsbauernführer des Kreises, die Vertreter der Krankenkassen, der Polizeidienststellen, der Feuerwehren des Kreises und die Vertreterinnen der Frauenorganisationen.

Der Kreispropagandaleiter wies im Hinblick auf das Jahr 1937 darauf hin, daß die Schadenverhütung ein gutes Stück vorangebracht worden sei. Im Jahre 1938 gelte es, mit aller Kraft sich für die Sache einzusetzen, und zwar besonders auf dem Lande, wo vor allem die praktische Arbeit geleistet werden muß. Nachdem vom Kreispropagandaleiter der neue Kreisfachbearbeiter Jann Bude in sein Amt eingeführt worden war, nahm der Kreisreferent der Zentralstelle Berlin, Thomas, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über „Sinn und Zweck der Schadenverhütung“.

Der Redner leitete seine Ausführungen mit einer Anknüpfung an die Volks- und Schicksalsgemeinschaft ein, in der jeder Einzelne für sein Volk zu stehen hat mit seinem Leben, mit seiner Gesundheit und mit seinem ganzen Hab und Gut. Der Redner ging dann auf die verschiedenen Schadengebiete ein und unterrichtete seine Darlegungen durch die Anführung von statistischen Zahlenmaterial, das in erschreckendem Maße vor Augen führte, wieviel Leben, Gesundheit und Sachwerte unserem Volke täglich und stündlich durch

### Reichsparteitag der Arbeit in Wort und Bild

Die Broschüren vom Reichsparteitag der Arbeit 1937 sind erschienen. Es liegen vor: ein Sammelwerk vom Reichsparteitag, eine Broschüre mit den ausführlichen Reden des Führers, eine Broschüre mit der Rede Rosenbergs und eine mit der Rede des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels „Die Wahrheit über Spanien“. Bestellungen nehmen die Ortsgruppen der NSDAP entgegen.

otz. Das Wunschkonzert zu Gunsten des VDM., das am 16. Februar im „Schlingengarten“ von der NSG „Kraft durch Freude“ unter Mitwirkung des Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Oldenburg und des NSG „Euterpe“ Leer stattfindet, hat zu einer ganzen Reihe von Wunschmeldungen Anlaß gegeben. Aus der Reihe der Betriebe, die bislang ihre Wünsche mit den erforderlichen Spenden eingereicht haben, sind zu den bereits erwähnten Betrieben noch zu nennen das Landratsamt Leer, die Firma Neemann-Leer, die Kleinbahn- und Dampfschiffahrts-Gesellschaft Vorkum, das Postamt Leer und die Firma Connemann-Leer. Anmeldeformulare sind bei der Kreisdienststelle Leer der NSG „Kraft durch Freude“ anzufordern und umgehend ausgefüllt zurückzugeben.

otz. Gemeinschaftsschulung der DAF. Heute abend findet für den Schulungsbezirk Leer der DAF im großen Rathausaal ein Gemeinschaftsschulungsabend für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter der DAF statt. Es sprechen die Referenten Müller von der Rechtsberatungsstelle der DAF, und Finkle, Kreiswart der NSG „Kraft durch Freude“.

otz. Filmaufführungen der Gaufilmstelle und für das VDM. Am heutigen Dienstag veranstaltet die Filmstelle der NSDAP im „Tivol“ einen Filmabend, an dem der Hans-Albers-Film „Leer Gyn“ aufgeführt wird. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 20.30 Uhr, weshalb die Besucher für rechtzeitiges Erscheinen Sorge tragen wollen. Für Mittwoch ist wieder eine Filmveranstaltung für die Vertreter des Winterhilfswerks vorgesehen, und zwar wird in den „Tivol“-Lichtspielen vom Besitzer des Palast-Theaters (H. Buschmann) in dieser Freivorstellung der Großfilm „Savoy-Hotel 217“ aufgeführt.

Schäden aller Art verloren gehen. Die vielen Zahlen, die vom Redner mit Bezug auf die Verkehrsunfälle, Betriebsunfälle, Hausunfälle, Kinderunfälle usw. angeführt wurden, sind bereits an anderer Stelle veröffentlicht worden, doch waren sie dazu angetan, den Zuhörern mit aller Deutlichkeit die ungeheure Bedeutung der Schadenverhütungsarbeit vor Augen zu führen. Wenn zum Beispiel vom Redner darauf hingewiesen wurde, daß jährlich in Deutschland an Werten durch Brände insgesamt rund 400 Millionen RM. verloren gehen, dann erhellt daraus, daß auf dem Gebiete der Brandbekämpfung noch viel getan werden muß. Wenn ferner betont wurde, daß 75-85 Prozent aller Brände und Unfälle durch Fahrlässigkeit entstanden sind, so ist aus dieser Tatsache zu entnehmen, daß auch hier zur Verhütung solcher vermeidbarer Schäden noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten ist. Zu den einzelnen Unfallarten und Schadengebieten gab der Redner treffende Beispiele und hob, nachdem er in umfassender Weise die einzelnen Schadengebiete getreift hatte, hervor, daß jeder einzelne Volksgenosse innerhalb seines eigenen Lebensgebietes sein eigener Gebietsführer für Schadenverhütung werden müsse. Schadenverhütung, so schloß der Redner, zählt zu den Gemeinschaftspflichten, ist Dienst an Volk und kostet nur den Willen und die Einsatzbereitschaft des Einzelnen, der für Belehrung und Aufklärung in Stadt und Land Sorge tragen muß.

In einem kurzen Referat behandelte anschließend Berufsinspektordirektor Sanders, als Beauftragter für die Amtmaterial- und Rohstoff-Sammelaktion, die Erfassung des Amtmaterials und der Rohstoffe und gab eine Reihe von wertvollen Anregungen zur Durchführung der Aktion im Kreise Leer.

Der Leiter des Amtes für Volksgesundheit, Dr. Wisler-Westhauberlein, ging in sehr anregenden Darlegungen auf die Sammlung einheimischer Heilpflanzen ein, von denen bisher noch ein großer Teil aus dem Ausland bezogen werden muß. Er wies auf die Notwendigkeit des pariamen Medikamentenbedarfs hin und regte an, den Schulen die Gemeinschaftssammlung von Heilpflanzen zu übertragen, um die Einfuhr aus dem Ausland senken zu können.

Als dritter Referent sprach Kreisfeuerwehrführer Sieffens-Filsum über Brandschäden, Brandursachen und Brandverhütungsmaßnahmen und zeigte an statistischen Zahlen, welche Werte innerhalb eines Jahres dem deutschen Volkvermögen durch Brände entzogen werden. Hinsichtlich der Brandstatistik für den Kreis Leer betonte der Redner, daß sie eine gesteigerte Gleichgültigkeit der Bevölkerung erkennen lasse, da 1935 im Kreis Leer insgesamt 27 Brände zu verzeichnen gewesen sind, die sich 1936 auf 37 erhöhten und im Jahre 1937 auf insgesamt 43 Brandfälle stiegen.

Der Redner ging in ausführlichen Darlegungen auf die verchiedenartigen Brandursachen ein und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß 1/2 aller Brände durch vorsätzliche Brandstiftung entstehen. Innerhalb der verfloßenen 10 Jahre sind über 46 000 Brände durch spielende Kinder verursacht worden und täglich entstehen nicht weniger als 13 Brände durch Kinderhand. Allein im Kreis Leer sind seit Beginn des Jahres 1938 insgesamt 4 Brände durch Kinder verursacht worden. Rund jeder 8. tödliche Unfall in Deutschland ist auf Brandverletzung zurückzuführen.

Den statistischen Zahlen fügte der Redner wertvolle Anregungen zur Brandverhütung an und gab Aufklärung über Brandrisikomaßnahmen. Dabei wies der Redner besonders auf die Notwendigkeit der Verhütung von Bränden durch Heißbletzzündung hin und betonte, daß jeder Vorkamer selbst schuld sei, wenn Heutzündung eintritt, weil er zur Überwachung der Heutemperatur verpflichtet sei. Der Kreisfeuerwehrführer kam auf den Ausbau des Feuerzuges zu sprechen und forderte in diesem Zusammenhang eine durchgreifende Verbesserung der Löschwasserförderung auf dem Lande. Mit einem Hinweis auf die ungeheure Bedeutung der freiwilligen Feuerwehren innerhalb der Volksgemeinschaft als Träger des Gedankens „Gemeingut geht vor Eigennutz“ schloß der Kreisfeuerwehrführer seine Ausführungen.

Vom Kreispropagandaleiter Strankmeyer wurde noch einmal wendend auf die Zeitschrift „Kampf der Gefahr“ hingewiesen und nach einem Appell an die tatkräftige Mitarbeit aller Stellen und Volksgenossen auf dem Gebiete der Schadenverhütung wurde die Arbeitstagung nach einer Dauer von über 3 Stunden geschlossen.

**Besuch beim Meißler**

**Ein neuer Aufnahmewettbewerb des Deutschen Handwerks**

Die Gaudiensstelle des Deutschen Handwerks teilt mit: Der letzte Aufnahmewettbewerb über das Handwerk hat in den deutschen Volksschulen einen so großen Erfolg gehabt, daß auch in diesem Jahr ein derartiger Aufnahmewettbewerb durchgeführt wird. Die Beteiligung daran ist den Schulen freigestellt. Die Aufträge werden im Februar angefertigt und zwar von den Schülern und Schülerinnen im sechsten und siebenten Schuljahr. Die Themen lauten diesmal: „Ein Besuch bei einem Handwerker“ und „Welches Handwerk gefällt dir am besten?“

Für die besten Arbeiten sind Sachpreise im Gesamtbetrag von fünftausend Reichsmark und zweitausend Bücher „Das Handwerk“ ausgelegt. Für die Einreichung der Aufträge gelten folgende Fristen: Die Schulen haben die Aufträge bis zum 15. März an die Gaudiensstellen des Deutschen Handwerks, die Gaudiensstellen die ausgearbeiteten besten Arbeiten bis zum 10. April an die Reichs-Gaudiensstelle des Deutschen Handwerks abzuliefern.

**02.** **Jhrhove.** Die Kriegerkameradschaft hielt am Sonntag im Vereinslokal „Friedenshof“ ihren Jahreshauptappell ab. Kameradschaftsführer Tempel begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden. Den Kameraden Hermann Janssen, Thölstedde und Will wurde für 50jährige Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel überreicht. Gleichfalls wurde ihnen, sowie den Kameraden Baumhölzer, Leemhuis und Calenberg, die 40 Jahre der Kameradschaft angehörend, je ein Hindenburgbild mit einer Widmung des Bundesführers angehängt. Die silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Kameraden Sieben Groeneveld-Eklum und G. Garrelts-Driever. Eine ganz besondere Freude konnte dem Kameraden Thölstedde bereitet werden. Er erhielt von der Krieger-Wohlfahrts-Gemeinschaft ein Ehrengeschenk. Hieran wurden die Prüfungsberichte der Kameradschaftskasse und der Schießklasse von den Redatoren bekannt gegeben. Auf Antrag wurden den Redatoren Visser und Schulte Entlastung erteilt. Die Pflege des Denkmals wurde besonders hervorgehoben. Am Heldengedenktag nimmt die Kameradschaft geschlossen teil. Nachdem dann noch dem Kameraden Winterboer die goldene und den Kameraden Visser und Peterse die silberne Schießnadel ausgehändigt worden war, wurde noch ganz besonders auf das Schießen innerhalb der Kameradschaft hingewiesen. Die Teilnahme an den Schießübungen ist Pflicht. Der Schießstand wird in vorbildlicher Weise in Ordnung gebracht werden. Am Sonntag, dem 20. Februar d. Jz., veranstaltet die Kameradschaft einen Kameradschaftsabend im Saale des Hotels „Friedenshof“. Der Heimatverein „Rheiderland“ ist zur Aufführung des Heimatstückes „Degeppill“ von Uphoff gewonnen worden. Auch das Quartett des Gesangvereins „Harmonie“ Weener hat zugesagt, den Abend durch Vorträge zu verschönern. Dann wurde noch beschlossen, das diesjährige Schützenfest am Sonntag, dem 3. Juli, zu feiern.

**03.** **Nemels.** Rege Bautätigkeit. Die Bautätigkeit hat in unserem Dorf sich stark belebt. Wie in vorigen Jahren, so wird es auch in diesem Jahr nicht an Neubauten mangeln. Der frühere Rasanische Garten ist in den letzten zwei Jahren zu einem richtigen Geschäftsviertel ausgebaut worden. So läßt sich auch jetzt wieder Sattlermeister Bruns ein großes Geschäftsgelände errichten. Gleich daneben wird der Neubau des Friseurmeisters G. Klöwer gebaut werden.

**04.** **Nemels.** Kameradschaftsabend. Die Kriegerkameradschaft Uplengen hielt am Sonnabend im Wentischen Saale einen Kameradschaftsabend ab. Viele geladene Gäste waren erschienen. Der Gemischte Chor „Eintracht“, der nach einer langen Zeit der Unterbrechung in diesem Winter seine Uebungen wieder aufgenommen hat, brachte einige Lieder zu Gehör. Zwei lustige Einakter sorgten für gute Unterhaltung. Auch eine kleine Verlosung brachte neben großer Spannung viel Heiterkeit.

**05.** **Widdelswehr.** Abflauen der Maul- und Klauenseuche. In unserem Orte ist bis auf ein Gehöft die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen. Sie trat hier ziemlich gefürchtet auf. Glücklicherweise sind bis auf einige neugeborene Kälber hier keine Tiere eingegangen. Die noch bis jetzt verschont gebliebenen Herden sollen mit Blut von durchseuchten Tieren der Warisch-Berichswirtschaft geimpft werden, um zu versuchen, ob diese Tiere dadurch von der Seuche verschont bleiben. In dem Ortsteil Jarstum ist die Seuche noch nicht wieder ausgerochen, nachdem im Herbst die Tiere von H. Hildebrand davon befallen waren.

**Wasserwinderfahrungen und Umzugsübung**

**Unser neuer Ortsgruppenleiter eingeweiht**

**Gemeinschaftsstunde mit Kreisleiter Schumann**

**01.** Gestern Abend fand eine Versammlung der Ortsgruppe Westhanderfahn statt, die der Einführung des neuen Ortsgruppenleiters diente. Die Versammlung wurde zu einer Gemeinschaftsstunde ausgestaltet, die in ihrem zweiten Teil durch einen richtungweisenden Vortrag des Kreisleiters eine besondere Note erhielt. Kreisleiter Schumann wies zunächst darauf hin, daß erst vor kurzem, vor etwa einem halben Jahre, er zur Einführung eines neuen Ortsgruppenleiters im Westhanderfahn gewählt habe. Die berufliche Verlegung des Parteigenossen Waltjes nach Weener habe die Neubestellung des Postens des Ortsgruppenleiters erforderlich gemacht und Parteigenosse Weidner, der schon vor der Machtübernahme sich zum Führer bekannt habe, sei für die Wahrnehmung des Postens ausersehen. Nach der Amtübergabe behandelte der Kreisleiter dann in einem hochinteressanten Vortrag die politische Lage im Reich und außerhalb unserer Grenzen, wobei er besonders Bezug auf die jüngsten politischen Ereignisse nahm und sie seinen Zuhörern klar ausbeutete.

**Ademischer Preissträger aus Durlage**

Anlässlich des Festaktes der Westfälischen Wilhelms-Universität zur Erinnerung an die Gründung des Zweiten und Dritten Reiches, auf dem nach Willkommensworten des Rectors der Universität, Professor Dr. Mevius und Professor Dr. Dörries die Festrede hielten, gab der Rektor der Universität darauf die Namen der akademischen Preissträger bekannt. Von der Phil. und Naturwissenschaftlichen Fakultät erhielt Herbert Kruse aus Durlage, Kreis Leer, für seine Arbeit „Die philosophische Terminologie in Leibniz' deutschem Schrifttum“ den vollen Preis zuerkannt.

# Olub dem Rheinland

Weener, den 8. Februar 1933.

## Wovon man spricht ...

**01.** Bei einer Wanderung durch das Rheinland fällt dem Beobachter auf, daß aus einer Zeit, die nichts mehr von der Gebundenheit an die Landschaft, an den Boden wissen wollte, viele Bauten in unseren Dörfern stehen, die man früher einmal für „schön“ und „vornehm“ gehalten hat, die in Wirklichkeit jedoch das Landschaftsbild verschandeln, weil sie es verflüchtigen. Der Gedanke liegt nahe, daß in solchen Häusern auch Einrichtungen, Möbel zu finden sind, die nichts mit Bauernhausrat im besten Sinne des Wortes zu tun haben, sondern hervorragende Vertreter jener Plüsch- und Schnitzlelmachung sind, über die wir heute nur noch lächeln können.

Der Reichsnährstand und der Reichsstand des Deutschen Handwerks haben jedoch ein Abkommen getroffen mit dem Ziele, die Zusammenarbeit zwischen Bauernrat und Handwerker in den Kreisen zu vertiefen. Im Mittelpunkt der Bestrebungen steht die Förderung der häuslichen Wohnkultur.

Jede Kreis-Handwerkerkammer errichtet eine Beratungsstelle für häusliche Wohnkultur, für deren rege Inanspruchnahme in allen Kreisbauernschaften gewonnen werden soll. Die Beratung erfolgt kostenlos. Die Überwachung dieser Stellen obliegt den jeweiligen Landesbauernschaften und Landeshandwerkmeistern.

Zur Frage der Abwanderung von Gesellschaftern in der Ziegeldindustrie nahmen in der letzten Zeit sämtliche Arbeitsausschüsse dieses wichtigen Bereiches der Baustoffindustrie in besonderen Beratungen Stellung. Die Beratungsergebnisse haben dabei allgemein die wichtige Feststellung des unzureichenden Lohnniveaus in der Ziegeldindustrie zum Inhalt. Wenn auch eine direkte Auswertung der Beratungsergebnisse für eine als notwendig anerkannte Lohnangleichung mit Rücksicht auf die im Allgemeininteresse erfolgte Preisregulierung des Preisbildungsausschusses, die in tarifrechtlicher Beziehung nur zum Ersatz von bezirklichen Tarifordnungen führte, nicht möglich war, so haben sie doch eine Welle eigenbetrieblicher Abwehrmaßnahmen gegen die drohende Abwanderung im Sinne verstärkter Anerkennung des Leistungslohns ausgelöst.

**02.** Eine Ausgabe an die NSDAP-Beiräte findet am Mittwoch, nachmittags um 15 Uhr, statt. Ausgegeben werden Kohlen, Margarine und auch Serringe.

**03.** Kreisleiter Schumann spricht zu den Frauen. In einer Kundgebung der NS-Frauenkammer und des Deutschen Frauenwerks am Donnerstag dieser Woche im Plattschen Saale spricht Kreisleiter Schumann zu unseren Frauen.

**04.** Filmvorführung der NSDAP. In einer Filmstunde der NSDAP wird am Freitag hier der bekannte Hans Albers-Film „Peer Gynt“ vorgeführt.

**05.** Glandsdorf. De Amel kummt. Hier wird lebhaft über das starke Auftreten der Lipularlarve (Amel) geklagt. In den moorigen Gegenden soll es mit den Ameln ebenso schlimm sein wie im Vorjahre. Auf höher gelegenen Ländereien ist der Schädling fast gar nicht anzutreffen.

## Puganbüsch und Umzugsübung

### GA-Brigadeführer Einsmayer sprach in Papenburg

**01.** In einer erweiterten Mitgliederversammlung der NSDAP, die zu einer Gemeinschaftsstunde ausgestaltet wurde, sprach gestern Abend im Hotel Hilling-Untenende GA-Brigadeführer Einsmayer in Papenburg. Zu Beginn der Versammlung gab Ortsgruppenleiter Meyer u. a. bekannt, daß am 15. Februar Kreisleiter Buscher bei Büskmann in einer Mitgliederversammlung der NSDAP wichtige Fragen behandeln werde. Nach einer Ergründung der Aufgaben der Bewegung durch den Ortsgruppenleiter begann GA-Brigadeführer Einsmayer seine Ausführungen mit einer Würdigung der Bedeutung der Geschehnisse des 4. Februar 1933, die er in eine Linie stellte mit dem andauernden Bemühen des Führers, jeweils das zu tun, was zur Durchbringung des deutschen Volkes mit dem Ideengang der Bewegung notwendig sei. Er entwickelte die Notwendigkeit dieser Politik seit dem bestimmten Entschluß des Führers im Lagerort in Pöselwald, Politiker zu werden. Von Pöselwald bis zur Nebennehmung des persönlichen Oberbefehls über die Wehrmacht zieht sich durch die Politik des Führers eine unerbittliche gerade Linie. In seiner Bedeutung kommt dem 4. Februar 1933 nur der 30. Januar 1933 gleich. In diesem Zusammenhang verzeichnete der Redner als besonders hervorzuheben die Nebennehmung der Obersten SA-Führung durch den Führer selbst im September 1930, was zur Verstärkung des unmittelbaren Einflusses der SA eine unbedingte Notwendigkeit war und worauf wohl jeder SA-Mann stolz ist. Der Redner wußte überzeugend herauszufallen, wie notwendig für jeden Deutschen die innere Vertiefung in das Ideengut des Nationalsozialismus ist. Weiter bewegten sich die Ausführungen des Vortragenden in einer Gegenüberstellung des nationalsozialistischen Gemeinschaftswillens zum überwundenen liberalistischen Zeitalter. Und dieser Gemeinschaftswille müsse sich auch im Leben der Völker nach und nach auswirken.

Besonders feststellte der Redner die Tatsache herauszustellen, daß der Nationalsozialist an seiner eigenen inneren Haltung festhalten muß und daß der einzelne sich dem Ganzen verpflichtet fühlen müsse. So sei beispielsweise der Erwerb des SA-Sportabzeichens ein sichtbares Zeichen dafür, daß sich der Nationalsozialist auch mit seinem Körper der Gemeinschaft verpflichtet fühle. Auch besteht z. B. ein Anrecht der Gemeinschaft darauf, daß der einzelne möglichst lange an seinem Arbeitsplatz steht, daß er als Ernährer seiner Familie recht lange erhalten bleibt. Als geschichtliches Beispiel des Gegenstückes „persönliches Ich und Gemeinschaft“ erwähnte der Redner ebenfalls den „Sonnentag“ und andererseits Friedrich Wilhelm I. als „ersten Diener seines Staates“ sowie Friedrich d. Gr. An diesen sowie den Freierrn von Stein schließt Adolf Hitler mit der Ausschaltung des Ich-Denkens zugunsten des Gemeinschaftsdenkens wieder an. Als besondere Notwendigkeit wies der Redner auf das Vorhandensein der geistigen Voraussetzungen für den Nationalsozialismus hin. Nur die Völker setzen sich durch, die an ihre Mission glauben.

Die Ausführungen des Brigadeführers haben den Hörern wieder einmal ein geschlossenes Bild vom Wesen des Nationalsozialismus und der inneren Verpflichtung des Einzelnen vermittelt. Der Musikzug der Pioniere umrahmte die Feierstunde unter Leitung von Musikzugführer Otto Bernau mit ausgefeilten Darbietungen.

### Emmland, eine Provinz, die wir im Frieden erobern

Das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP im Gau Weser-Ems veranstaltete für die Hauptstellenleiter und Sachbearbeiter für Volkswohlfahrt und Jugendhilfe in der Zeit vom 4.—8. Februar eine Arbeitstagung im „Hermann Göring-Haus“ der NS. Mit dem Vortrag über „Gegenwartsaufgaben der NS“ von Gauhauptstellenleiter Kippel fand die Arbeitstagung am Sonntag ihre Fortsetzung. Gaustellenleiter Hoffmann sprach anschließend

### NS-Wehrendlehrgang in Tichelwarf

Die Stämme 3 und 4/381 traten an

**01.** Am vergangenen Sonnabend fand in dem wiederhergestellten HJ-Heim in Tichelwarf ein Wehrendlehrgang des Deutschen Jungvolkes statt. Die Sonne lächelte vom Himmel herab und so gab es von Anfang an viel Freude. Gewa 70 Unterführer aus allen Orten des Reichslandes verbrachten unter Leitung ihres Stammführers Kitz einen Tag gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Dienstes. Der Beginn vereinte die angetretene Mannschaft unter der Fahne. Stolz vereinte das schwarze Tuch im Winde. Und dann entwickelte sich ein frohes Leben und Treiben. Ordnungsdienst, Lebensübungen und Singen füllten den Dienst bis zum Mittag aus. Die von dem Frauenstammmitglied Frau Gramm geleitete Erbsenuppe mündete allen herrlich. Bereits gegen 13.30 Uhr erhielten Oberjungbarmführer Maeder, Leer, um zu der Führerschaft zu sprechen. — Der Nachmittagsdienst wurde mit einem Ausmarsch und einem feinen Geländespiel begonnen. Mannschaftsspiele schlossen sich an. Eine lustige Heimstunde machte die Führer mit neuen Liedern bekannt. Im Rahmen dieser Heimstunde sprach der frühere Stammführer H. Feenders über die Ausgestaltung der Elternabende, wie sie im März in allen Standorten des NS durchgeführt werden. Eine Feierstunde beschloß den Lehrgang. Stammführer Kitz leitete von der Tageslosung Herbert Norbus über zum Weltkrieg, aus dem er die Erstfirmung der Feste Douanmont vorlas. Dann glitt langsam die schwarze Fahne am Mast nieder.

**02.** Dikunerverein. Die 4. Reichsstraßenammlung für das NSW. am vergangenen Sonntag wurde im hiesigen Ortsgruppenbereich von der SA durchgeführt. Das Sammelergebnis stellte sich auf 80.32 Mark.

**03.** Dikunerverein. Werbeabend für die Kriegsgvähersfürsorge. Am kommenden Donnerstag führt der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Saale von Harenberg einen Lichtbildvortrag durch über „Deutsche Heldengräber in den ehemaligen Feindstaaten“. Zu den Lichtbildern wird ein Gausführer des Volkshundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge sprechen. Alle einheimischen Volksgenossen, die unsere für das Vaterland in den Tod gegangenen Helden in lebendiger Erinnerung bewahrt haben und ihrer in steter Dankbarkeit gedenken, sind eingeladen zu der Veranstaltung bei freiem Eintritt.

hend über die „Neuordnung der freien Wohlfahrtspläne“. In dem Vortrag des Gauhauptstellenleiters Kippel „Emmland-Emmland, eine Provinz, die wir im Frieden erobern“, wurde Bericht erstattet über die geographische und geschichtliche Entwicklung des Emmlandes. Entscheidend waren die Berichte, die Kunde von den Verhältnissen dieses Notlandsgebietes gaben. Oft genug ist zur Hilfe für dieses Grenzlandgebiet angeht worden, doch verließ es leider bei den Anhängen, nun wird die NSB. das Emmlandproblem zu seinen Aufgaben stellen. Die Lösung der Aufgabe ist wertvoll genug, da einmal das Emmland das Gebiet der kinderreichsten Familien, des Geburtenüberschusses, das am dünnsten besiedelten Gebiet darstellt. Hinsichtlich der Mitgliederquote stellt die Emmlandbevölkerung wieder einen Rekord auf. Die Emmland-Gleichplanung werde in erster Linie die unsozialen Mängel abstellen, weiter in den jetzt entstehenden Neufeldungen Vorsorge treffen, daß ähnliche Mißstände nicht entfallen und ein gesundes Bauernvolk heranwachsen kann. Der Notstand des Emmlandvolkes könne nicht allein durch materialistische Fürsorgemaßnahmen behoben werden, sondern in erster Linie durch erzieherische Erfassung und Führung der Menschen durch die unmittelbare Arbeit an den Menschen.

### Obstbaulehrgang

**01.** Wie bereits früher angekündigt, soll ein zweitägiger Obstbaulehrgang abgehalten werden. Da das Interesse für den Obstbau auch hier immer mehr gewachsen ist, werden sich die Obstbaukreise gerne durch diese von der Landesbauernschaft Weser-Ems kostenlos zur Verfügung gestellten Lehrgänge Rat holen. Ein Fachmann wird Vorträge halten über Sortenwahl, Pflanzung, Düngung, Schädlingsbekämpfung, Behandlung, Abwerfen alter Bäume, Stamm- und Wundpflege, Umbereiben usw. Außerdem werden praktische Anweisungen für den Schnitt junger Bäume im Obstgarten und sonstige praktische Vorführungen im Obstgarten gegeben.

Da Teilnehmer aus allen Teilen des Kreises erwartet werden, ist eine sofortige Anmeldung bei Diplomandwirt Heider in Papenburg erforderlich. Interessenten erhalten von dort weitere Anstalten.

**02.** Vom Amtsgericht. Referendar W. H. Nebeling-Dänabrid wurde an das hiesige Amtsgericht verlegt.

**03.** Der Tennisverein feierte bei Hilling-Untenende ein Winterfest. Vereinsleiter Dr. Giebel hielt die Begrüßungsansprache. Bei humoristischen Vorträgen und munterer Abwechslung verlief der Abend zu aller Zufriedenheit.

**04.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern vormittag am Deeweg beim Gaswerk. Ein NSW-Fahrer, der einem Trecker mit drei Anhängern auswich, geriet in der Kurve über die Vordersteine hinweg in den Wassergraben. Kotflügel und Scheiben wurden beschädigt. Nach kurzer Zeit wurde der Wagen wieder auf die Straße gebracht.



**01.** Gefolgschaft 4/381, Leer-Geistfeld. Am Mittwoch, dem 9. Februar, 20 1/2 Uhr, Gefolgschaftsreportabend in der Scharwintenschule. Sämtliche Jugendgenossen haben an diesem Abend zu erscheinen, da Bekanntgabe wichtiger Befehle.

**02.** Gruppe I und II/381. Alle Mädel aus beiden Mädelgruppen treten am Mittwoch, dem 8. 2., abends 8.15 Uhr, beim Gymnasium zum Turnen an.

**03.** Gruppe 2/381, Leer. Alle Jungmädel treten am Mittwoch, dem 9. 2. 1933, um 4 1/2 Uhr, beim Gymnasium an. Vieberheit, Schreibzeug und 10 Pf. mitbringen.

**04.** NS-Frauenkammer — Deutsches Frauenwerk, Neermoor. Der Krankenpflegekursus beginnt Mittwochabend um 8 Uhr im Heim.

**05.** NS-Frauenkammer und Deutsches Frauenwerk, Weener. Kundgebung am Donnerstag dieser Woche, 20 Uhr, bei Maatje. Es spricht Kreisleiter Schumann-Leer. Erweisen aller Mitlieder. Nicht-Gäste willkommen.

# Rundblick über Opfereblende

## Murich

Ein Jubiläum beim Landgericht. Am heutigen Dienstag kam der Justizinspektor Wilhelm Alborn auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Dienste des Staates zurück.

Errichtung von Volkshäusern in Murich. Im Rathaus sind in der letzten Zeit interne Veränderungen abgehalten worden über die Errichtung von Volkshäusern in Murich. Man stellt auf dem Standpunkt, daß die Baracke am Bodemanngang aus sozialen Gründen zu entfernen ist. Das ganze dann zur Verwendung stehende Gelände, das im Eigentum der Stadt steht, wird dann zu einem mäßigen Preise an eine gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft veräußert werden. Diese wird dann im Laufe des Frühjahres und Sommers auf diesem Gelände sechs Häuser zu je zwei Wohnungen erbauen. Die Wohnungen erhalten eine Küche, ein Zimmer von sechzehn Quadratmeter Größe und zwei kleinere Räume mit Nebengelassen. Darüber hinaus besteht das Bestreben, auf einem anschließenden Gelände sieben weitere Häuser zu errichten, um endlich der bestehenden Wohnungsnot wirksam entgegenzutreten und den weniger kapitalkräftigen Arbeitnehmern gesunde Wohnungen zu geben. Der monatliche Mietpreis für die neuen Wohnungen wird etwa 18-20 RM. betragen.

Ursache eines Schöpfwerkes bei Geotgshel. Im Süden von Geotgshel befindet sich eine große Niederung. Sie wird im Norden etwa durch die Reichstraße Murich-Emden, im Osten durch die Landstraße Uthverdmum-Biegebaldsbur, im Süden durch die sogenannte Wiegboldsburger Niederung und im Westen durch die Linie etwa vom Bahnhof Abelitz nach dem Großen Meer begrenzt. Vor der Inbetriebnahme des großen Schöpfwerkes des ersten Entwässerungsverbandes bei Borsum standen große Teile dieser Niederung bei hohem Außenwasser und starken Niederschlägen regelmäßig unter Wasser. Vor etwa zehn Jahren ist nun, nachdem das Borsumer Schöpfwerk fertig wurde, in Verlängerung der sogenannten Verkopelungswiese ein neuer Wasserlauf von etwa 4,5 Kilometer Länge durch die Mitte der Niederung in Richtung nach Uthverdmum ausgegraben worden. Nach Ausführung dieser Arbeiten sind die Entwässerungsverhältnisse dieser Niederung gegenüber früher ungünstig besser geworden. Ueberschwemmungen treten seitdem überhaupt nicht mehr auf. Das im Vierjahresplan gesteckte Ziel erfordert aber eine intensivere Ausnutzung aller landwirtschaftlichen Kulturlächen. Hier ist aber eine Senkung des Wasserstandes sogar unter den Sommerpegel des 1. Entwässerungsverbandes wünschenswert, die aber aus verschiedenen Gründen von dem Verband nicht vorgenommen werden kann. Um eine Senkung des Wasserpiegels für dieses wertvolle etwa 800 Hektar große Gelände herbeizuführen, soll, wie wir erfragten, ein besonderes Schöpfwerk gebaut werden.

Spekersee. Es wird scharf revidiert. Nachdem erst vor kurzer Zeit bei der Genossenschaft in Ostropefeln Verfehlungen des Geschäftsführers durch einen Prüfer der Landes-Genossenschaft Hannover aufgedeckt werden konnten, ist der Prüfer bei der Revision der Genossenschaft in Spekersee ebenfalls auf Unregelmäßigkeiten, wie man es vorläufig nennt, gestoßen. Die Prüfung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Dietschfeld. Vier Füchse gefangen. Der Jagdpächter B. Norder konnte in diesem Winter vier Füchse in einer Fuchsjakke fangen. Einer der gefangenen Füchse wies eine starke Schußverletzung am Körper auf.

## Emden

93. 84. Geburtstag konnte am Sonntag die Witwe Frau Lohse, außer dem Nordtor 23a, begehen. Die Hochbetagte verbringt ihren Lebensabend seit Jahren bei ihren Kindern.

Wierzjähriger Betrieb der Ostfriesischen Schornsteinfegerinnung. Am 2. April findet in Emden im „Kronprinz“ die Feier des vierzigjährigen Bestehens der Ostfriesischen Schornsteinfegerinnung statt, zu der auch der Regierungspräsident und weitere Ehrengäste aus dem Regierungsbezirk eingeladen sind.

Examen bestanden. In Berlin hat der Sohn des hiesigen Architekten Rißius, Edward Rißius, das höhere Staatsexamen als Regierungsbauleistungsbeamten bestanden.

Russischer Dampfer gestrandet. Am Sonntagvormittag strandete im dichten Nebel der russische Dampfer „Alban“

(ca. 3500 t groß) nordwestlich von der holländischen Insel Terijgelling auf den Nordder Gründen. Der Dampfer befand sich auf der Reise von Emden nach London. Der deutsche Vergungsdampfer „Albatros“ und der holländische Vergungsdampfer „Holland“ befinden sich seit gestern an der Unfallstelle. Der gestrandete Dampfer lehnte jedoch die Hilfe der Vergungsdampfer ab, da die Schiffsleitung versuchen will, mit Hilfe von drei russischen Frachtdampfern das Schiff abzuschleppen. — Da Dampfer eingetroffen ist und das Wasser nicht mehr so hoch kommt wie in den letzten Tagen, wird es schwierig sein, das Schiff freizubekommen.

## Norden

### Sechsjähriges Kind verunglückt

otz. Gestern nachmittag spielten in der Bahnhofstraße in Süderneuland mehrere Kinder am Altmateriasammlungsplatz auf dem Reichsbahngelände. Unter ihnen befand sich der fünfjährige Sohn Emil des Arbeiters Klein in Süderneuland i (Siedlung). Die größeren Jungen ließen, als sie von Eisenbahnern von dem Bahngelände verwiesen wurden, über die Straße, und auch der kleine Klein wollte ihnen zur anderen Straßenseite folgen. In diesem Augenblick kam ein Kraftwagen daher, vor dem das Kind, das blindlings über die Straße lief, geriet. Der Junge schlug mit dem Schädel gegen den rechten Scheinwerfer des Wagens und wurde zur Seite geschleudert. Der Kraftwagenführer hielt sofort und brachte den bewußtlosen Jungen ins Städtische Krankenhaus nach Norden. Die Verletzung des Kindes ist sehr ernster Natur, es ist eine Quetschwunde in der linken Schläfengegend, wobei der Knochen zertrümmert und ein handtellergroßes Stück herausgehoben und zum Gehirn gedrückt wurde. Hoffentlich gelingt es den Ärzten, den Jungen zu retten.

otz. Sage. Tödlisch verunglückt. Als im Laufe der letzten Woche der kleine sechsjährige Sohn der Familie Klaassen von hier fern in Verumbur wohnende Großmutter besuchen wollte, kletterte er auf einen in Richtung Verumbur fahrenden Milchwagen. Durch einen unglücklichen Umstand stürzte er vom Wagen und zog sich eine schwere Verletzung zu, die seine Überführung in das Krankenhaus erforderlich machte. Leider gelang es der ärztlichen Kunst nicht, dem Kleinen zu retten, der inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

## Wittmund

otz. Blomberg. Zwei Hochbetagte. Zwei unserer ältesten Einwohnerinnen können dieser Tage wieder die Vollendung eines Lebensjahres feiern. Während bereits am vergangenen Sonnabend die Witwe Anna Bengen ihr dreundachtzigstes Lebensjahr vollenden konnte, wird die Witwe Hille Dreisch am Mittwoch, dem 9. Februar, achtzig Jahre alt. Beide Alten sind trotz ihres hohen Alters frisch und regt und nehmen an allen Ereignissen des täglichen Lebens regen Anteil.

otz. Gens. Die Maul- und Klauenseuche geht in unserem Bereich weiter zurück, und dadurch ist der Viehbestand über unseren Bahnhöfen in der letzten Woche schon wieder lebhafter geworden. Bereits in der Vorwoche berichteten wir, daß verschiedene Ladungen hiesiger Viehwerteiler zum Versand kommen sollten. Diese Ladungen gingen zum Markt in Verdmum und fanden dort guten Absatz. Eine Holztrierer Firma verhandelte wieder einige Waggon mit hochtragenden Rindern nach Westfalen, auch die Viehweverntungsvergenossenschaft brachte wieder einige Ladungen Schlachtwiege nach westdeutschen Märkten zum Versand.

## Tugendkinnst der „OTZ“

Auch Westhändlersehn nicht angezogen.

otz. Neben dem Spielersfall Jengum-Cöllinghorst fiel ein weiterer Punktspiel aus. Westhändlersehn 2. Mannschaft trat zum angezeigten Spiel in Worlinsloh nicht an, zum Verger der Ballportier, die um den erwarteten hohen Sieg kamen und sich nunmehr mit nur zwei Gewinnpunkten abfinden müssen. Jengum-Cöllinghorst wird, wie uns der Staffelführer mitteilt, wieder neu angezettelt werden.

### Punktspiele am 18. Februar.

otz. Rasenport Heisfelde hat in Jengum anzutreten. Friska-Loga fährt nach Cöllinghorst. Fortuna-Worlinslohsporler tritt auf eigenem Platz gegen Leer an und Villenersee empfängt Tus. Cöllinghorst. Germania 1, Mannschaft führt zum Verbandsplatz nach Oldenburg (Viktoria), die „Reserve“ spielt in Emden gegen Spiel und Sport. Die Gondolbauerschaft des W. Leer trägt auf dem Sportplatz an der Loger Allee ihr Punktspiel gegen den M.W. Aurich aus.

Mecklenburg 4. 2. von Hongkong nach Ged. Oldenburg 6. 2. Duesant pass. nach Genua.

Deutsche Afrika-Linien. Madal 6. 2. von Southampton. Tanganyika 3. 2. von Funchal. Wabaja 3. 2. von Duala. Arcturus 5. 2. von Monrovia. Warner 5. 2. von Monrovia. Bagago 5. 2. in Wumental. Watama 5. 2. in Matadi. Wildert 4. 2. von Freetown. Balsa 6. 2. von Southampton. Nambara 3. 2. von Southampton. Wafama 5. 2. von Daresalam. Victoria 2. 2. von Durban. Watuji 2. 2. von Mombasa.

Samburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Cop Arcona 5. 2. von Rio de Janeiro. Antonio Delfino 7. 2. Fernando Noronha pass. Cap Norte 6. 2. von Boulogne nach Lissabon. General Arizaga 7. 2. Duesant pass. Madrid 7. 2. Fernando Noronha pass. Monte Pascoal 6. 2. von Rio Grande nach Florianopolis. Monte Sarmiento 6. 2. von Las Palmas n. Rio de Janeiro. Bahitanga 7. 2. Kap Finisterre pass. Colmerk 6. 2. Kap Finisterre pass. Caminas 5. 2. in Buenos Aires. Curitiba 6. 2. Kap Finisterre pass. Natal 6. 2. Fernando Noronha pass. Patagonia 7. 2. in Antwerpen. Pernambuco 6. 2. in Sao Francisco do Sul. Rio de Janeiro 7. 2. in Pernambuco. Santos 5. 2. Kap Finisterre pass.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 5. 2. in Konstantin. Andros 5. 2. von Dran nach Smyr. Antakya 2. Gibraltar pass. Antares 4. 2. in Athen. Arctio 4. 2. D. D. Dorio. Botanels 4. 2. von Athen. Scharf 3. 2. von Athen. Chios 5. 2. von Athen nach Piräus. I. D. Zifla 6. 2. von Calamata nach Gethion. Macebonia 5. 2. von Smyr nach Athen. Mifos 4. 2. in Saffa. Me 2. M. Sofia 6. 2. von Smyr nach Piräus. Sames 6. 2. von Messina nach Split. Suza 3. 2. Gibraltar pass. Spara 6. 2. in Suda Bay. Thelisia 5. 2. von Piräus nach Dran. Thos 5. 2. Gibraltar pass.

Oldenburg-Konzeptische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Travandue 4. 2. in Riojex. Kadace 5. 2. von Antwerpen nach Cañabana. Ceuta 5. 2. von Cañabana nach Las Palmas. Galos 5. 2. in Faro. Lisboa 5. 2. in Danzig. Las Palmas 5. 2. in Cañabana. Tenerife 5. 2. Finisterre p. Porto 6. 2. Dover pass. Cañabana 6. 2. Finisterre pass. Melilla 6. 2. Duesant pass. Pañoles 6. 2. in Ceuta. Sevilla 6. 2. Duesant pass.

Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft. „Sana“. Rutenfels 4. 2. Gibraltar pass. Altona 4. 2. in Dorsio. Botenels 4. 2. von Athen. Scharf 3. 2. in Athen. Chios 5. 2. von Athen nach Piräus. I. D. Zifla 6. 2. von Calamata nach Gethion. Macebonia 5. 2. von Smyr nach Athen. Mifos 4. 2. in Saffa. Me 2. M. Sofia 6. 2. von Smyr nach Piräus. Sames 6. 2. von Messina nach Split. Suza 3. 2. Gibraltar pass. Spara 6. 2. in Suda Bay. Thelisia 5. 2. von Piräus nach Dran. Thos 5. 2. Gibraltar pass.

Cuxhavener Frachtdampferbewegungen vom 5. und 8. Februar. Von See: Keptun, Heli, Wiften, Mischofen, Kleinband. Nach See: Langenberg, Langern, Hellaot, Oitken, Birgelmester, Wändelberg, Senator, Brodigh, Wid, Marlon, Sawaden, Alh. C. Rogmann.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 9. 2.: Bei vorwiegend schwachen östlichen Winden früh tiefig bis neblig, dann wolkig bis heiter, Nachfrö. Aussichten für den 10. 2.: Wahrscheinlich wieder Übergang zu unbeständigerem Wetter.

Barometerstand am 8. 2., morgens 8 Uhr . . . . . 772,0°  
Höchster Barometerstand der letzten 24 Stunden: C + 6,0°  
Niedrigster . . . . . C 0,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —  
Mitgeteilt von B. Jekubi, Optiker, Leer.

### Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland. Gms. Subertgat. — Westerems. Leuchttorne 5 2 wieder angelegt; Leuchttorne W 11 wieder angezündet. Anger. Lage: 58 Grad 35 Min. N. 6 Grad 26 Min. D. und 53 Grad 37 Min. N. 6 Grad 26 D. Angaben: Die Leuchttorne 5 2 ist wieder angelegt, die Leuchttorne W 11 wieder angezündet.

## Footballklub im Kreis Mündorf-Gümming

Große Überraschungen in der Spielgruppe M.W.

Zus. Papenburg gewann den Pokalkampf gegen Sportfreunde mit 8:1.

otz. Vor starkem Besuch gab es auf dem gut bespielbaren Rasenplatz Obenende einen heißen Kampf, den die Tabellenletzten verdient für sich entscheiden. Verdient nicht auf Grund sportlicher Überlegenheit, sondern weil die Obenender mit großem Einsatz und wahrlicher Spielreife kämpften.

Die der gute Schiedsrichter Niemeis, Mündorf, das Spiel anpfl, hatten Sportfreunde erst 8 Mann zur Stelle. Es gelang dem Köppler Reckhausen von Tus ein schöner Foullaus, und schon führte der Sieger mit 1:0. Dann lagen die Rothosen bis zur Halbzeit fast anhaltend im Angriff. Wohl glückte ihnen bald der Ausgleichstreffer und auch viele Geier, aber weitere Tore vermochte der Sportfreunde keine. Die Schiedsrichter konnten nicht zu erzielen. Was Tus auch viel begehrt und oft mit Glück abwehrte, so boten doch die Sportfreunde wenig Schußvermögen. Was ein guter Schützer auf Tor kam, hielt der fanatische Schützmantel von Tus. Tischen. Das geht brachten Doster und Kopplin, beide überaus in diesem Kampf, das Leder wieder noch vern. Hier wurde oft aus ziemlich hohen Stellungen geschossen oder fortage, bis ein seltsames Bein von blau-weiß hartschneidete. Obenende kam während des ersten Durchganges fünf mal zu Torenschüssen bis in den Strafraum der Gäste, diese erleichterten ihnen dabei Erfolgschancen, weil die Verteidiger viel zu weit aufstapten und die Seitenläufer fast völlig ausfielen. 1:1 und mit einem Ständverhältnis von 5:2 für Sportfreunde wurde geteilt.

Fazit kamen die Obenender mehr zur Geltung. Zunächst gab es noch verteiltes Spiel, dann ließen einige Kopfpöbel die Anstrengungen von Vorabendverletzungen klar erkennen. Tus erzielte in etwas überraschender Folge zwei leichte Treffer, die auf schwere Deckungsfehler besagter Spieler hin fielen. Die Anhänger von blau-weiß hatten nicht mit Aufsteigerstufen und Sportfreunde getreten immer mehr durcheinander. Es dauerte geraume Zeit, bis die Unverwundlichen, Doster, Kopplin und Thome, später auch die Außenläufer wieder zum Angriff kamen. Dann lagen Treffer oft in der Luft, aber selbst wollte den Untenendern nichts glücken. Tischen war oft Reiter in höchster Not. Sportfreunde waren bis zum Schlußspiel leicht überlegen, aber der Sieg und damit zwei äußerst wertvolle Punkte (wie wichtig diese hätten sein können, erfuhr man wenig später, als das Ergebnis aus Mündorf gemeldet wurde) verhielt. Schuld an dieser Niederlage trug das ungenügende Verhalten einiger Sportfreunde, für die kein Maß in der Elf mehr sein sollte.

2:1-Sieg von Surwold über den Tabellenletzten Tus Mündorf. Als die Kunde Sonntagabend eintraf, gab es bei den Sportsfreunden bestürzte Gesichter. Bei allem Keck und Mündorf verlort recht unglücklich, hatte der Kapitänmeister also auch wieder das Glück zur Seite.

## Tugend der Giller-Genand

Unterbanmeister Haasmeier.

otz. Am Sonntag trafen sich in Flachmeer die beiden Fußballmannschaften der Gefolgshaften Wollenersee und 7/Flachmeer. Der Kampf aus Flachmeer und Stronfelde konnten ihrem Erfolg, den sie am Donnerstag gegen die Gefolgshaft 6/Verbeode erlangen, einen weiteren hinzufügen. Die Elf hatte kaum einen schwachen Punkt. Besonders gefährliche Angriffe trug der rechte Flügel vor.

Mit einer 3:0-Führung ging es in die Halbzeit. In der zweiten Spielhälfte konnten noch 5 weitere Tore erzielt werden. Die Gäste aus Wollenersee gaben sich alle Mühe, zu einem Ehrentreffer zu kommen, doch wurden die Angriffe meistens schon in der Rückwehrreihe der besseren Mannschaft abgefangen. Mit diesem 8:0-Sieg ist die Mannschaft der Gefolgshaft 7 Unterbanmeister; sie wird zweifellos in die Auswärtsspiele um die Punkteverteilung geben.

## Die Behörden geben bekannt:

Landrat Mündorf-Gümming:

Am 8. 2. 1938 von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr und am 9. 2. 1938 in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr findet in dem nachstehend bezeichneten Raum Sachverständigen statt. Der Raum ist begrenzt durch die Linie:

im Norden: Südrand Börgel, Südrand Lohr, Südrand Reutvees, im Osten: Straße Reutvees-Wees einst., im Süden: Nordrand Wees, Straße Wees-Wachholte, Nordrand Garrenhötte, Nordrand Schwab, Emdenweg Werpeloh, im Westen: Straße Werpeloh-Börgel angeschlossen.

Inselüber sind nicht wahrbar:

Der Weg Sögel-Lohr, der Weg Börgel-Garvenhötte, der Weg Werpeloh-Schwab, der Weg Lohr-Garvenhötte, der Weg Lohr-Schwab, der Weg Lohr-Wees, der Weg Werke-Kasbord-Wees, der Weg Wees-Reutvees.

Landrat Mündorf-Gümming:

Am Dienstag, dem 8. 2., und Mittwoch, dem 9. 2. 1938, findet auf dem Kirchlichen Verkehrsplatz in Werpen Sobierverläufe statt. Der Verkehr auf den Landstraßen Mupernest-Wahn, Klufe-Wahn, Wippingen-Werpeloh und Börgel-Reutvees

ist an den fraglichen Tagen von morgens 8 Uhr an gefährdet. Die aufgeführten Straßen werden daher während des Schiefens für jeglichen Verkehr gesperrt.

Zweigleischäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 25. Fernruf 2802.

D. H. I. 1938: Hauptausgabe 25 Akt, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Umschlag mit dieser Heimatbeilage. Die Zeitung über 1000 Umschlag mit dieser Heimatbeilage. Zur Zeit ist in durchkreuzte Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel N für die Beilage „Aus der Heimat“ für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlich für Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Dooz, beide in Leer. Redaktion: D. H. I. Hof 3 Sohn, G. m. b. S. Leer.

## Errichtung von Wellblechbauten zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen usw.

In letzter Zeit mehren sich die Anträge auf Erteilung von Genehmigungen zur Errichtung von Bauten aus Wellblech zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen usw. Diese Bauwerke bedeuten in der Regel eine Verunstaltung des Orts- und des Landschaftsbildes.

Zur Erreichung einer ordnungsmäßigen Baugestaltung in den einzelnen Gemeinden werden Genehmigungen zur Errichtung der genannten Bauten nur noch in Ausnahmefällen erteilt, und zwar nur dann, wenn das geplante Bauwerk sich einwandfrei in das Orts- und Landschaftsbild einfügt.

Vor einer etwaigen Bestellung von Wellblechgaragen ist es daher im eigenen Interesse der Antragsteller zu empfehlen, sich zu vergewissern, ob die baupolizeiliche Genehmigung erteilt werden wird.

Leer, den 2. Februar 1938.

Der Landrat. Conring.

**Der Landwirt Herr D. Bonger zu Kloster-Edinga** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Dienstag, dem 15. Februar 1938,** nachmittags 1 Uhr,

bei dem Platzgebäude seinen gesamten durchsuchten landwirtschaftlichen Besatz, bestehend aus



**26 Stück Schwarzbunt. Hornvieh**

darunter 18 milchwerdende Kühe, 4 tragende 3-jähr. Rinder, 1 dito 2-jähr. Rind, 3 güstige 2-jähr. Rinder u. den etwa vorhand. Kälbern

größtenteils eingetragen im Stammbuch bezw. eintragungsberechtigt und vom Aufzuchtgeber gezüchtet,

ferner an landwirtschaftl. Gegenständen

2 Eggen (1 hölz. Grünland- und 1 eis. Saategge), 1 eis. Pflug, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 15 Milchkannen, 1 Drückfisch, 1 Käsepresse mit Faß, 1 Zentrifuge (Alfa) für Kraft, Forken, Harken, Schloothaue, 1 Kälberblock, 1 Damens-fahrrad, etwas Pferdegeschirr, Knüttel, 1 Milchtiene, 2 gr. Tubben, Bohnensäffer, Kälberreimer, 2 alte Tische, Kommoden, Kubs, Kälber- und Eggekellen,

sofern für andere Rechnung:

**2 Ackerpferde** (1 achtjähr. brauner Wallach, 1 schwarze 12-jährige Stute)

freiwillig öffentlich meistbietend auf 4-monatige Zahlungsfrist bezw. gegen bar verkaufen.

Der Herdendurchschnitt betrug im Jahre 1936:

4466 Liter, 141 kg Fett, 3,16 %  
und im Jahre 1937 . . . 4600 Liter, 145 kg Fett, 3,15 %

Die Herde ist dem tuberkulösen Tilgungsverfahren angeschlossen. Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung gestattet. Diejenigen Käufer, welche auf Zahlungsfrist kaufen, haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Leer.

Bernhd. Buttjer  
Preussischer Auktionator.

## Zoga.

Ich erinnere an die Einzahlung der am 10. bzw. 15. ds. Mts. fällige 1. Bürgersteuer- und 4. Gewerbesteueranteile.  
Zoga, den 7. Februar 1938.  
Der Bürgermeister.

## Zu verkaufen

**Einfamilienhaus** mit großem Garten in Leer, pass. für Rentier, Beamten, Pensionär, preisw. zu verkaufen. Refl. unt. £ 132 an die OTZ, Leer.

Wegen Neubeschaffung billig abzugeben: Tadellos Radioapparat, Siemens, 4 Röhren, für 75 RM., fast neuer Lautspr. m. 3 Lautstärken f. 25 RM., elektr. Strahlungssofen, ungebraucht, für 10 RM., Gasherd m. 2 Brennr., wenig geb., f. 10 RM. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

## Stallungen

massiv, mit 9 Türen, ca. 12x2 Mtr. auf Abbruch billig zu verkaufen.  
Johann Sobing,  
Leer, Brunnenstraße 26.

**Gut erhalt. Kinderwagen** zu verkaufen.  
Leer, Burfahnerweg 63.

**Neues Damen-Fahrrad** preiswert zu verkaufen.  
Dirks, Leer, Wörde 2.  
Besichtigung nach 18.00 Uhr.

**Fertel zu verkaufen**  
A. Meß Ww., Nordaogersfehn

## Bad Dreiebergen.

Direkt an das Meer angrenzender

## Bauplatz

zur Breite von zirka 40 Meter und in Gesamtgröße von zirka 4500 qm einschl. Gebäude, mit sofortigem Antritt zu verkaufen. Als Ruheitz oder zur Errichtung eines Blockhauses ganz vorzüglich geeignet.

Wth. Heuer, Grundstücksmakler  
Bad Zwischenahn i. Oldenbg.

## Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht **gutes Wohnhaus in Zoga.**  
Ang. unt. £ 133 an die OTZ, Leer.

## Pachtungen

**Zu pachten gesucht 4-5 Hektar Weideland.**  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

## Weide gesucht

für 2 Twenter- und 5 Enter-Rinder, auch getrennt.  
Angebote unter £ 130 an die OTZ, Leer.

## Zu mieten gesucht

**3-4-Zimmerwohnung** mit Zubehör Nähe des Kreis-krankenhauses bis spätestens 1. 6. 1938 zu mieten gesucht.  
Angebote unter £ 129 an die OTZ, Leer.

## Eine kleine Anzeige

in der OTZ hat stets großen Erfolg.



.... ich rauche nur **Bünting-Tabak**



## Obstbaulehrgänge

der Landesbauernschaft Weser-Ems für alle Interessenten des Kreises Aschendorf-Hümmling

in **Papenburg** Mittwoch, den 16. Februar, und Donnerstag, den 17. Februar, Zeit 9 bis 19 Uhr.

in **Lorup** bei Rohjans Mittwoch, den 23. Februar, und Donnerstag, den 24. Februar, 9 bis 19 Uhr.

Teilnahme ist kostenlos. Interessenten, welche sich einen guten Platz sichern wollen, müssen sich sofort bei Dipl. Landwirt Abeler vormerken lassen.

## Westrauderfehn

Anzeigenannahme:

**Martin Kettner**  
**Adolf-Hitler-Platz**

Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen

## Ostfriesische Tageszeitung

### Zu vermieten

**Möbl. Zimmer** in der Nähe der Bahn, zu vermieten.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

### Vermischtes

Habe zirka 2500 kg **Runkelrüben** abzugeben.  
D. Müürmann, Belde.

### Stellen-Angebote

Suche zum 1. März oder später für meinen Geschäftsbauhalt eine ordentliche, zuverlässige

## Hausgehilfin.

Ant. G. Orth, Apen.

## Laufburschen

Wir stellen noch einen ein.  
Waterborg & van Cammenga,  
Leer.

### Stellen-Gesuche

Gesucht zum 1. März in Leer eine Stelle als selbständige Stütze im bürgerlichen Haushalt.  
Ang. unt. £ 134 an die OTZ, Leer.

## Langjähr. Buchhalter

verh., 31 Jahre, sucht Dauerstellung.  
Ang. unt. £ 131 an die OTZ, Leer.

### Verloren

Wolf-Stulphandschuh verloren.  
Abzugeben bei der OTZ, Leer.

Gef. Lederhandschuh verloren.  
Abzugeben bei der OTZ, Leer.

## Schlachten?

Dann nehmen Sie unsere fertigen „Aso“-Hauschlachte-Gewürze Alle losen Gewürze stets frisch und preiswert in der **Drogerie Herm. Drosi**

Empf. pr. leb. fr. Kochschellfische, 1/2 kg 25 und 35 Pfg., Rotzungen 35 Pfg., Fischfilet 40 u. 45 Pfg., ff. Goldbarschfilet und Heilbutt, fr. ger. Bückinge, Schellfische, Fleckerl, Rotbarsch, Seeaal, Spalten und Speckaal, ff. Herings- u. Fleischsalat, la Norddeutscher Speise-Muscheln.  
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24, Telefon 2252.

## Georg Janssen

Leer, Hindenburgstraße 22.  
Empfehle alten scharfen 1/2 fetten Käse, 500 gr . . . nur 50 Pfg. alten beschädigten Fettkäse, 500 gr . . . nur 50 Pfg. alten Magerkäse, mit und ohne Kümmel, 500 gr nur 30 Pfg.

## Drucksachen aller Art

ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll  
D.H. Zopis & Sohn, G.m.b.H., Leer

**Öfeler Anzeigenaufsatz** erfordert keine Zeit. Um Ihre Wünsche berücksichtigen zu können, bitten wir Sie, Ihre Anzeigen möglichst frühzeitig zu geben.  
**Ostfriesische Tageszeitung**

## Filmstelle der NSDAP. Weener

zeigt am Freitag, dem 11. Februar, 20.30 Uhr, im „Weinberg“

Hans Albers in **Peer Gynt**  
Kartenvorverkauf 40 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg. Vorverkauf bei Nagel und OTZ.

## Mohrs Gesellschaftswagen

fahren am Sonntag, dem 13. Februar, zum zweiten Mal zu der Operette

„Der Zigeunerbaron“  
Preis Rmk. 4.30. Halbtelfen Holtland, Hesel und Remels. Kartenbestellungen umgehend erbeten. Fernruf 2245.

## Das wäre was für den Vati,

sagt die kleine Lieselotte, als sie hört, daß Onkel Fritz seinen Husten so schnell los geworden ist. Merken Sie bitte vor: Hust-Glycin hilft bei Husten und Verschleimung, asthmatischen Beschwerden, schmeckt gut und kostet die Flasche nur RM 1.- große Flasche RM 1.65 1/4 ltr Sparflasche RM 3.25. Dose Hustabons 0.75, Kräuterbonbons. Viele begeisterte Urteile.  
Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26.  
J. Hafner, Brunnenstr. 2.  
Fr. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20.  
Aurich: Drog. C. Maaß.

## Zum Fischtag

empfehle in blutfr. Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Cabliau o. K. 30 Pfg., Fischfilet und Goldbarschfilet, Goldbarsch o. K. 30 Pfg., la Räucherwaren und Marinaden.  
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

## Frieren?

Warum denn? Kaufen Sie sich doch heute noch eine **Gummi-Wärmflasche** Continental, v. Mk. 1.45 an in der **Drogerie Herm. Drosi**



Empfehle prima lebendfrischen Kochschellfisch, 1/2 kg 25 und 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, frisch aus dem Rauch ff. Räucherwaren.  
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

## Baby-Geschenke von Ulrichs

jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

## Familiennachrichten

Dankbaren Herzens zeigen die Geburt einer gesunden Tochter an  
**F. W. Meyer und Frau**  
Bertha, geb. Broers.  
Detern, den 6. Februar 1938.  
(zst. Kreis-Krankenhaus Leer)

## Bäcker-Innung für den Großkreis Leer (Ostfriesland)

Am 5. Februar verschied nach längerer Krankheit unser lieber Kollege

## der Bäckermeister Heinrich Johannes Heise

zu Neermoor-Kolonie im Alter von 73 Jahren.  
Er war uns allen ein lieber Kollege und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Der Obermeister Hermann Moritz



Am 4. Februar ist unser lieber Kamerad, der **Jog.**

## Artur Jansen

nach längerer Krankheit von uns gegangen.  
Wir werden ihn nie vergessen!  
**Deutsches Jungvolk**  
Jahnslein 22/381.

In jedes Haus die OTZ.